

GESCHÄFTS-
BERICHT 2010

2^{TEIL}

ZAHLEN & WERTE

Geschäftsbericht ÖSTERREICHISCHE POST AG | TEIL 2

2010



HIGHLIGHTS 2010

▪ UMSATZ VERBESSERT

- Umsatz auf vergleichbarer Basis um 0,3% über Vorjahresniveau
- Division Brief -0,5%, Paket & Logistik +4,4%

▪ ERGEBNIS GESTEIGERT

- EBITDA von 262,1 Mio EUR (Marge von 11,1%)
- EBIT +5,0% auf 156,9 Mio EUR

▪ FREE CASHFLOW ERMÖGLICHT ATTRAKTIVE DIVIDENDE

- Free Cashflow von 153,6 Mio EUR (2,3 EUR/Aktie)
- Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung: 1,60 EUR/Aktie

▪ AUSBLICK 2011 MIT WACHSTUMSZIEL

- Umsatzwachstum 2011 von 1-2% angepeilt
- EBITDA-Marge am oberen Ende der Zielbandbreite 10-12%

KENNZAHLENÜBERBLICK ÖSTERREICHISCHE POST

Mio EUR		2008	2009	2010	Veränderung 2009/2010
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatzerlöse	Mio EUR	2.441,4	2.356,9	2.351,1	-0,2%
Umsatzerlöse auf vergleichbarer Basis	Mio EUR	-	2.343,5	2.351,1	+0,3%
EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)	Mio EUR	321,7	269,2	262,1	-2,6%
EBITDA-Marge	%	13,2%	11,4%	11,1%	-
EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)	Mio EUR	169,5	149,4	156,9	+5,0%
EBIT-Marge	%	6,9%	6,3%	6,7%	-
EBT (Ergebnis vor Steuern)	Mio EUR	158,2	124,8	148,7	+19,1%
Periodenergebnis	Mio EUR	118,9	79,7	118,4	+48,5%
Ergebnis je Aktie ¹	EUR	1,71	1,18	1,75	+48,5%
Mitarbeiter (Periodendurchschnitt, Vollzeitkräfte)		27.002	25.921	24.969	-3,7%
Cashflow					
Cashflow aus dem Ergebnis vor Steuern	Mio EUR	278,3	220,7	196,0	-11,2%
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit vor Steuern	Mio EUR	274,8	254,8	240,8	-5,5%
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	Mio EUR	233,4	230,0	178,9	-22,2%
Investitionen in Sachanlagen	Mio EUR	102,9	65,6	45,5	-30,7%
Erwerb/Verkauf von Tochtergesellschaften	Mio EUR	30,5	1,1	12,7	>100%
Free Cashflow	Mio EUR	210,3	236,9	153,6	-35,1%
Free Cashflow vor Erwerb/Verkauf von Wertpapieren	Mio EUR	162,4	199,6	143,6	-28,0%
Bilanz					
Bilanzsumme	Mio EUR	1.874,6	1.775,3	1.715,1	-3,4%
Eigenkapital	Mio EUR	741,5	673,7	690,8	+2,5%
Langfristiges Vermögen	Mio EUR	1.252,1	1.141,3	1.067,6	-6,5%
Kurzfristiges Vermögen	Mio EUR	622,5	634,0	647,5	+2,1%
Nettofinanzmittelsverschuldung	Mio EUR	-270,2	-231,2	-126,6	+45,2%
Net Debt/EBITDA (Nettoverschuldung/EBITDA)		0,84	0,86	0,48	+43,8%
Eigenkapitalquote	%	39,6%	38,0%	40,3%	-
Eigenkapitalrentabilität (ROE)	%	16,8%	13,9%	20,7%	-
Gearing Ratio	%	36,4%	34,3%	18,3%	-
Capital Employed	Mio EUR	952,5	861,7	767,5	-10,9%
Return on Capital Employed (ROCE)	%	17,4%	16,5%	19,3%	-
Post Aktie					
Kurs per Ende Dezember	EUR	24,10	19,02	24,73	+30,0%
Höchst-/Tiefstkurs (Schlusskurs)	EUR	29,75/20,44	26,14/18,00	24,73/18,20	-
Dividende je Aktie (für Geschäftsjahr)	EUR	1,50	1,50	1,60 ²	+6,7%
Sonderdividende je Aktie	EUR	1,00	-	-	-
Total Shareholder Return	%	+10,5%	-10,7%	+37,9%	-
Marktkapitalisierung per Ende Dezember	Mio EUR	1.628,0	1.284,9	1.670,6	+30,0%
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien per Ende Dezember	Stück	67.552.638	67.552.638	67.552.638	-
Streubesitz	%	47,2%	47,2%	47,2%	-
Umsatz nach Divisionen (Außenumsatz)					
Brief	Mio EUR	1.460,0	1.396,8	1.389,4	-0,5%
Paket & Logistik	Mio EUR	785,9	768,4	802,0	+4,4%
Filialnetz	Mio EUR	192,2	189,6	157,9	-16,7%
EBIT nach Divisionen					
Brief ³	Mio EUR	254,5	221,1	238,2	+7,7%
Paket & Logistik ³	Mio EUR	-25,5	-9,3	11,0	>100%
Filialnetz ³	Mio EUR	14,5	-9,2	-20,2	>100%

¹ Bezogen auf 69.505.601 Stück Aktien, ab 2009 bezogen auf 67.552.638 Stück Aktien

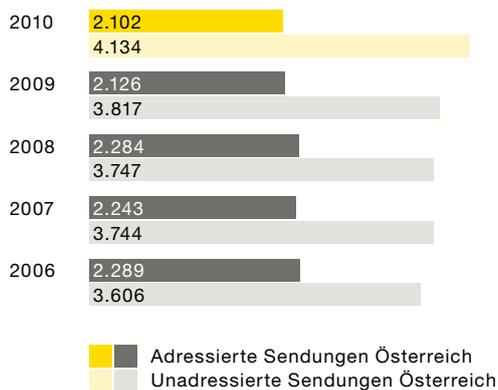
² Vorschlag an die Hauptversammlung am 28. April 2011

³ Vor freiwilligen Personalabfindungsaufwendungen (geänderte Darstellung seit 2010)

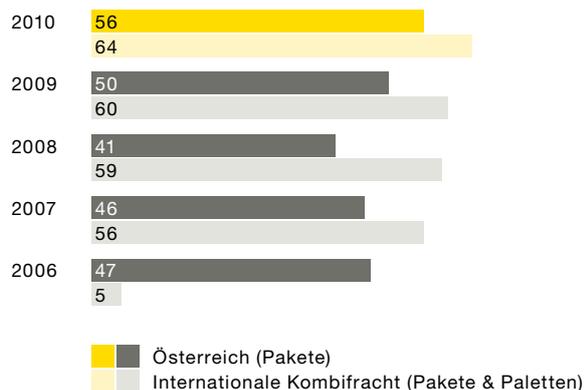


ENTWICKLUNG DER KENNZAHLEN

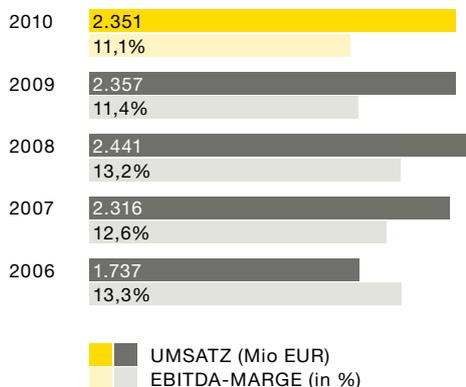
POST-SENDUNGEN MIO STÜCK



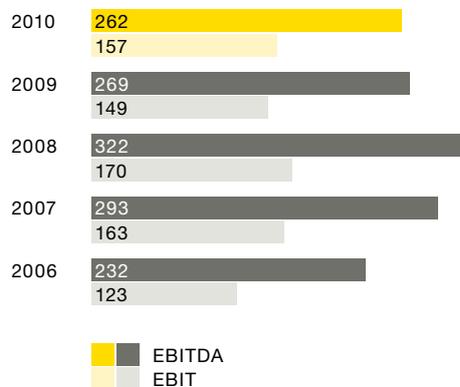
PAKETSENDUNGEN MIO STÜCK



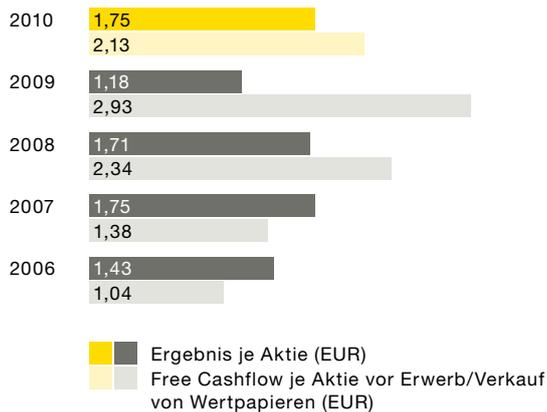
UMSATZ UND EBITDA-MARGE



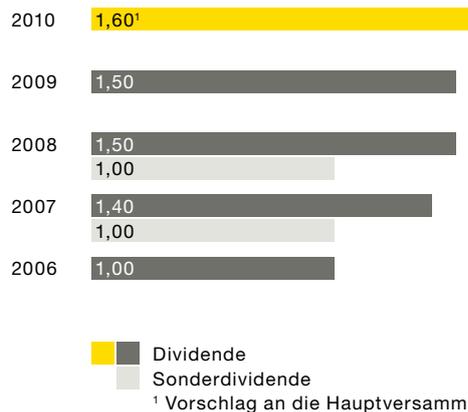
EBITDA UND EBIT MIO EUR



ERGEBNIS JE AKTIE UND FREE CASHFLOW JE AKTIE



DIVIDENDE JE AKTIE EUR



¹ Vorschlag an die Hauptversammlung am 28. April 2011

INHALT

VORWORT

6

CORPORATE- GOVERNANCE-BERICHT

Corporate Governance Kodex	8
Vorstand	9
Aufsichtsrat	12
Vergütungsbericht	15
Directors' Dealings	17
Externe Evaluierung	17
Bericht des Aufsichtsrats	18
Statement des Aufsichtsratsvorsitzenden	19

KONZERNLAGEBERICHT 2010¹

Umfeld- und Rahmenbedingungen	22
Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage	23
Ergebnisse der Divisionen	33
Voraussichtliche Entwicklung / Ausblick und Risiken des Unternehmens	37
Internes Kontrollsystem und Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	41
Informationen gemäß § 243a UGB	43

KONZERNABSCHLUSS 2010¹

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	46
Gesamtergebnisrechnung	47
Konzernbilanz	48
Konzern-Cashflow-Statement	49
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	50
Konzernanhang	51
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	109
Bestätigungsvermerk	110

SERVICE

Glossar / Stichwortverzeichnis	112
Geschichte der Post	114
2010 im Überblick	116
Adressen von Tochtergesellschaften	117
Kontakt	118
Facts & Figures, inkl. Zehn-Jahres-Kennzahlenüberblick	119
Finanzkalender	121
Impressum	123

¹ Dieser Teil unterlag der gesetzlichen Abschlussprüfung durch die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH (ausgenommen Kapitel „Erklärung der gesetzlichen Vertreter“)



VORWORT DES VORSTANDS

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, VEREHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE!

Die Österreichische Post ist weiterhin auf einem erfolgreichen Kurs. 2010 war – in einem insgesamt wesentlich freundlicheren Konjunkturmilieu – ein gutes Jahr für uns, mit dem wir zufrieden sein können. Das zeigt sich an der Entwicklung der Kennzahlen, vor allem aber auch daran, dass unsere grundlegende Strategie aufgegangen ist: die gezielte Kompensation der tendenziell rückläufigen Volumina an adressierten Briefen durch zusätzliche Erlöse – vor allem aus dem Paket- und Logistikgeschäft.

UMSATZ DREHT INS WACHSTUM

Mit einer Steigerung des Umsatzes um 0,3% bzw. 7,6 Mio EUR auf 2.351,1 Mio EUR – auf vergleichbare Basis bereinigt um die geänderte Verrechnung von Prepaid-Telefonwertkarten – hat sich das Geschäft der Österreichischen Post 2010 sehr zufriedenstellend entwickelt. Wir sind damit früher auf den Wachstumspfad eingeschwenkt als vorhergesehen. Während das Briefgeschäft dabei wie erwartet rückläufig war, konnte im Bereich Paket & Logistik über den Jahresverlauf ein stetiges Wachstum verzeichnet und der Rückgang damit mehr als ausgeglichen werden.

RÜCKGANG BEI BRIEFEN NUR MODERAT

Der Umsatz der Division Brief verzeichnete 2010 einen Rückgang von lediglich 0,5%. Zwar hielt der Trend der elektronischen Substitution von Briefen ebenso an wie der Rückgang bei hochwertigen Briefsendungen und bei durchschnittlichen Sendungsgewichten. Intensive Anstrengungen zur Kundengewinnung, aber auch Sondereffekte durch zahlreiche Wahltermine und einen zusätzlichen Arbeitstag im Jahr 2010 wirkten diesem Trend jedoch ebenso entgegen wie eine positive Entwicklung bei Werbesendungen. Das EBIT der Division konnte – nach einem Rückgang im Vorjahr – dank konsequenter Effizienzsteigerung von zuvor 221,1 Mio EUR auf 234,9 Mio EUR erhöht werden.

TURNAROUND IM PAKETGESCHÄFT

Sehr positiv zeigte sich das Bild 2010 in der Division Paket & Logistik. Obwohl die Preissituation angespannt blieb, konnten hier sowohl die Sendungsvolumina gesteigert als auch neue Kunden gewonnen werden. Auf dieser Grundlage gelang es nicht nur, den Umsatz um insgesamt 4,4%, in Österreich sogar um 9,6% und in Deutschland auf vergleichbarer Basis um 8,5% zu steigern, sondern vor allem das EBIT von zuvor minus 9,3 Mio EUR auf 10,5 Mio EUR massiv zu verbessern. Damit hat die Division den angestrebten Turnaround klar erreicht.

GRUNDLEGENDER UMBAU DES FILIALNETZES

Plangemäß fortgesetzt haben wir 2010 den Umbau unseres Filialnetzes, das wir mit einer Ausweitung der Standorte von 1.552 auf 1.850 sogar noch verdichten, durch die Umwandlung zahlreicher eigenbetriebener Filialen in Post Partner aber gleichzeitig deutlich schlanker gestalten konnten. Zwar verringerte sich der Umsatz um 31,7 Mio EUR, die Gesamtkosten konnten aber ebenfalls um 34,7 Mio EUR reduziert werden. Mit 10,7 Mio EUR kommt gut ein Drittel des Umsatzrückgangs aus der bereits erwähnten Änderung der Umsatzdarstellung für Prepaid-Telefonwertkarten. Das geänderte Konsumentenverhalten spiegelte sich sowohl im Rückgang des Briefvolumens in den Postfilialen als auch bei Telekommunikationsprodukten und Bankdienstleistungen wider. In Summe ist das EBIT der Division Filialnetz vor freiwilligen Personalabfindungsaufwendungen in der aktuellen Restrukturierungsphase mit minus 20,2 Mio EUR aber klar negativ.

Um hier unsere Kostenstruktur weiter zu verbessern und dem veränderten Kommunikationsverhalten der Konsumenten Rechnung zu tragen, werden wir die Optimierung unseres Standortnetzes auch in Zukunft fortsetzen. Ein wichtiges Element wird dabei die kurz vor Jahresende 2010 erneuerte und weiter intensiviertere Kooperation mit der BAWAG P.S.K. bilden. Sie ermöglicht es jedem Partner, sich auf seine Stärken zu konzentrieren und damit den Kunden in rund 520 neu gestalteten gemeinsamen Filialen ein noch attraktiveres Angebot zu offerieren. In Anbetracht der bereits weit fortgeschrittenen Umwandlung des Filialnetzes wird dieses bis Ende 2011 mit der Division Brief zusammengelegt.

KOSTENSENKUNG BRINGT EBIT-STEIGERUNG

Angesichts des externen Drucks auf unsere Umsatzentwicklung sind wir laufend bestrebt, sowohl den Personal- als auch den Sachaufwand des Konzerns nachhaltig zu senken. Hier konnten wir 2010 bei der größten Aufwandsposition, dem Personalaufwand, dank gezielter Ausnutzung der Fluktuation im Unternehmen sowie durch einen neuen Kollektivvertrag einen beachtlichen Rückgang erreichen, obwohl durch die Personalreduktion auch erhebliche Restrukturierungsaufwendungen angefallen sind. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) konnte somit um 5,0% auf 156,9 Mio EUR gesteigert werden.

ATTRAKTIVE DIVIDENDE

Seit dem Börsengang 2006 ist und bleibt die Österreichische Post als Dividententitel positioniert. Das Unternehmen zeichnet sich durch eine hohe Ertragskraft aus – die EBITDA-Marge lag auch 2010 mit 11,1% in unserer Zielbandbreite von 10-12% –, ergänzt um eine solide Bilanz mit einer hohen Eigenkapitalquote, geringen Finanzverbindlich-

keiten und einem hohen Bestand an Zahlungsmitteln. Der 2010 erwirtschaftete Free Cashflow von 153,6 Mio EUR bildet auch eine gute Basis dafür, unsere attraktive Dividendenpolitik fortzuführen, der zufolge die Ausschüttungen die positive Ergebnisentwicklung des Konzerns widerspiegeln sollen. Deshalb haben wir uns entschlossen, der Hauptversammlung für 2010 die Zahlung einer Dividende von 1,60 EUR pro Aktie vorzuschlagen.

ERFOLGREICHE UMSETZUNG DER STRATEGIE

Was den weiteren Weg der Österreichischen Post betrifft, bleiben unsere anspruchsvollen Ziele aufrecht. 2009 haben wir vier Kernstrategien für die Weiterentwicklung des Konzerns definiert, bei deren Umsetzung wir bereits 2010 deutliche Fortschritte gemacht haben. Beispiele dafür sind neue Produkte und Dienstleistungen in allen Segmenten, darunter nicht zuletzt sehr erfolgreiche Online-Angebote, ein Volumensanstieg bei Werbesendungen, weiteres Wachstum im internationalen Paket- und Logistikgeschäft sowie strukturelle Verbesserungen, Effizienzsteigerungen und Kostenreduktionen in vielen Bereichen, von der erweiterten Verbundzustellung von Briefen und Paketen über vielfältige Optimierungen im Personalbereich bis hin zur Einführung eines zentralen Einkaufs. Um in einer Zeit starker Veränderungen auch über eine klare Orientierung und eine gemeinsame Wertebasis zu verfügen, haben wir im vergangenen Jahr darüber hinaus ein neues Leitbild erarbeitet, das die hohen Ansprüche der Österreichischen Post und ihrer Mitarbeiter an Leistungsqualität und Kundenorientierung prägnant definiert.

WEITERES WACHSTUM UND EFFIZIENZSTEIGERUNG

In Fortsetzung unserer Strategie werden wir auch weiterhin alles daran setzen, den aus der elektronischen Substitution im Briefbereich resultierenden Druck auf unseren Umsatz durch Wachstum im Paket- und Logistikgeschäft zu kompensieren. Aber auch durch attraktive, zeitgemäße Services, so etwa ein neues, vereinfachtes und formatbasiertes Produktportfolio für Briefe, wollen wir punkten. In Summe peilen wir in den nächsten Jahren ein Umsatzwachstum von 1-2% an. Um unseren Zielkorridor einer EBITDA-Marge von 10-12% zu erreichen bzw. zu halten, steht neben absoluter Kundenorientierung vor allem weitere konsequente Effizienzsteigerung ganz oben auf unserer Agenda. Dies betrifft zum einen die Optimierung der Strukturen in Österreich, wo wie bereits erwähnt derzeit der Umbau des Filialnetzes im Vordergrund steht. Parallel dazu widmen wir aber auch der Verbesserung der Performance unserer internationalen Tochtergesellschaften großes Augenmerk. Für 2011 gehen wir davon aus, dass unsere EBITDA-Marge durch die veränderte Konsolidierungsform der meiller-Gesellschaften sogar am oberen Ende der genannten Bandbreite liegen wird.

Zum Abschluss möchten wir es nicht verabsäumen, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu danken, die 2010 wieder entscheidend zur sehr soliden Entwicklung unseres Unternehmens beigetragen haben. Ebenfalls danken wir unseren Aktionären für ihr anhaltendes Interesse und ihre Treue.

„... haben 2010 bei der Umsetzung unserer vier Kernstrategien deutliche Fortschritte gemacht ...“



Dipl.-Ing. Dr. Georg Pölzl
Generaldirektor



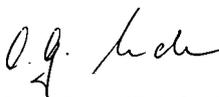
Mag. Dr. Rudolf Jettmar
Generaldirektor-Stellvertreter



Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götze
Vorstandsmitglied



Dipl.-Ing. Walter Hitziger
Vorstandsmitglied



Dipl.-Bwt. (FH) Carl-Gerold Mende
Vorstandsmitglied



CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT GEMÄSS §243B UGB

Die Österreichische Post ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Österreich. Der Gestaltungsrahmen für die Corporate Governance ergibt sich aus dem österreichischen Recht, insbesondere dem Aktien- und Kapitalmarktrecht und den Bestimmungen über die betriebliche Mitbestimmung, aus der Satzung und den Geschäftsordnungen für die Organe der Gesellschaft sowie schließlich aus dem Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK).

1. CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Österreichischen Post sind den Grundsätzen guter Corporate Governance verpflichtet und entsprechen damit den Erwartungen nationaler und internationaler Investoren nach einer verantwortungsvollen, transparenten und langfristig orientierten Unternehmensführung. Der für die Berichterstattung relevante Kodex in der Fassung vom Jänner 2010 enthält 83 Regeln für gute Unternehmensführung, die sich in drei Kategorien aufteilen:

- Regeln, die auf zwingenden Rechtsvorschriften beruhen (Legal Requirement)
- Regeln, die auf international üblichen Vorschriften basieren und deren Nichteinhaltung erklärt und begründet werden muss, um ein kodexkonformes Verhalten zu erreichen (Comply or Explain)
- Regeln, die reinen Empfehlungscharakter haben, deren Nichteinhaltung weder offenzulegen noch zu begründen ist (Recommendation)

Der Österreichische Corporate Governance Kodex ist sowohl über die Website der Österreichischen Post unter www.post.at/ir als auch auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at öffentlich zugänglich.

Es werden alle „L-Regeln“ (Legal Requirements) sowie – mit Ausnahme der nachfolgend genannten – auch alle „C-Regeln“ (Comply or Explain) des Kodex eingehalten:

- **Regel 31** (Veröffentlichung der Vorstandsvergütungen): Die für jedes Vorstandsmitglied gewährten fixen und variablen Vergütungen werden im Corporate-Governance-Bericht gesamthaft veröffentlicht, wodurch dem Grundsatz der Vertraulichkeit schutzwürdiger Informationen betreffend die einzelnen Vorstandsmitglieder sowie die Gesellschaft Rechnung getragen wird.
- **Regel 39** (Ausschuss zur Entscheidung in dringenden Fällen): Der Aufsichtsrat trifft Entscheidungen in dringenden Fällen im Wege des Umlaufverfahrens. Des Weiteren sieht die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat vor, dass im Fall besonderer Dringlichkeit Aufsichtsrats-

sitzungen auch ohne Einhaltung der sonst vorgesehenen Frist einberufen werden können.

- **Regel 41** (Einrichtung eines Nominierungsausschusses): Die Funktionen des Nominierungsausschusses nimmt der Präsidialausschuss wahr, wodurch ein entsprechendes Gremium gegeben ist.
- **Regel 43** (Einrichtung eines Vergütungsausschusses): Die Funktionen des Vergütungsausschusses nimmt das Präsidium des Aufsichtsrats wahr, wodurch ein entsprechendes Gremium gegeben ist.

Compliance

Die Gesellschaft hat zur Vermeidung von Insider-Geschäften eine konzernweit verpflichtende Compliance-Richtlinie erlassen, die den geltenden österreichischen Kapitalmarktvorschriften und der Emittenten-Compliance-Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde entspricht. Die Konzern-Compliance-Verantwortliche überwacht die Einhaltung der Richtlinie und führt das Insider-Verzeichnis. Die Gesellschaft entwickelt die Compliance Organisation über die gesetzlichen Anforderungen hinaus in Richtung eines konzernweit integrierten Compliance-Management-Systems. Dieses hat neben der Einhaltung der geltenden Kapitalmarktvorschriften die Aufgabe, rechts- und richtlinienkonformes Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern und durch konkrete Maßnahmen zu unterstützen. Das Compliance-Verständnis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird in regelmäßigen Schulungsveranstaltungen gefördert und aktualisiert.

Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen und der C-Regel 73 des Österreichischen Corporate Governance Kodex werden die erfolgten Directors' Dealings durch Verweis auf die entsprechende Webseite der Finanzmarktaufsicht unter www.post.at/ir laufend veröffentlicht.

Abschlussprüfung, Internes Kontrollsystem und Risikomanagement

Die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH wurde auf Vorschlag des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung am 22. April 2010 zum Abschlussprüfer des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2010 bestellt. Im Geschäftsjahr 2010 wurden für die Prüfung des Einzel- und Konzernabschlusses sowie für Abschlussprüfungen bei Tochtergesellschaften der Österreichischen Post von der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH 309.144 EUR (exkl. USt.) verrechnet. Für sonstige Beratungsleistungen hat die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH eine Gegenleistung von 171.098 EUR (exkl. USt.) erhalten.

Das Interne Kontrollsystem (IKS) der Österreichischen Post wird über prozessintegrierte Maßnahmen, Mechanismen und Kontrollen über das gesamte Unternehmen hinweg wahrgenommen. Für das IKS der Österreichischen Post wurde eine einheitliche Plattform geschaffen, auf welcher

die wichtigsten Geschäftsprozesse abgebildet werden. Die operativen Tätigkeiten sind darin nachvollziehbar dokumentiert und werden durch eine Risiko- und Kontroll-dokumentation ergänzt. Das IKS der Österreichischen Post baut auf bestehenden Risikomanagement- und Prozessstrukturen im Unternehmen auf, bildet die Kontrollaktivitäten zu den wesentlichen Risiken ab und überwacht den Kontrolldurchführungsprozess. Die Interne Revision prüft die Einhaltung der relevanten Regelungen ex post. Die Erkenntnisse der Revision dienen der Beurteilung der Wirksamkeit der integrierten Kontrollen und Maßnahmen. Über den Revisionsplan für das jeweilige Folgejahr und die Revisionsergebnisse berichtet der Vorstand dem Prüfungsausschuss.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein konzernweit umzusetzender Code of Conduct (Verhaltens- und Ethikkodex) entwickelt, der die Grundsätze für ethisch und rechtlich einwandfreies Handeln aller Beschäftigten des Konzerns enthält. Der Kodex orientiert sich an internationalen Übereinkünften und ethischen Standards sowie den Prinzipien des UN Global Compact.

Aktionäre

Das Grundkapital der Österreichischen Post ist geteilt in 67.552.638 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien. Es liegen keine Stimmrechtsbeschränkungen oder Syndikatsvereinbarungen vor, die der Gesellschaft bekannt sind. Das Prinzip „One Share – One Vote“ kommt voll zum Tragen. Die Republik Österreich hält über die ÖIAG 52,8% der Anteile an der Österreichischen Post.

Die Gleichbehandlung und die umfassende Information aller Aktionäre haben für die Österreichische Post einen besonders hohen Stellenwert. Dazu gehört auch, dass über die gesetzlich verpflichtenden Auskunfts- und Offenlegungspflichten hinaus (Geschäfts- und Quartalsberichte, Ad-hoc-Meldungen, Offenlegung der Directors' Dealings) regelmäßig und unter Beachtung der gebotenen Gleichbehandlung aller Aktionäre in Pressemeldungen sowie in Analysten-, Presse- und Aktionärskonferenzen über die Entwicklung des Unternehmens berichtet wird. Alle Berichte und Meldungen sowie die wesentlichen Präsentationen zu diesen Konferenzen werden unter www.post.at/ir veröffentlicht. Im Jahr 2010 wurden fünf Ad-hoc-Meldungen publiziert. Diese sowie die Aktionärsstruktur sind unter www.post.at/ir abrufbar.

2. VORSTAND

Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand der Österreichischen Post besteht aus fünf Personen. In der Aufsichtsratssitzung am 16. November 2010 wurde Peter Umundum zum Vorstand für Paket & Logistik bestellt. Er folgt in dieser Funktion Carl-Gerold Mende nach, der seine Vorstandsfunktion per 31. März 2011 zurücklegen wird. Peter Umundum wurde für die Dauer von drei Jahren als Vorstand der Österreichischen Post bestellt. Er wird seine Funktion per 1. April 2011 antreten.

Georg Pölzl

Vorsitzender des Vorstands, Generaldirektor, erstmals bestellt per 1. Oktober 2009 (Ende der laufenden Funktionsperiode: 30. September 2014), geb. 1957

Georg Pölzl studierte und promovierte an der Montanuniversität Leoben. Seine berufliche Laufbahn startete er als Unternehmensberater bei McKinsey & Co. Danach wechselte er in den Vorstand des Maschinen- und Anlagenbauers Binder & Co AG. Insgesamt neun Jahre lang leitete Georg Pölzl anschließend T-Mobile Austria in Wien. Es folgte sein Wechsel nach Deutschland, wo er als Sonderbeauftragter des Vorstands der Deutschen Telekom für die Umsetzung des erfolgreichen Restrukturierungsprogramms verantwortlich war. Zuletzt war Georg Pölzl als Sprecher der Geschäftsführung von T-Mobile Deutschland tätig. Mit 1. Oktober 2009 übernahm Georg Pölzl den Vorstandsvorsitz und die Position des Generaldirektors der Österreichischen Post.

Rudolf Jettmar

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands, Finanzvorstand, erstmals bestellt per 1. August 1999 (Ende der laufenden Funktionsperiode: 30. Juni 2012), geb. 1947

Rudolf Jettmar war nach seinem Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien sowie der Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität Wien in diversen Steuerberatungskanzleien tätig. 1979 legte er die Fachprüfung für Steuerberater, 1982 jene für Buchprüfer und Steuerberater ab. 1982 bis 1999 gehörte Rudolf Jettmar dem Vorstand der Österreichischen Verkehrskreditbank an. Mit August 1999 wurde Rudolf Jettmar erstmals zum Finanzvorstand und zum Stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Österreichischen Post bestellt.

Zusätzliche Funktionen: Aufsichtsrat der BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft und der BAWAG Holding GmbH.



Herbert Götz

Vorstandsdirektor, Division Filialnetz, erstmals bestellt per 1. März 2004 (Ende der laufenden Funktionsperiode: 31. Dezember 2011), geb. 1963

Herbert Götz startete seine Laufbahn nach der Ausbildung an der Technischen Universität Wien, Fachrichtung Maschinenbau, sowie Zwischenstationen als Mitarbeiter der österreichischen Außenhandelsstelle in Los Angeles und als Assistent am Institut für Robotik und Regelungstechnik der TU Wien als Referent für Industriepolitik in der Vereinigung Österreichischer Industrieller. Nach einigen Jahren als wirtschaftspolitischer Berater und in weiterer Folge Kabinettschef von Vizekanzler Dr. Erhard Busek setzte er seine berufliche Karriere 1995 bei der Siemens AG Österreich fort. Bis zu seiner erstmaligen Bestellung als Vorstandsmitglied der Österreichischen Post mit März 2004 war er als Bereichsleiter für Information und Communication Networks bei Siemens AG Österreich tätig.

Zusätzliche Funktionen: Aufsichtsrat der BAWAG P.S.K. Versicherung AG, 3. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Omnimedia Werbegesellschaft m.b.H., Aufsichtsrat des Technischen Museums Wien mit Österreichischer Mediathek.

Walter Hitziger

Vorstandsdirektor, Division Brief, erstmals bestellt per 1. Mai 2004 (Ende der laufenden Funktionsperiode: 31. Dezember 2011), geb. 1960

Walter Hitziger startete seine Karriere nach Abschluss des Studiums des Wirtschaftsingenieurwesens für Maschinenbau an der Technischen Universität in Graz in der Steirerbrau AG – Steirische Brauindustrie AG (Gösser/Puntigamer), verantwortlich für die Distributionslogistik. Jeweils als Bereichsleiter im Consulting war er in den Jahren 1990 bis 1997 bei Agiplan Planungsgesellschaft sowie der Econsult Betriebsberatungsgesellschaft in Wien beschäftigt. Von 1997 bis zu seiner erstmaligen Bestellung zum Vorstandsmitglied der Österreichischen Post mit Mai 2004 war er als Vorstand der bauMax Handels AG für Einkauf und Logistik verantwortlich.

Carl-Gerold Mende

Vorstandsdirektor, Division Paket & Logistik, erstmals bestellt per 15. Juni 2008 (Ende der laufenden Funktionsperiode: 31. März 2011), geb. 1956

Nach seiner kurzen Tätigkeit am Flughafen Frankfurt begann Carl-Gerold Mende seine berufliche Karriere bei DHL. 1985 wechselte er zu Federal Express Europe Inc., wo er zuletzt als Mitglied der deutschen Geschäftsleitung den „Central District“ führte. Parallel zu den beruflichen Aktivitäten schloss Carl-Gerold Mende das Studium der Betriebswirtschaft an der Hochschule in Rendsburg ab. 1993 erfolgte sein Wechsel in die Geschäftsführung von General Parcel Logistics. In den Jahren 2001 bis 2004 war er Senior Vice President der GLS Holding in Amsterdam und übernahm danach die Position des International Director von Royal Mail in London. Im Juni 2008 wurde Carl-Gerold Mende als Vorstandsmitglied der Österreichischen Post bestellt. Carl-Gerold Mende wird seine Vorstandsfunktion per 31. März zurücklegen.

Peter Umundum

Erstmals bestellt per 1. April 2011 (Ende der laufenden Funktionsperiode: 31. März 2014), geb. 1964

Peter Umundum startete nach seinem Studium der Informatik und Technischen Mathematik seine berufliche Karriere im Jahr 1988 in der Steirerbrau AG, wo er die Leitung der Softwareentwicklung sowie der Organisations- und Informatikabteilung übernahm. 1994 wechselte er als IT-Leiter in die Styria Medien AG und stieg zwei Jahre später zum Geschäftsführer der Tochtergesellschaft Media Consult Austria GmbH auf. 1999 war er Mitbegründer und Geschäftsführer von redmail. Im Jahr 2001 wurde Peter Umundum mit der Geschäftsführung der Tageszeitung „Die Presse“ betraut und drei Jahre später in die Geschäftsführung der Tageszeitung „Kleine Zeitung“ berufen. 2005 folgte der Wechsel zur Österreichischen Post, wo er bis zum Antritt seiner Vorstandsfunktion als Mitglied der Divisionsleitung Brief im größten Geschäftsfeld des Unternehmens tätig ist.

ORGANISATION (STAND 31. DEZEMBER 2010)

Georg Pölzl

Corporate Governance und Strategische Projekte, Konzernkommunikation, Kommunikationsstrategie, Personalmanagement, Strategie und Konzernentwicklung, Investor Relations, Konzernrevision, Risikomanagement und Compliance, Länderkoordination

Rudolf Jettmar

Finanz- und Rechnungswesen, Corporate Controlling, Treasury, Informationstechnologie, Zentraler Einkauf, Recht, Corporate Real Estate

Herbert Götz

Filialnetz inkl. Philatelie, Werbekoordination Österreich

Walter Hitziger

Brief inkl. Güterbeförderung, Logistikkoordination

Carl-Gerold Mende

Paket & Logistik, Vertriebskoordination

Arbeitsweise des Vorstands

In der Geschäftsordnung für den Vorstand sind die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit des Vorstands geregelt. Weiters enthält sie die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands sowie einen Katalog der Maßnahmen, die der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen. Der Vorstand berät in zumindest vierzehntägigen Sitzungen den aktuellen Geschäftsverlauf, trifft im Rahmen dieser Sitzungen die notwendigen Entscheidungen und fasst die erforderlichen Beschlüsse. Die Mitglieder des Vorstands befinden sich im ständigen gegenseitigen Informationsaustausch untereinander und mit den jeweils zuständigen Führungskräften.

Für die Unterstützung des Vorstands bei der Geschäftsführung wurde der so genannte Führungskreis eingerichtet. Der Führungskreis besteht aus rund 35 Top-Level-Mitarbeitern und übt eine beratende und unterstützende Funktion in sämtlichen operativen und strategischen Belangen der Österreichischen Post aus.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements in der Gesellschaft und in den wesentlichen Konzernunternehmen. Im Sinne guter Corporate Governance finden offene Diskussionen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat und innerhalb dieser Organe statt. Darüber hinaus hält der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und diskutiert mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens.

In der Aufsichtsratssitzung vom 20. Jänner 2011 wurde die Umsetzung der Ergebnisse eines Organisations- und Strukturprojektes beschlossen. Vor dem Hintergrund der bereits weit fortgeschrittenen Umwandlung eigenbetrieblicher Filialen zu Post Partnern und der erfolgreichen Neugestaltung der Kooperation mit der BAWAG P.S.K. sollen die Divisionen Filialnetz und Brief bis Anfang 2012 zusammengeführt werden. Ziel ist es, das Unternehmen noch effizienter aufzustellen und gleichzeitig stärker auf Kundennähe und Marktbedürfnisse auszurichten.

Maßnahmen zur Frauenförderung

Als nachhaltig wirtschaftender Konzern nimmt sich die Österreichische Post gesellschaftsrelevanter Themen wie der Chancengleichheit am Arbeitsplatz an. Jeder Form von Diskriminierung oder Mobbing wird entschieden entgegengetreten. Bei der Österreichischen Post bestehen keine Gehaltsunterschiede zwischen Männern und Frauen bei gleicher Tätigkeit und gleicher Ausbildung.

In Führungspositionen will die Österreichische Post den Frauenanteil kontinuierlich anheben, um gleichberechtigte Beteiligung an Verantwortung und Entscheidungsfindung zu erreichen. Mit Frau Edith Hlawati ist die wichtige Funktion der stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats mit einer Frau besetzt. Der Frauenanteil im Führungskreis der Österreichischen Post betrug im Geschäftsjahr 2010 rund 25%.



3. AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat besteht aus insgesamt zwölf Mitgliedern – acht von der Hauptversammlung gewählten Kapitalvertretern und vier vom Zentralausschuss entsendeten Arbeitnehmervertretern. Im Geschäftsjahr 2010 gab es folgende Veränderungen im Aufsichtsrat: Dieter Bock, Horst Breitenstein, Hans Wehsely und Rainer Wieltsch sind mit Ablauf der Hauptversammlung am 22. April 2010 ausgeschieden. Edgar Ernst, Erich Hampel, Günter Leonhartsberger und

Chris E. Muntwyler sind von der Hauptversammlung 2010 für die Funktionsperiode von fünf Jahren in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt worden. Alle Kapitalvertreter sind bis zum Ende jener Hauptversammlung gewählt, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2014 beschließt.

Andreas Schieder wurde anstelle von Gerhard Fritz vom neu konstituierten Zentralausschuss der Österreichischen Post gemäß §110 ArbVG am 19. Oktober 2010 in den Aufsichtsrat entsendet.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS (STAND 31. DEZEMBER 2010)

Kapitalvertreter			
Name (Geburtsjahr)	Zivilberuf	Weitere Aufsichtsrats- und vergleichbare Funktionen	Erstbestellung
Peter Michaelis, Vorsitzender (1946)	Vorstand der Österreichischen Industrieholding Aktiengesellschaft	Aufsichtsratsmandate (Vorsitzender): Telekom Austria AG, OMV AG, APK Pensionskasse AG	18. Mai 2001
Edith Hlawati, stellvertretende Vorsitzende (1957)	Partnerin der Rechtsanwaltskanzlei Cerha Hempel Spiegelfeld Hlawati	Aufsichtsrat: Telekom Austria AG (Vorsitzender-Stv.)	26. April 2007
Edgar Ernst (1952)	Unternehmensberater	Aufsichtsratsmandate: Gildemeister AG (Deutschland), Deutsche Postbank AG (Deutschland), TUI AG (Deutschland) ¹	22. April 2010
Erich Hampel (1951)	Unternehmensberater	Aufsichtsratsmandate: UniCredit Bank Austria AG (Vorsitzender-Stv.), B&C Industrieholding GmbH (Vorsitzender), Bausparkasse Wüstenrot AG (Vorsitzender-Stv.), Donau Chemie AG (Vorsitzender-Stv.), Österreichische Kontrollbank AG (Vorsitzender), ÖRAG Österreichische Realitäten AG (Vorsitzender), Österreichische Lotterien GmbH, Österreichisches Verkehrsbüro AG	22. April 2010
Günter Leonhartsberger (1968)	Bereichsleiter Beteiligungsmanagement und Privatisierung in der Österreichischen Industrieholding AG		22. April 2010
Chris E. Muntwyler (1952)	CEO der Conlogica AG (Schweiz)	Verwaltungsrat der Panalpina World Transport AG (Schweiz)	22. April 2010
Gerhard Roiss (1952)	Generaldirektor-Stv. der OMV AG, Geschäftsführer der OMV Refining & Marketing GmbH	Aufsichtsratsmandate: Borealis AG (Vice Chairman), Petrom SA (Bucharest) (Vice Chairman), Petrol Ofisi (Istanbul) (Chairman), Aufsichtsratsvorsitzender-Stv. mehrerer Tochtergesellschaften der OMV AG	26. April 2007
Karl Stoss (1956)	Vorstandsvorsitzender der Casinos Austria AG, Geschäftsführer der Österreichischen Lotterien GmbH, Präsident des Österreichischen Olympischen Comités	Aufsichtsratsmandate: Casinos Austria International Holding GmbH, Burgtheater GmbH, Innsbruck-Tirol Olympische Jugendspiele 2012 GmbH (Vorsitzender-Stv.), Kathrein & Co. Privatgeschäftsbank AG (Vorsitzender-Stv.), Omnimedia WerbegesmbH (1. Vorsitzender-Stv.)	4. April 2006

¹ Mit Wirkung vom 9. Februar 2011

Vom Zentralausschuss entsandte Aufsichtsratsmitglieder

Name (Geburtsjahr)	Zivilberuf	Weitere Aufsichtsrats- und vergleichbare Funktionen	Erstbestellung
Helmut Köstinger (1957)	Vorsitzender des Zentralausschusses der Österreichischen Post	Aufsichtsrat der Österreichischen Industrieholding Aktiengesellschaft	14. April 2005
Martin Palensky (1963)	Vorsitzender-Stv. des Zentralausschusses der Österreichischen Post		22. Februar 2002
Andreas Schieder (1976)	Mitglied des Zentralausschusses der Österreichischen Post		19. Oktober 2010
Manfred Wiedner (1963)	Mitglied des Zentralausschusses der Österreichischen Post	Aufsichtsrat der Österreichischen Beamtenversicherung	3. März 1999

IM GESCHÄFTSJAHR 2010 AUSGESCHIEDENE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER (DATUM DES AUSSCHIEDENS)

Dieter Bock (22. April 2010)
 Horst Breitenstein (22. April 2010)
 Hans Wehsely (22. April 2010)
 Rainer Wieltch (22. April 2010)
 Gerhard Fritz (18. Oktober 2010)

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS¹

Präsidium	Peter Michaelis (Vorsitzender), Edith Hlawati
Präsidialausschuss	Peter Michaelis (Vorsitzender), Edith Hlawati, Helmut Köstinger
Prüfungsausschuss	Peter Michaelis (Vorsitzender), Edgar Ernst, Günter Leonhartsberger, Karl Stoss, Helmut Köstinger, Manfred Wiedner

Diversität

Bei der Auswahl der Mitglieder des Aufsichtsrats stehen einschlägiges Wissen und Erfahrung in Führungspositionen im Vordergrund. Zusätzlich wird auf eine Diversität erzielende Zusammensetzung geachtet. Unter dem Gesichtspunkt der Diversität ist zu berichten, dass sich unter den zwölf Mitgliedern des Aufsichtsrats eine Frau befindet, vier Mitglieder unter 50 Jahre alt sind und zwei Mitglieder nicht-österreichischer Nationalität sind.

Unabhängigkeit

Entsprechend den Regelungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex (C-Regel 53) hat der Aufsichtsrat der Österreichischen Post in Anlehnung an Anhang 1 des Corporate Governance Kodex in der Fassung Jänner 2010 folgende sechs Kriterien festgelegt, bei deren Erfüllung ein Aufsichtsratsmitglied als unabhängig anzusehen ist:

1. Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines ihrer Tochterunternehmen gewesen sein.
2. Das Aufsichtsratsmitglied soll zur Gesellschaft oder einem ihrer Tochterunternehmen kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung von Organfunktionen im Konzern. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.
3. Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.

¹ Bis zum Zeitpunkt der Neukonstituierung des Aufsichtsrats (22. April 2010) bzw. des Zentralausschusses (18. Oktober 2010) galt folgende Besetzung der Ausschüsse: Präsidium (Peter Michaelis, Rainer Wieltch), Präsidialausschuss (Peter Michaelis, Rainer Wieltch, Gerhard Fritz), Prüfungsausschuss (Peter Michaelis, Hans Wehsely, Rainer Wieltch, Karl Stoss, Gerhard Fritz, Manfred Wiedner).



4. Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.
5. Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
6. Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkel, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Alle von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder haben im Geschäftsjahr 2010 ihre Unabhängigkeit gemäß diesen Kriterien erklärt. Zudem umfasst der Aufsichtsrat sechs vom Kernaktionär der Österreichischen Post unabhängige Vertreter, sodass die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder in keiner Beziehung zur Mehrheitsgesellschafterin steht (C-Regel 54).

Dem Aufsichtsrat der Österreichischen Post gehören weder ehemalige Vorstandsmitglieder noch leitende Angestellte an; auch so genannte „Überkreuz-Verflechtungen“ bestehen nicht. Es wurden keine Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats vergeben.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat prüft sowohl im Plenum als auch durch seine Ausschüsse sowie durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreterin regelmäßig die Geschäftsführung der Gesellschaft. Diesem Zweck dienen ausführliche Darstellungen und Erörterungen im Rahmen der Aufsichtsrats- und Ausschuss-Sitzungen sowie wiederholte Besprechungen insbesondere des Präsidiums des Aufsichtsrats mit den Mitgliedern des Vorstands. Der Aufsichtsrat hat durch Beschluss aus seiner Mitte für spezifische Angelegenheiten Ausschüsse gebildet.

- Dem **Präsidium** obliegt die Regelung der Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstands, mit Ausnahme von Beschlüssen auf Bestellung oder Widerruf der Bestellung eines Vorstandsmitglieds sowie auf Einräumung von Optionen auf Aktien der Gesellschaft. Das Präsidium nimmt auch die Funktionen des Vergütungsausschusses im Hinblick auf den Abschluss der Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern und die Grundsätze der Vergütungspolitik wahr.
- Der **Präsidialausschuss** fungiert auch als Nominierungsausschuss und befasst sich mit Fragen der Vorstandsbestellung.
- Dem **Prüfungsausschuss** obliegen vor allem die Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, die Prüfung des Konzernabschlusses, des Vorschlags für die Gewinnverteilung, des Lageberichts und Konzernlageberichts und des Corporate-Governance-Berichts. Einen hohen Stellenwert nimmt die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen

Revisionsystems und des Risikomanagementsystems ein. Eine wichtige Aufgabe des Prüfungsausschusses ist weiters die Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats für die Auswahl des Abschlussprüfers und die Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers.

Anzahl der Sitzungen und Tätigkeitsschwerpunkte

Aufsichtsrat und Vorstand haben sich im Berichtsjahr in zehn Aufsichtsratssitzungen sowie in sechs Sitzungen des Prüfungsausschusses intensiv mit der strategischen Ausrichtung und der Geschäftsentwicklung in allen Bereichen des Konzerns befasst. Wesentliche Themen der Beratungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2010 waren neben den Vorstandsangelegenheiten die Festlegung der strategischen Eckpunkte sowie der mittelfristigen Ziele der Österreichischen Post mit dem Hintergrund der Liberalisierung des Postmarkts im Jahr 2011. In zwei Sondersitzungen hat sich der Aufsichtsrat mit der Weiterentwicklung der Filialnetzstrategie und der Kooperation mit dem Bank-Partner BAWAG P.S.K. sowie mit der Gründung eines Joint Ventures der meiller direct GmbH mit der Schweizerischen Post befasst.

Weiters fanden nach Bedarf Sitzungen des Präsidiums statt, die unter anderem die Ausscheidensvereinbarung mit Herrn Mende sowie die Verhandlung und den Abschluss des Anstellungsvertrags mit Herrn Umundum zum Gegenstand hatten.

Der Präsidialausschuss war im Geschäftsjahr 2010 mit der Erstellung eines Besetzungsvorschlags sowie der Vorbereitung der Beschlussfassung im Aufsichtsrat für die Vorstandsfunktion „Paket & Logistik“ befasst.

Dem Prüfungsausschuss obliegen die Aufgaben gemäß § 92 Abs. 4a AktG. Im Rahmen der Sitzung zum Jahres- und Konzernabschluss 2009, an der der Wirtschaftsprüfer teilgenommen hat, hat der Prüfungsausschuss die ihm gesetzlich zugewiesenen Aufgaben ordnungsgemäß wahrgenommen. Darüber hinaus hat der Prüfungsausschuss die im Geschäftsjahr 2010 erstellten Quartalsabschlüsse (Zwischenabschlüsse) eingehend behandelt. Dem Aufsichtsrat wurde empfohlen, der Hauptversammlung die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfung GmbH als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer der Österreichischen Post für das Geschäftsjahr 2010 vorzuschlagen.

An zwei der zehn Aufsichtsratssitzungen nahmen alle Aufsichtsratsmitglieder teil. Die durchschnittliche Präsenzquote aller Aufsichtsratssitzungen im Jahr 2010 betrug 86%. Kein Aufsichtsratsmitglied nahm an weniger als 50% der Sitzungen teil.

4. VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Österreichischen Post angewendet werden, und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandsbezüge. Darüber hinaus werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben sowie der Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat veröffentlicht.

Vorstand

Das Vergütungssystem basiert auf dem Grundgedanken eines Drei-Säulen-Modells (fixe und variable Gehaltsbestandteile sowie ein Long-Term-Incentive-Program), welches bei guter operativer Performance wirken soll. Das fixe Basisgehalt orientiert sich an der Gehaltsstruktur börsennotierter österreichischer Unternehmen und richtet sich nach dem Umfang des Aufgabenbereichs und der Verantwortung des jeweiligen Vorstandsmitglieds.

Die variable Vergütung knüpft zu einem hohen Ausmaß an messbare, kurzfristige Leistungsindikatoren an und enthält weiters qualitative Zielerreichungskomponenten. Für den variablen Gehaltsbestandteil wurde eine Obergrenze von 100% des Jahresfixbezugs festgelegt. Die entsprechenden Beträge werden im Folgejahr ausbezahlt.

Die im Geschäftsjahr 2009 und 2010 gewährten Barbezüge der Vorstandsmitglieder setzen sich wie folgt zusammen:

BARBEZÜGE

TEUR	2009	2010
Fixe Bezüge	1.765	1.840
Variable Bezüge	1.670	1.507
Gesamtbezüge	3.435	3.347

Der Aufsichtsrat hat im Dezember 2009 ein Long-Term-Incentive-Program (LTIP) für den Vorstand für die Periode 2010 bis 2012 beschlossen, das die Vorgaben der EU-Vergütungsempfehlung vom 30. April 2009 berücksichtigt. Ziel ist es, die Interessen des Managements mit denen der Aktionäre auf eine mittel- bis langfristige Steigerung des Unternehmenswerts in Einklang zu bringen. Das LTIP sieht ein einmaliges Eigeninvestment jedes teilnehmenden Vorstandsmitglieds und eine Laufzeit von drei Jahren vor. Die Berechnung der Anzahl der notwendigen Aktien erfolgte aufgrund des Durchschnittskurses des vierten Quartals 2009. Zu Beginn des Programms wurden Zielwerte für Schlüsselindikatoren (Total Shareholder Return, Free Cashflow und Earnings per Share) festgelegt, wobei die Ziele gleich gewichtet sind. Die Zielerreichung wird über den dreijährigen Beobachtungszeitraum ermittelt.

Weiters erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge. Im Falle der Beendigung des Dienstverhältnisses eines Vorstandsmitglieds sehen die Vorstandsverträge Abfertigungsansprüche in Höhe von bis zu einem Jahresbezug oder eine Einbindung in den Geltungsbereich des BMSVG

(Betriebliches Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz) vor. Alle Vorstandsmitglieder verfügen über eine Pensionskassenregelung, in deren Rahmen sich die Österreichische Post zu einer jährlichen Einzahlung in Höhe von 10% des fixen Jahresbruttobezugs verpflichtet hat. Die Vorstandsverträge enthalten keine „Change of Control“-Klauseln.

Die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Österreichischen Post sind im Rahmen einer D&O-Versicherung mit einer Haftungssumme von 20 Mio EUR versichert. Die Versicherung umfasst die gerichtliche und außergerichtliche Abwehr unbegründeter sowie die Befriedigung begründeter Schadenersatzansprüche.

Die Aufnahme von Nebentätigkeiten durch die Vorstandsmitglieder setzt die Zustimmung des Präsidiums des Aufsichtsrats voraus. Dadurch ist sichergestellt, dass weder der zeitliche Aufwand noch die dafür gewährte Vergütung zu einem Konflikt mit den Aufgaben als Vorstandsmitglied führt.

Grundsätze der Vergütung der Führungskräfte

Die für den Vorstand geltenden Grundsätze werden in angepasster Form auch auf die Führungskräfte angewendet. Die Gehälter der Führungskräfte enthalten fixe und variable Bestandteile, die auf dem Erreichen von finanziellen und nicht-finanziellen Unternehmenszielen sowie individuell vereinbarten Zielen basieren.

Darüber hinaus hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2010 ein Long-Term-Incentive-Program (LTIP) für Führungskräfte beschlossen, an dem definierte Mitglieder der Führungsebenen des Konzerns teilnehmen. Das LTIP knüpft an im Vorfeld festgelegte, messbare, langfristige und nachhaltige Kriterien (Total Shareholder Return, Free Cashflow und Earnings per Share) an und sieht ein entsprechendes Eigeninvestment als Voraussetzung für die Teilnahme vor.

Aufsichtsrat

Die Vergütung für den Aufsichtsrat wird jährlich in der ordentlichen Hauptversammlung für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr beschlossen. Dabei wird auch das Sitzungsgeld festgelegt. Dieses liegt derzeit bei 300 EUR pro Sitzung. Darüber hinaus werden anfallende Reisekosten ersetzt. Für das Geschäftsjahr 2009 hat die Hauptversammlung am 22. April 2010 die individuellen Bezüge für die Mitglieder des Aufsichtsrats mit 15.000 EUR, für den Vorsitzenden mit 25.000 EUR sowie für den stellvertretenden Vorsitzenden mit 20.000 EUR festgesetzt. Ist ein Mitglied des Aufsichtsrats nicht das volle Geschäftsjahr tätig, so sind die Vergütungen zu aliquotieren. Die Auszahlung dieser Bezüge erfolgte unmittelbar nach der ordentlichen Hauptversammlung.



Die im Geschäftsjahr 2010 dem Aufsichtsrat gewährten Vergütungen (inklusive Sitzungsgeld) von gesamt 168.600 EUR gliedern sich wie folgt:

AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG (INKL. SITZUNGSGELD) IN EUR

Peter Michaelis, Vorsitzender	29.500
Edith Hlawati, Stellvertreterin des Vorsitzenden	17.700
Dieter Bock (bis 22. April 2010)	15.900
Horst Breitenstein (bis 22. April 2010)	15.600
Edgar Ernst (seit 22. April 2010)	2.400
Erich Hampel (seit 22. April 2010)	1.500
Helmut Köstinger	2.400
Günter Leonhartsberger (seit 22. April 2010)	2.400
Chris E. Muntwyler (seit 22. April 2010)	1.500
Martin Palensky	2.400
Gerhard Roiss	16.800
Andreas Schieder (seit 19. Oktober 2010)	300
Karl Stoss	17.100
Hans Wehsely (bis 22. April 2010)	16.800
Manfred Wiedner	4.500
Rainer Wieltsch (bis 22. April 2010)	21.800
Gesamt	168.600

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat üben ihre Funktion ehrenamtlich aus und werden für ihre Tätigkeit im Zentralausschuss gemäß ihrem jeweiligen Dienstvertrag entlohnt, sie erhalten nur Sitzungsgeld. Sie können nur vom Zentralausschuss, dies aber jederzeit, abberufen werden.

5. DIRECTORS' DEALINGS

Aktienkäufe und -verkäufe von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats werden gemäß § 48d Börsegesetz innerhalb von fünf Arbeitstagen nach dem Tag des Abschlusses des Geschäfts der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) gemeldet und auf der Website der FMA veröffentlicht. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum folgende Aktienbestände an die Finanzmarktaufsicht gemeldet:

AKTIENBESITZ IN STÜCK

	31.12.2009	Kauf	Verkauf	31.12.2010
Vorstand				
Georg Pölzl	12.254	6.000	–	18.254
Rudolf Jettmar	9.110	2.000	–	11.110
Herbert Götz	28.684	–	–	28.684
Walter Hitziger	7.000	1.600	–	8.600
Carl-Gerold Mende	0	–	–	0
Aufsichtsrat				
Peter Michaelis	600	–	590	10
Gesamt	57.648	9.600	590	66.658

6. EXTERNE EVALUIERUNG

Die Österreichische Post lässt die Einhaltung der C- und R-Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex regelmäßig durch eine externe Institution evaluieren. Die zuletzt für den Zeitraum 1. Jänner 2008 bis 31. Dezember 2008 von der KPMG Austria GmbH durchgeführte Evaluierung bestätigt, dass die öffentliche Erklärung der Österreichischen Post zur Beachtung des Kodex zutreffend ist. Die Evaluierungsberichte werden unter www.post.at/ir veröffentlicht. Die nächste Evaluierung ist für das Geschäftsjahr 2011 vorgesehen.



Dipl.-Ing. Dr. Georg Pölzl
Generaldirektor



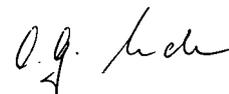
Mag. Dr. Rudolf Jettmar
Generaldirektor-Stellvertreter,
verantwortlich für Finanzen



Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz
Vorstandsmitglied,
verantwortlich für Filialnetz



Dipl.-Ing. Walter Hitziger
Vorstandsmitglied,
verantwortlich für Brief



Dipl.-Bwt. (FH) Carl-Gerold Mende
Vorstandsmitglied,
verantwortlich für Paket & Logistik



BERICHT DES AUFSICHTSRATS DER ÖSTERREICHISCHEN POST AG ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Die elektronische Substitution von Briefen, Liberalisierungseffekte sowie Volumenswachstum und hohe Wettbewerbsintensität bei Paketdienstleistungen haben die Geschäftsentwicklung der Österreichischen Post im Geschäftsjahr 2010 wesentlich beeinflusst.

In Hinblick auf die vollständige Marktöffnung mit 1. Jänner 2011 war das Jahr 2010 aus rechtlicher und regulatorischer Sicht von Vorbereitungsmaßnahmen geprägt. Mit dem Ende 2009 gestarteten Programm Post@2011 hat die Post ihre wesentlichen strategischen Stoßrichtungen definiert und 2010 die daraus resultierenden strategischen Initiativen konzernübergreifend gestartet.

Aufsichtsrat und Vorstand haben im Berichtsjahr in zehn Aufsichtsratssitzungen sowie in sechs Sitzungen des Prüfungsausschusses intensiv die wirtschaftliche und strategische Weiterentwicklung des Unternehmens beraten. Im Rahmen der laufenden Berichterstattung sowie in allen Sitzungen wurde der Aufsichtsrat über die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, die Personalsituation sowie die Investitionsvorhaben unterrichtet. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat in schriftlicher und mündlicher Form regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements in der Gesellschaft und in den wesentlichen Beteiligungen, berichtet und Auskunft gegeben. Der Aufsichtsrat hat aufgrund dieser Berichterstattung die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht und begleitend unterstützt.

In einer Sondersitzung im September 2010 hat der Aufsichtsrat ein Joint Venture mit der Schweizerischen Post genehmigt, das die Zusammenführung der im Eigentum der Österreichischen Post befindlichen meiller direct GmbH mit den Direct-Mail-Aktivitäten der Swiss Post Solutions mit Anfang 2011 vorsieht. In einer weiteren Sondersitzung im Oktober 2010 wurde die Filialnetzstrategie und die Kooperation der Österreichischen Post mit dem Bank-Partner BAWAG P.S.K. ausgiebig diskutiert. Das aktuelle Filialkonzept sieht vor, dass sich beide Unternehmen auf ihr Kerngeschäft konzentrieren und die Strukturen des jeweiligen Partners nutzen. Den Kunden soll ein nachhaltig gesichertes Netz aus vollwertigen Post- und Bankdienstleistungen an über 500 Standorten in ganz Österreich geboten werden.

Da Herr Dipl.-Bwt (FH) Carl-Gerold Mende seine Vorstandsfunktion per 31. März 2011 zurücklegen wird, wurde der Präsidialausschuss im September 2010 mit der Neubestellung der Position des Vorstands für die Division Paket & Logistik beauftragt. Der Aufsichtsrat bestellte im November 2010 Herrn Dipl.-Ing. Peter Umundum zum

Vorstandsmitglied Paket & Logistik mit Wirkung vom 1. April 2011 bis zum 31. März 2014.

Weiters hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im November 2010 die Durchführung eines Organisations- und Strukturprojekts beschlossen. Die Ergebnisse dieses Projekts wurden in einer Sonderaufsichtsratssitzung im Jänner 2011 diskutiert, und der Aufsichtsrat hat beschlossen, mittelfristig die Divisionen Brief und Filialnetz zusammenzuführen. Das Unternehmen reagiert damit auf die laufenden Veränderungen im Postmarkt und stärkt seine Wettbewerbsfähigkeit und Kundennähe.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat in sechs Sitzungen seine Aufgaben wahrgenommen. Die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH wurde von der Hauptversammlung am 22. April 2010 zum Abschlussprüfer des Jahres- und Konzernabschlusses der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2010 bestellt. Die Quartalsergebnisse wurden eingehend im Prüfungsausschuss erörtert. Über die Ergebnisse der Prüfungsausschusssitzungen wurde dem Aufsichtsrat laufend berichtet.

In der Zusammensetzung des Aufsichtsrats kam es im vergangenen Geschäftsjahr zu einigen Änderungen. Dieter Bock, Dr. Horst Breitenstein, Dkfm. Hans Wehsely und Dipl.-Ing. Rainer Wieltch sind mit Ablauf der Hauptversammlung am 22. April 2010 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Prof. Dr. Edgar Ernst, Dr. Erich Hampel, Chris E. Muntwyler sowie Mag. Günter Leonhartsberger sind von der Hauptversammlung 2010 für die Funktionsperiode von fünf Jahren in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt worden. Alle anderen Kapitalvertreter im Aufsichtsrat wurden wiedergewählt. Andreas Schieder wurde anstelle von Gerhard Fritz vom neu konstituierten Zentralausschuss der Österreichischen Post AG gemäß §110 ArbVG am 19. Oktober 2010 in den Aufsichtsrat entsendet.

Im Anschluss an die Hauptversammlung wurden in der konstituierenden Aufsichtsratssitzung vom 22. April 2010 Herr Dr. Peter Michaelis zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Frau Dr. Edith Hlawati zu seiner Stellvertreterin gewählt. Weitere Informationen über die Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seine Vergütung sind dem Corporate-Governance-Bericht zu entnehmen.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Österreichischen Post zum 31. Dezember 2010 wurden durch die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Lagebericht und der Konzernlagebericht stehen im Einklang mit dem Jahres- und Konzernabschluss. Sämtliche Abschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, der

Corporate-Governance-Bericht und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden im Prüfungsausschuss eingehend mit den Prüfern behandelt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat die Unterlagen gemäß § 96 AktG geprüft, keine Beanstandungen festgestellt und stimmt dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2010, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist, und erklärt sich mit dem gemäß § 245a UGB nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss, dem Lagebericht, dem Konzernlagebericht und dem Corporate-Governance-Bericht einverstanden.

14. März 2011

Dr. Peter Michaelis e.h.
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an, vom Bilanzgewinn von EUR 149.361.639,94 eine Ausschüttung von EUR 108.084.220,80 vorzunehmen und den Rest in der Höhe von EUR 41.277.419,14 auf neue Rechnung vorzutragen.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei der Unternehmensleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren hervorragenden Einsatz im Geschäftsjahr 2010 bedanken. An unsere Kundinnen und Kunden im In- und Ausland richte ich die Bitte, dem Unternehmen auch weiterhin die Treue zu halten.

STATEMENT DES AUFSICHTSRATSVORSITZENDEN

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

das Jahr 2010 ist für die Österreichische Post erfolgreich verlaufen. Es ist gelungen, den Umsatzrückgang aus der elektronischen Briefsubstitution durch Wachstum in anderen Segmenten – insbesondere im Paketgeschäft – zu kompensieren. Das Unternehmen konnte somit bei Umsatz und Ergebnis die gesetzten Ziele übertreffen. Auch andere Finanzkennzahlen zeigen die Stärken der Österreichischen Post: Die Bilanz zeichnet sich durch einen niedrigen Verschuldungsgrad und hohe Liquidität aus, der solide Cashflow ermöglicht eine attraktive Dividendenpolitik.

Im vollständig liberalisierten Postmarkt gilt es nun, gemäß den eingeschlagenen Strategien sowohl die

Kundenorientierung als auch die Effizienz des Unternehmens voranzutreiben, um damit nachhaltiges Wachstum zu generieren.

Mein Dank für die im vergangenen Jahr erbrachten Leistungen gilt an dieser Stelle sowohl dem Management der Österreichischen Post als auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die tagtäglich durch ihren Einsatz und ihr Engagement zum Erfolg des Unternehmens beitragen.

Dr. Peter Michaelis e.h.



KONZERN- LAGEBERICHT 2010

1. UMFELD UND RAHMENBEDINGUNGEN	22
1.1 Wirtschaftliches Umfeld	22
1.2 Rechtliche Rahmenbedingungen	22
2. GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE	23
2.1 Veränderungen im Konsolidierungskreis	23
2.2 Umsatz- und Ergebnisentwicklung	23
2.3 Vermögens- und Finanzlage	27
2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	28
2.4.1 Liquidität/Nettofinanzmittelverschuldung	28
2.4.2 Cashflow	29
2.4.3 Investitionen und Akquisitionen	29
2.4.4 Ergebnis- und wertorientierte Kennzahlen	30
2.4.5 Zustellgeschwindigkeit	31
2.4.6 Mitarbeiter	31
2.4.7 Laufende Aus- und Weiterbildung	31
2.4.8 Gesundheit und Arbeitssicherheit	31
2.4.9 Umwelt	31
2.4.10 Forschung und Entwicklung/Innovationsmanagement	32
2.5 Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	32
3. ERGEBNISSE DER DIVISIONEN	33
3.1 Division Brief	33
3.2 Division Paket & Logistik	34
3.3 Division Filialnetz	35
4. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG/AUSBLICK UND RISIKEN DES UNTERNEHMENS	37
4.1 Ausblick 2011	37
4.2 Wesentliche Risiken und Ungewissheiten	37
4.2.1 Risikomanagement	37
4.2.2 Struktur der Dienstverhältnisse	38
4.2.3 Technische Risiken	38
4.2.4 Regulatorische und rechtliche Risiken	38
4.2.5 Finanzielle Risiken	40
4.2.6 Markt- und Wettbewerbsrisiken	40
5. INTERNES KONTROLLSYSTEM UND RISIKOMANAGEMENT IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS	41
5.1 Kontrollumfeld	41
5.2 Risikobeurteilung	41
5.3 Kontrollmaßnahmen	41
5.4 Information und Kommunikation	42
5.5 Überwachung	42
6. INFORMATIONEN GEMÄSS § 243A UGB	43



1. UMFELD UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Nach dem starken Rückgang der Wirtschaft um 3,5% im Jahr 2009 verbesserte sich die konjunkturelle Situation in Österreich 2010 wieder. Dabei profitierte die österreichische Wirtschaft auch vom günstigeren internationalen Umfeld. Im Gesamtjahr 2010 erhöhte sich die Wirtschaftsleistung in Österreich um 2,0% (WIFO), die Inflation lag im Durchschnitt bei 1,8% (WIFO), bedingt vor allem durch den Anstieg der Rohölpreise. Für 2011 wird von einer weiteren Konjunkturerholung ausgegangen, das Wachstum soll 2,2% betragen, die Inflation auf 2,1% (WIFO) steigen. Der Aufschwung stützt sich auf eine starke Exportdynamik, basierend auf dem deutlichen Wachstum der Weltwirtschaft, die 2010 um 5,0% zulegen. Für 2011 wird ein globales Wachstum des BIP um 4,4% vorausgesagt (IWF). Auch die Konsumnachfrage der privaten Haushalte und eine Belebung der Investitionstätigkeit in Österreich tragen zum Wirtschaftswachstum bei.

Für Deutschland wird ein Wachstum von 2,2% für 2011 prognostiziert. Die Erwartungen für die Länder Südost-/Osteuropas sind ebenfalls durchwegs positiv: Slowakei plus 4,3%, Ungarn plus 2,0%, Serbien plus 3,0%, Bosnien-Herzegowina plus 3,0% (IWF).

Für die Entwicklung des Brief- und Paketmarktes sind neben der Wirtschaftsleistung auch die Bevölkerungsentwicklung und die Zunahme der Anzahl der Haushalte eines Landes von Bedeutung. In Österreich ergab sich mit plus 0,4% (Statistik Austria) auch 2010 ein leichtes Bevölkerungswachstum.

Der Trend zur elektronischen Substitution der Briefvolumina bleibt bestehen. Insbesondere Telekommunikations- und Versorgungsunternehmen versuchen, physische Sendungsvolumina zu reduzieren. Das Volumen der Werbesendungen ist abhängig von den Werbeaktivitäten der Unternehmen. Der vierteljährlich erscheinende Forecast von ZenithOptimedia geht davon aus, dass der Werbemarkt in Westeuropa stärker wächst als bisher erwartet – für 2011 wird ein Plus von rund 3,2% prognostiziert. Es wird erwartet, dass – im Gegensatz zu anderen Werbekanälen – weiterhin eine grundsätzlich positive Entwicklung der direkten Kommunikation bestehen bleibt. Direct Mailings zu Endkunden sollten ihren Stellenwert in der Kommunikation beibehalten können.

Die Paketmengen in Österreich steigen dank der ständig zunehmenden Bedeutung von Online-Shopping weiter. Das Fracht- und Expressgeschäft konnte durch die verbesserte Wirtschaftslage und ein ausgeweitetes Angebot wieder zulegen. Die Entwicklung der Sendevolumina im internationalen Paket- und Frachtgeschäft wird wesentlich von der Stärke des Aufschwungs und den Handelsströmen sowie der damit verbundenen Preisentwicklung abhängen. Im

Paket- und Logistikmarkt zeigten sich 2010 national und international positive Volumensentwicklungen, gestützt vom steigenden internationalen Handel sowie von der generellen Zunahme der Internetaufkäufe. Die Wettbewerbsintensität ist jedoch weiterhin hoch.

1.2 RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Im Hinblick auf die vollständige Marktöffnung mit 1. Jänner 2011 war das Jahr 2010 aus rechtlicher und regulatorischer Sicht von Vorbereitungsmaßnahmen geprägt.

Seit Juli 2010 werden in Entsprechung einer einschlägigen EuGH-Judikatur in einem ersten Schritt Postdienste für Paketsendungen über 20 kg und EMS-Sendungen (Expressdienst) nicht mehr unter die Steuerbefreiung für Postdienstleistungen subsumiert. Für solche Dienste wird seither, sofern der Leistungsort in Österreich liegt und die Sendungen nicht in Drittländer befördert werden, zusätzlich zu den bestehenden Tarifen Umsatzsteuer verrechnet. In einem weiteren Schritt fallen seit 1. Jänner 2011 Dienstleistungen, die nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Universaldienstverpflichtung enthalten sind, nicht unter die Umsatzsteuerbefreiung für Postdienstleistungen. Postdienstleistungen im Universaldienst, deren Leistungsort in Österreich liegt, sind auch weiterhin steuerfrei und werden ohne Umsatzsteuer in Rechnung gestellt. Die entsprechenden Allgemeinen Geschäftsbedingungen wurden der Regulierungsbehörde im Herbst 2010 vorgelegt und von dieser zur Kenntnis genommen.

Mit Inkrafttreten der postmarktgesetzlichen Bestimmungen zum Poststellennetz im Dezember 2009 hat ein diesbezüglicher Umwandlungsprozess begonnen. Nach Durchführung der gesetzlich vorgeschriebenen Aufsichtsverfahren bei der Regulierungsbehörde wurden im Jahr 2010 mit eigenem Personal betriebene Post-Geschäftsstellen in Post Partner umgewandelt. Dabei musste die Österreichische Post AG nachweisen, dass die von der Restrukturierung betroffenen Poststellen dauerhaft unrentabel sind und die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit Postdienstleistungen durch andere Standorte gewährleistet ist. Auch die betroffenen Gemeinden mussten zeitgerecht von der geplanten Strukturumwandlung im Filialnetz informiert werden.

Weiters wurden im November 2010 der Regulierungsbehörde Allgemeine Geschäftsbedingungen vorgelegt, die für Briefdienste im Universaldienstbereich ein vereinfachtes, kundenorientiertes Produkt- und Dienstleistungsangebot mit formatbasierten Tarifen vorsehen. Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen wurden vonseiten der Regulierungsbehörde eingehend geprüft und gebilligt und werden somit ab Anfang Mai 2011 in Kraft treten.

2. GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE

2.1 VERÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im Geschäftsjahr 2010 wurde der Konsolidierungskreis um die feibra West GmbH (Österreich, Division Brief) und die Post d.o.o. za usluge (Kroatien, Division Brief) sowie die LogIn Service d.o.o. (Bosnien-Herzegowina, Division Paket & Logistik) erweitert. Alle drei Unternehmen sind eigene Gründungen. Die ThermoMed Life Sciences GmbH & Co KG wurde in die trans-o-flex ThermoMed GmbH & Co KG integriert. Die Eurodis GmbH, die bisher vollkonsolidiert war, ist ab 1. Juli 2010 at equity konsolidiert. Die Eurodis koordiniert den europaweiten Paketversand zwischen den Partnerunternehmen, zu denen auch die europäischen Tochtergesellschaften des Österreichischen Post Konzerns gehören. Der Anteil an der Electronic Bill Presentment and Payment GmbH (EBPP) wurde mit 1. Juli 2010 von 40,0% auf 100,0% erhöht. Der Direct-Mail-Produzent meiller direct wurde Ende 2010 in ein Joint Venture mit der Schweizerischen Post eingebracht. Das neu entstandene Unternehmen MEILLERGH – die Österreichische Post hält daran 65,0% – wird seit 20. Dezember 2010 at equity konsolidiert.

2.2 UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Die Umsatzentwicklung der Österreichischen Post ist 2010 sehr zufriedenstellend verlaufen. Es ist gelungen, den Umsatz auf vergleichbarer Basis um 0,3% oder 7,6 Mio EUR auf 2.351,1 Mio EUR zu steigern. Im Jahr 2009 waren gemäß der ursprünglichen Umsatzdarstellung noch 13,3 Mio EUR Umsatz mit Prepaid-Telefonwertkarten gebucht worden. Während das Briefgeschäft wie erwartet rückläufig war, konnte im Bereich Paket & Logistik über den Jahres-

verlauf ein stetiges Wachstum verzeichnet werden und den Rückgang mehr als ausgleichen.

In der Division Brief reduzierte sich der Umsatz 2010 lediglich um 0,5%. Die Trends der elektronischen Substitution von Briefen, des Rückgangs hochwertiger Briefsendungen und der reduzierten Sendungsgewichte hielten zwar weiter an und führten bei der Briefpost zu einem Rückgang um 2,5%. Intensive Anstrengungen zur Kundengewinnung, Sondereffekte durch zahlreiche Wahltermine und ein zusätzlicher Arbeitstag im Jahr 2010 sowie eine positive Entwicklung bei Werbesendungen (plus 1,8%) wirkten diesem Trend entgegen.

In der Division Paket & Logistik war 2010 ein stetiger Volumensanstieg festzustellen. Obwohl die Preissituation angespannt blieb, konnten eine Steigerung der Mengenentwicklung und ein Zuwachs an Neukunden verzeichnet werden. Die Umsatzsteigerung lag trotz der Beendigung unrentabler Geschäfte der Transportlogistik bei 4,4%, in Österreich verbesserte sich der Umsatz sogar um 9,6%, in Deutschland lag die Steigerung auf vergleichbarer Basis bei über 6,0%.

Die Umsatz- und Organisationsstruktur im Filialnetz unterliegt aktuell einem Wandel. Der Umsatz verringerte sich vor diesem Hintergrund um 31,7 Mio EUR, die Gesamtkosten wurden gleichzeitig um 34,7 Mio EUR reduziert. Die geänderte Umsatzdarstellung von Prepaid-Telefonwertkarten trug mit 10,7 Mio EUR zum Umsatzrückgang bei. Auch die Innenumsätze reduzierten sich wegen der verstärkten Direktabholung von Briefen und Paketen bei Großkunden um 13,7 Mio EUR.

UMSATZ NACH DIVISIONEN¹

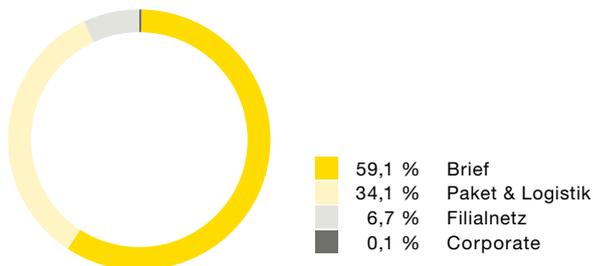
Mio EUR	2008	2009	2010	Veränderung 2009/2010 % Mio EUR		Struktur 2010
Umsatz gesamt	2.441,4	2.356,9	2.351,1	-0,2%	-5,8	100,0%
Brief	1.460,0	1.396,8	1.389,4	-0,5%	-7,4	59,1%
Paket & Logistik	785,9	768,4	802,0	4,4%	33,6	34,1%
Filialnetz	192,2	189,6	157,9	-16,7%	-31,7	6,7%
Corporate	3,2	4,4	5,1	15,7%	0,7	0,2%
Konsolidierung	0,0	-2,2	-3,1	40,5%	-0,9	0,1%
Werktage in Österreich ²	253	251	252	-	-	-

¹ Außenumsatz der Divisionen

² Kalender-Werktage



UMSATZANTEILE NACH DIVISIONEN %



UMSATZ

Jahr	Mio EUR
2010	2.351,1
2009	2.356,9
2008	2.441,4

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Mio EUR	2008	2009	2010	Veränderung 2009/2010	Struktur 2010
Umsatzerlöse	2.441,4	2.356,9	2.351,1	-0,2%	100,0%
Sonstige betriebliche Erträge	81,0	89,6	90,5	1,0%	3,9%
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-778,2	-766,1	-771,0	0,6%	32,8%
Personalaufwand	-1.119,2	-1.139,3	-1.120,7	-1,6%	47,7%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-304,5	-277,0	-288,8	4,3%	12,3%
Ergebnis aus at equity konsolidierten Unternehmen	1,2	5,1	1,0	-79,6%	0,0%
EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)	321,7	269,2	262,1	-2,6%	11,1%
Abschreibungen	-152,2	-119,8	-105,2	-12,1%	4,5%
davon Wertminderung (Impairment)	47,5	22,4	8,8	-60,7%	0,4%
EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)	169,5	149,4	156,9	5,0%	6,7%
Sonstiges Finanzergebnis	-11,3	-24,6	-8,2	66,6%	0,3%
EBT (Ergebnis vor Steuern)	158,2	124,8	148,7	19,1%	6,3%
Ertragsteuern	-39,3	-45,1	-30,3	-32,9%	1,3%
Periodenergebnis	118,9	79,7	118,4	48,5%	5,0%
Ergebnis je Aktie (EUR)	1,71	1,18	1,75	48,5%	-

Um dem Umsatzdruck entgegenzuwirken, steht die Österreichische Post vor der Herausforderung, ihre Produktivität und Effizienz stetig zu verbessern. Die größte Aufwandsposition der Österreichischen Post ist mit etwa 50% des Umsatzes der Personalaufwand, der mit 1.120,7 Mio EUR im Jahresvergleich um 1,6% bzw. 18,6 Mio EUR reduziert werden konnte. Der Personalaufwand inkludiert neben den operativen Kosten für Löhne und Gehälter auch Rückstellungenveränderungen sowie Restrukturierungskosten gemäß den im Unternehmen vereinbarten Sozialplänen für das Ausscheiden von Mitarbeitern.

Der operative Personalaufwand – vor Restrukturierungsaufwendungen und vor Rückstellungen für Unterauslastung – konnte 2010 um mehr als 30 Mio EUR reduziert werden. Einsparungen ergaben sich hier aus der Ausnutzung der

Fluktuation im Unternehmen sowie durch einen neuen Kollektivvertrag, der bereits seit August 2009 gültig ist. Im Jahresdurchschnitt erfolgte 2010 eine Personalreduktion um 952 auf 24.969 Mitarbeiter. Mit dieser Veränderung in Zusammenhang stehen diverse Restrukturierungsaufwendungen von ca. 65 Mio EUR. Darin inkludiert sind etwa Aufwendungen für Personalabfindungen für Mitarbeiter, die die Möglichkeit der Übergangskarenzierung bis zum Pensionsantritt angenommen haben, sowie Abfertigungen und Restrukturierungsrückstellungen.

Der Personalaufwand der Österreichischen Post ist aufgrund der spezifischen Beschäftigungssituation traditionell durch hohe Personalarückstellungen geprägt – wie etwa die Rückstellung für Unterauslastung. Diese hat sich im Geschäftsjahr 2010 von 285,6 Mio EUR auf 244,1 Mio EUR

verringert. Darin inkludiert sind sowohl Rückstellungen für unkündbare Mitarbeiter, die im Unternehmen nicht oder nur mehr zum Teil eingesetzt werden, als auch Rückstellungen für Mitarbeiter, die in den Verwaltungsdienst des Bundes wechseln werden. Die Reduktion der Rückstellung resultiert unter anderem aus der Reintegration von Mitarbeitern in den Betriebsprozess, bei gleichzeitigem Rückstellungsbedarf aus der Veränderung des Diskontierungszinssatzes im Jahr 2010 von 5% auf 4,5%. Der zahlungswirksame Verbrauch 2010 betrug 17,8 Mio EUR.

Grundsätzlich wird die Bildung der Rückstellung für Unterauslastung nach Maßgabe der durchschnittlich ermittelten Unterauslastung für sämtliche Personalaufwendungen – unter Ansatz eines Fluktuationsabschlags – bis zum Zeitpunkt der Pensionierung oder des vorzeitigen Austritts vorgenommen, sofern die überschüssige Kapazität aufgrund des unkündbaren Dienstverhältnisses nicht reduziert werden kann. Verringert sich in den Folgejahren der Grad der durchschnittlichen Unterauslastung oder erfolgt eine Wiedereingliederung der Mitarbeiter in den operativen Arbeitsprozess, so führt dies zu einer Auflösung der in Vorperioden gebildeten Rückstellung. Ein Austritt aus dem Unternehmen führt zur gänzlichen Auflösung der Rückstellung.

Die Österreichische Post hat bereits 2009 eine Vereinbarung mit dem Bundesministerium für Inneres und 2010 auch mit den Bundesministerien für Finanzen und für Justiz getroffen, wonach Mitarbeiter der Post in den Bundesdienst wechseln können, die Österreichische Post aber die Kosten dieser Mitarbeiter bis Juni 2014 weiter trägt. Für diese bis Mitte 2014 auflaufenden Kosten war bereits 2009 eine Rückstellung gebildet worden. Durch den nunmehrigen Wechsel von Mitarbeitern wurden Rückstellungen in Höhe von 12,0 Mio EUR als Verbindlichkeiten umgebucht.

Beim Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen kam es 2010 zu einem Anstieg um 0,6%. Die größte Position darin ist der Zukauf externer Transportdienstleistungen (2010 in Summe 491,9 Mio EUR), die durch das Umsatzwachstum im Paket- & Logistikgeschäft ebenfalls gestiegen sind. Handelswaren des Filialnetzes reduzierten sich unter anderem durch die geänderte Umsatzdarstellung bei Prepaid-Telefonwertkarten um 10,7 Mio EUR. Der sonstige betriebliche Aufwand erhöhte sich um 4,3% aufgrund erhöhter Kommunikationsaufwendungen und Mieterückstellungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Berichtszeitraum um 1,0% auf 90,5 Mio EUR gestiegen. Darin inkludiert sind Mieterträge von 24,0 Mio EUR und Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen von 24,3 Mio EUR.

EBITDA NACH DIVISIONEN

Mio EUR	2008	2009	2010	Veränderung 2009/2010
EBITDA Gesamt	321,7	269,2	262,1	-2,6%
Brief ¹	297,1	271,1	278,2	2,6%
Paket & Logistik ¹	34,8	20,5	37,5	82,9%
Filialnetz ¹	20,5	-3,3	-14,2	>100%
Corporate ¹	-13,5	-10,1	-21,5	>100%
Konsolidierung ¹	0,0	0,3	0,0	>100%
Freiwillige Personalabfindungsaufwendungen	-17,2	-9,3	-17,8	91,6%

¹ Vor freiwilligen Personalabfindungsaufwendungen (geänderte Darstellung seit 2010)

Das EBITDA des Österreichischen Post Konzerns lag 2010 mit 262,1 Mio EUR um 2,6% unter dem Wert des Vorjahres. Die EBITDA-Marge betrug 11,1% und liegt somit in der Zielbandbreite von 10-12%.

Die Abschreibungen der Österreichischen Post beliefen sich 2010 auf 105,2 Mio EUR. Dieser Wert setzt sich aus der planmäßigen Abschreibung von 96,4 Mio EUR (davon 80,7 Mio EUR für Sachanlagen) sowie Wertminderungen von 8,8 Mio EUR zusammen (davon 5,8 Mio EUR für Wertminderungen von Sachanlagen).



EBIT NACH DIVISIONEN

Mio EUR	2008	2009	2010	Veränderung 2009/2010
EBIT Gesamt	169,5	149,4	156,9	5,0%
Brief ¹	254,5	221,1	238,2	7,7%
Paket & Logistik ¹	-25,5	-9,3	11,0	>100%
Filialnetz ¹	14,5	-9,2	-20,2	>100%
Corporate ¹	-56,8	-44,2	-54,3	22,9%
Konsolidierung ¹	0,0	0,3	0,0	>100%
Freiwillige Personalabfindungsaufwendungen	-17,2	-9,3	-17,8	91,6%

¹ Vor freiwilligen Personalabfindungsaufwendungen (geänderte Darstellung seit 2010)

Da der eingetretene Umsatzrückgang kostenseitig mehr als kompensiert werden konnte, verbesserte sich das EBIT der Österreichischen Post 2010 um 5,0% auf 156,9 Mio EUR. Die EBIT-Marge beträgt 6,7%.

Freiwillige Personalabfindungsaufwendungen werden seit dem Geschäftsjahr 2010 im jeweiligen Segment erfasst. Zuvor wurden sie im Segment Corporate dargestellt. Zur besseren Vergleichbarkeit wird die Entwicklung der Divisionsergebnisse vor diesen Aufwendungen erläutert: Die Division Brief erwirtschaftete 2010 einen EBIT-Anstieg um 17,1 Mio EUR auf 238,2 Mio EUR, in der Division Paket & Logistik konnte das EBIT um 20,3 Mio EUR auf 11,0 Mio EUR gesteigert werden, und die Division Filialnetz verzeichnete einen Rückgang um 11,0 Mio EUR auf minus 20,2 Mio EUR. In Summe sind im Konzern freiwillige Personalabfindungsaufwendungen von 17,8 Mio EUR angefallen, der größte Anteil davon entfiel mit 10,6 Mio EUR auf die Division Filialnetz.

Das EBIT des Bereichs Corporate hat sich vor freiwilligen Personalabfindungsaufwendungen von

minus 44,2 Mio EUR auf minus 54,3 Mio EUR verändert. Hier sind unter anderem nicht weiter verrechnete Aufwendungen zentraler Abteilungen, Aufwendungen im Zusammenhang mit leer stehenden Immobilien sowie die Veränderung von Personalrückstellungen enthalten. Die Ergebnisreduktion ist primär durch eine Restrukturierungsrückstellung für die Redimensionierung des Filialnetzes verursacht.

Das sonstige Finanzergebnis des Österreichischen Post Konzerns betrug 2010 minus 8,2 Mio EUR nach minus 24,6 Mio EUR im Jahr 2009. Im Finanzergebnis des Vorjahres war eine Wertminderung des Anteils am Konsortium der BAWAG P.S.K. in Höhe von 20,0 Mio EUR enthalten.

Das Ergebnis vor Steuern erhöhte sich von 124,8 Mio EUR auf 148,7 Mio EUR. Nach Abzug von Steuern im Ausmaß von 30,3 Mio EUR ergibt sich ein Periodenergebnis (Ergebnis nach Steuern) von 118,4 Mio EUR. Dies entspricht 1,75 EUR je Aktie für das Geschäftsjahr 2010 (2009: 1,18 EUR je Aktie).

EBITDA

	Mio EUR
2010	262,1
2009	269,2
2008	321,7

EBIT

	Mio EUR
2010	156,9
2009	149,4
2008	169,5

PERIODENERGEBNIS

	Mio EUR
2010	118,4
2009	79,7
2008	118,9

2.3 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Österreichische Post setzt auf eine risikoaverse Geschäftsgebarung. Dies zeigt sich an der hohen Eigenkapitalquote, den geringen Finanzverbindlichkeiten und der soliden Zahlungsmittelveranlagung mit geringstmöglichem Risiko.

BILANZSTRUKTUR NACH POSITIONEN

Mio EUR	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	Struktur 31.12.2010 in %
Aktiva				
Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte	1.002,1	944,3	853,7	49,8%
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (Investment Property)	36,5	37,0	33,9	2,0%
Anteile at equity konsolidiert	7,3	8,3	27,3	1,6%
Vorräte, Forderungen und Sonstiges	448,2	393,8	397,4	23,2%
Finanzinvestitionen in Wertpapiere	92,5	56,7	48,3	2,8%
Andere Finanzanlagen	39,9	41,4	41,4	2,4%
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	248,1	293,8	313,1	18,3%
	1.874,6	1.775,3	1.715,1	100,0%
Passiva				
Eigenkapital	741,5	673,7	690,8	40,3%
Rückstellungen	585,4	604,4	574,7	33,5%
Finanzverbindlichkeiten	148,6	126,8	79,1	4,6%
Verbindlichkeiten und Sonstiges	399,1	370,4	370,5	21,6%
	1.874,6	1.775,3	1.715,1	100,0%

Die Analyse der Bilanz des Österreichischen Post Konzerns zeigt, dass die Aktiva einen erheblichen Bestand an Finanzmitteln enthalten. In Summe verfügt der Österreichische Post Konzern zum 31. Dezember 2010 über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von insgesamt 313,1 Mio EUR und über Finanzinvestitionen in Wertpapiere von 48,3 Mio EUR. Somit ist der Bestand an Finanzmitteln im Jahr 2010 von 350,5 Mio EUR auf 361,3 Mio EUR gestiegen. Die Zahlung der Dividende von 1,50 EUR je Aktie – in Summe 101,3 Mio EUR – für das Geschäftsjahr 2009 im Mai 2010 ist dabei bereits berücksichtigt. Die Veranlagungspolitik der Österreichischen Post zielt auf das geringstmögliche Risiko ab. Die Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerte und Firmenwerte nehmen mit 853,7 Mio EUR die größte Position unter den Aktiva ein.

Passivseitig zählen das Eigenkapital (40,3%) und die Rückstellungen (33,5%) zu den größten Positionen. Darin ist eine Rückstellung für Unterauslastung mit 244,1 Mio EUR enthalten. Der Rückgang der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten auf 79,1 Mio EUR ergab sich durch die Tilgung von Verbindlichkeiten bei Banken.

Da die vorhandenen liquiden Mittel in der Bilanz (Finanzmittel von 361,3 Mio EUR) die Finanzverbindlichkeiten mit 79,1 Mio EUR übersteigen, ist die Aufnahme von Fremdkapital – ebenso wie ein Rating – derzeit nicht erforderlich.



BILANZSTRUKTUR NACH FRISTIGKEIT

Mio EUR	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	Struktur 31.12.2010 in %
Aktiva				
Langfristiges Vermögen	1.252,1	1.141,3	1.067,6	62,2%
davon andere Finanzanlagen sowie Finanzinvestitionen in Wertpapiere	132,2	97,9	89,4	5,2%
Kurzfristiges Vermögen	622,5	634,0	647,5	37,8%
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	248,1	293,8	313,1	18,3%
	1.874,6	1.775,3	1.715,1	100,0%
Passiva				
Eigenkapital	741,5	673,7	690,8	40,3%
Langfristige Verbindlichkeiten	551,8	514,0	479,4	28,0%
davon Rückstellungen	466,2	453,4	414,6	24,2%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	581,3	587,6	544,9	31,8%
davon Rückstellungen	119,2	150,9	160,1	9,3%
	1.874,6	1.775,3	1.715,1	100,0%

Der überwiegende Teil der Bilanzsumme des Österreichischen Post Konzerns von insgesamt 1.715,1 Mio EUR entfällt mit einem Anteil von 62,2% bzw. 1.067,6 Mio EUR auf langfristiges Vermögen. Innerhalb des langfristigen Vermögens nehmen die Positionen Sachanlagen mit 610,9 Mio EUR sowie Finanzinvestitionen in Wertpapiere und andere Finanzanlagen mit 89,4 Mio EUR eine bedeutende Stellung ein. Zu den größten Posten des kurzfristigen Vermögens gehören mit 317,9 Mio EUR Forderungen sowie mit 313,1 Mio EUR Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Passivseitig setzt sich die Bilanzsumme aus Eigenkapital (40,3%), langfristigen Verbindlichkeiten (28,0%) und kurzfristigen Verbindlichkeiten (31,8%) zusammen. Die langfristigen Verbindlichkeiten von insgesamt 479,4 Mio EUR beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen (in Summe 414,6 Mio EUR).

Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 544,9 Mio EUR dominieren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit 210,5 Mio EUR.

2.4 FINANZIELLE UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

2.4.1 LIQUIDITÄT/NETTOFINANZMITTELVERSCHULDUNG

Mio EUR	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010
Verzinsliches Fremdkapital	-655,9	-629,5	-540,3
davon Finanzverbindlichkeiten	-148,6	-126,3	-78,6
davon verzinsliche Rückstellungen	-501,1	-497,3	-456,5
Verzinsliche Aktiva	385,8	398,3	413,7
davon Finanzinvestitionen in Wertpapiere	92,5	56,7	48,3
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	248,1	293,8	313,1
Nettofinanzmittelverschuldung	-270,1	-231,2	-126,6
Verhältnis Nettofinanzmittelverschuldung/EBITDA	0,84	0,86	0,48
Gearing Ratio¹	36,4%	34,3%	18,3%

¹ Gearing Ratio = Nettofinanzmittelverschuldung/Eigenkapital

Der Österreichische Post Konzern wies per Ende 2010 eine Nettofinanzmittelverschuldung in Höhe von 126,6 Mio EUR auf. Dieser Betrag errechnet sich als Differenz aus verzinslichen Aktiva (Wertpapiere, andere Finanzanlagen und Zahlungsmittel) von 413,7 Mio EUR und verzinslichem Fremdkapital (Finanzverbindlichkeiten und andere verzinsliche Verbindlichkeiten sowie Sozialkapital und andere verzinsliche Rückstellungen) von 540,3 Mio EUR. Das Verhältnis Nettofinanzmittelverschuldung zu EBITDA beträgt 0,48. Der Verschuldungsgrad (Gearing Ratio) liegt bei 18,4%.

Auf Basis der vorhandenen Liquidität sowie des soliden operativen Cashflows kann die Österreichische Post die

aktuellen Finanzierungsvorhaben selbst decken. Eine Fremdkapitalaufnahme ist derzeit nicht vorgesehen.

Im Rahmen seiner Dividendenpolitik beabsichtigt der Österreichische Post Konzern für die folgenden Jahre unter der Voraussetzung, dass sich die Geschäftsentwicklung weiterhin erfolgreich fortsetzt und keine außergewöhnlichen Umstände auftreten, eine Ausschüttungsquote von zumindest 75% des auf die Aktionäre entfallenden Periodenergebnisses. Es wird eine nachhaltige Dividende angestrebt, die sich mit dem Konzernergebnis weiterentwickelt.

2.4.2 CASHFLOW

Mio EUR	2008	2009	2010
Cashflow aus dem Ergebnis	237,0	195,8	134,1
+/- Veränderungen im Nettoumlaufvermögen	-3,5	34,1	44,9
= Cashflow aus Geschäftstätigkeit	233,4	230,0	178,9
+/- Cashflow aus Investitionstätigkeit	-23,1	6,9	-25,3
= Free Cashflow	210,3	236,9	153,6
+/- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-271,6	-191,2	-134,4
= Nettozunahme/-abnahme des Finanzmittelbestands	-61,2	45,7	19,3

Die Vergleichbarkeit des Cashflows aus dem Ergebnis der Jahre 2010 und 2009 ist durch Sondereffekte stark beeinträchtigt. Es fielen in diesen Jahren unterschiedlich hohe Steuerzahlungen an. Darüber hinaus erfolgte 2010 eine Umgliederung von langfristigen Rückstellungen in Verbindlichkeiten und in kurzfristige Rückstellungen. Diese Umbuchungsvorgänge bedingten gleichzeitig auch den starken Anstieg des Cashflows aus der Veränderung des Nettoumlaufvermögens im Jahr 2010 auf 44,9 Mio EUR.

In Summe wurde 2010 ein Cashflow aus Geschäftstätigkeit in Höhe von 178,9 Mio EUR nach 230,0 Mio EUR im Vergleichszeitraum des Vorjahres erzielt. Lässt man die Steuerzahlungen außer Acht – diese waren 2010 durch hohe Einmaleffekte geprägt – so lag der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit vor Steuern bei 240,8 Mio EUR (nach 254,8 Mio EUR im Jahr 2009). Diese Differenz inkludiert den erhöhten Finanzmittelbedarf für Restrukturierungsaussagen im Jahr 2010.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit von minus 25,3 Mio EUR beinhaltet den Erwerb von Sachanlagen (CAPEX) in Höhe von 45,5 Mio EUR sowie den Erlös aus Anlagenverkäufen von 27,4 Mio EUR.

Der ausgewiesene Free Cashflow beträgt 153,6 Mio EUR. Die vorgeschlagene Dividende von 1,60 EUR je Aktie entspricht in Summe 108,1 Mio EUR.

2.4.3 INVESTITIONEN UND AKQUISITIONEN

Die Investitionen der Österreichischen Post in Sachanlagen erreichten 2010 ein Volumen von 45,5 Mio EUR (um 20,1 Mio EUR weniger als 2009). Die Investitionen wurden zum überwiegenden Teil für die Anschaffung von Zustellfahrzeugen (Anteil von rund 35%), Betriebs- und Geschäftsausstattung für Verteilzentren, Zustellbasen und Postfilialen (rund 10%), die Aufrüstung von Briefverteilanlagen mit verbesserter Lesesoftware sowie in technische Anlagen und Maschinen der Konzerngesellschaften trans-o-flex und meiller getätigt (rund 20%).

Um mit der wachsenden Paketmenge in Österreich Schritt halten zu können, wurde 2010 auch in die Erweiterung von Paketförderanlagen investiert. Die Kapazität der Anlagen in den Sortierzentren in Österreich ist so dimensioniert, dass die regulatorischen Vorgaben bezüglich der Zustellgeschwindigkeit innerhalb Österreichs (Zustellung von 95% aller Briefe am nächsten Werktag bzw. von 90% aller Pakete innerhalb von zwei Werktagen) erfüllt werden. Zu Spitzenzeiten – vor allem zu Weihnachten – steigen die transportierten Mengen punktuell um bis zu 50% an. Rund 15% des gesamten Investitionsvolumens wurden für Baumaßnahmen in Österreich (Umbau von Postfilialen) und der Slowakei (neues Verteilzentrum der SPS in Košice) aufgewendet.



Sowohl bei Neu- als auch bei Ersatzinvestitionen kam es zu einer detaillierten Qualifizierung der jeweiligen Investitionsmaßnahme. Ersatzinvestitionen wurden dann getätigt, wenn entweder mit der neueren Technologie ein Produktivitätsfortschritt erzielt werden konnte, der die laufenden Aufwendungen in Eigen- und Fremdpersonal oder den Zukauf von Transportleistungen reduziert, oder der optimale Austauschzeitpunkt dadurch gegeben war, dass die Lebenszykluskosten (vor allem Instandhaltungskosten) die Kosten eines neu beschafften Anlageguts überschritten.

Investitionen werden sowohl während diverser Planungsphasen als auch im Zuge der Beschaffungsphase durch ein Gremium genehmigt und freigegeben, das sich je nach Investitionsvolumen aus Bereichsverantwortlichen, einzelnen oder allen Vorständen bzw. dem Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG zusammensetzt. Neben laufen-

den Plan-Ist-Vergleichen findet zum Abschluss der Investitionsphase – insbesondere bei großen Projekten – eine Investitionsnachschau statt.

Neben dem Return on Investment (ROI) als wesentlichem Entscheidungsparameter für Investitionen und Akquisitionen werden darüber hinaus die Amortisationsdauer und der Barwert des Investments betrachtet – dies sowohl in der Planung als auch im Kennzahlenmonitoring.

Für den Erwerb bzw. Verkauf von Tochtergesellschaften sowie von at equity konsolidierten Unternehmen erfolgte 2010 ein Zahlungsmittelabfluss von 12,7 Mio EUR. Jeder Akquisition geht ein konzernweit einheitlicher Auswahlprozess voran. Die Entscheidungsgrundlage bildet eine Due-Diligence-Prüfung, der eine Bewertung mittels Discounted-Cashflow-Methode folgt.

2.4.4 ERGEBNIS- UND WERTORIENTIERTE KENNZAHLEN

	2008	2009	2010
EBITDA-Marge ¹	13,2%	11,4%	11,1%
EBIT-Marge ²	6,9%	6,3%	6,7%
ROE ³	16,8%	13,9%	20,7%
ROCE ⁴	17,4%	16,5%	19,3%
Capital Employed (Mio EUR)	952,5	861,7	767,5

¹ EBITDA-Marge = EBITDA/Umsatz

² EBIT-Marge = EBIT/Umsatz

³ Return on Equity = Jahresüberschuss/Eigenmittel zum 1. Jänner abzüglich Dividende

⁴ Return on Capital Employed = EBIT/durchschnittliches Capital Employed

CAPITAL EMPLOYED

Mio EUR	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010
+ Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte	276,2	248,5	242,8
+ Sachanlagen	725,9	695,7	610,9
+ Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	36,5	37,0	33,9
+ Anteile at equity konsolidiert	7,3	8,3	27,3
+ Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen	0,8	0,8	0,8
+ Vorräte	26,3	22,3	16,3
+ Forderungen ¹	356,7	321,1	319,4
– Unverzinsliches Fremdkapital	–477,1	–472,1	–483,9
	952,5	861,7	767,5

¹ Abzüglich verzinsliche Forderungen

Das Capital Employed des Österreichischen Post Konzerns reduzierte sich um 94,2 Mio EUR auf 767,5 Mio EUR per Ende 2010. Der Return on Capital Employed konnte im Berichtsjahr somit von 16,5% auf 19,3% verbessert werden.

Ziel der Österreichischen Post ist es, das Capital Employed entsprechend den branchenspezifischen Gegebenheiten zu

optimieren. Investitionen werden getätigt, um Produktivitätssteigerungen zu ermöglichen. Die wesentlichen Schwerpunkte im Forderungsmanagement der Österreichischen Post liegen in der kontinuierlichen Bonitätsprüfung der Kunden, um im Risikofall unverzüglich die Umstellung auf Voraus- oder Barzahlung vornehmen oder die Vorlage einer Bankgarantie fordern zu können. Des Weiteren wird die

Verkürzung der Fakturierungsintervalle entsprechend dem Zahlungsverhalten der Debitoren angepasst. Das Management wird regelmäßig über Außenstände informiert, um entsprechende Maßnahmen setzen zu können.

2.4.5 ZUSTELLGESCHWINDIGKEIT

Die Österreichische Post hat es sich zum Ziel gesetzt, Anbieter hochqualitativer Dienstleistungen zu sein. Insbesondere in Österreich bestehen strenge Auflagen in der Zustellungsgeschwindigkeit von Briefen und Paketen. Mit einer Rate von 95,4% für die am ersten Werktag nach Einlieferung zugestellten Briefe lag die Österreichische Post auch 2010 wieder über der gesetzlichen Vorgabe von 95,0%. Auch bei der Paketzustellung im Rahmen des Universaldienstes (primär Privatpakete) konnte mit 94,9% Beförderung innerhalb von zwei Werktagen das gesetzliche Ziel von 90,0% übertroffen werden.

MITARBEITER NACH DIVISIONEN (PERIODENDURCHSCHNITT, IN VOLLZEITKRÄFTEN)

	2008	2009	2010	Anteil in %
Brief	15.835	15.232	14.841	59,4%
Paket & Logistik	4.066	3.976	4.008	16,1%
Filialnetz	4.931	4.719	4.274	17,1%
Corporate	2.170	1.994	1.846	7,4%
Gesamt	27.002	25.921	24.969	100,0%

2.4.7 LAUFENDE AUS- UND WEITERBILDUNG

Die zielgruppen- und kompetenzorientierte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter bildet einen wichtigen Schwerpunkt im Human-Resources-Management der Österreichischen Post und wurde auch 2010 intensiv fortgesetzt. Die Maßnahmen beinhalteten Fachschulungen, Weiterbildungskurse, Coachings und Trainings in allen Fachbereichen des Unternehmens. Zudem legt die Post großen Wert auf die Ausbildung von Führungspersonal im Rahmen spezieller Führungskräfte-Trainings.

Um die stetige Verbesserung des Beratungsangebotes in den Filialen sowie im Rahmen des Post Partner-Netztes sicherzustellen, wurden in der Division Filialnetz intensiv Schulungen und Fortbildungsprogramme durchgeführt, darunter Filialleiterausbildungen, Finanzberaterausbildungen, Telekom-Sales-Colleges und Post Partner-Schulungen. In der Division Brief wurden Teambuilding-Workshops, Verkaufstrainings und Seminare für Key Account Manager durchgeführt. In der Division Paket & Logistik wurden zusätzlich zur regelmäßigen fachlichen Weiterbildung unter anderem Maßnahmen im Rahmen der Führungskräfteentwicklung und im Kundenmanagement gesetzt sowie Sprachtrainings angeboten.

2.4.6 MITARBEITER

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitkräfte) des Österreichischen Post Konzerns verringerte sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 3,7% oder 952 Mitarbeiter auf nunmehr 24.969. Dabei war in allen Divisionen außer Paket & Logistik ein Rückgang an Mitarbeitern zu verzeichnen. Der weitaus größte Teil der Konzernmitarbeiter (in Vollzeitkräften) ist in der Österreichischen Post AG beschäftigt (20.695). Nahezu 4.300 Mitarbeiter arbeiten in den Tochtergesellschaften.

2.4.8 GESUNDHEIT UND ARBEITSSICHERHEIT

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie betriebliche Gesundheitsförderung sind wichtige Elemente der Unternehmenspolitik des Österreichischen Post Konzerns. Motivierte Mitarbeiter sind die Basis eines auf menschlicher Arbeitskraft aufgebauten Logistikkonzepts, das den bestmöglichen Service für die Kunden gewährleistet. Eine gesunde und sichere Arbeitsumgebung ist dafür eine unabdingbare Voraussetzung. Die Österreichische Post strebt daher eine betriebliche Gesundheitsförderungs- und Arbeitssicherheitskultur als integralen Bestandteil aller im Unternehmen zu verrichtenden Tätigkeiten an und bekennt sich zur sozialen Verantwortung auch in Bezug auf das Wohlbefinden der Mitarbeiter.

2.4.9 UMWELT

Die Österreichische Post nimmt ihre Verantwortung gegenüber der Umwelt aktiv wahr. Dabei verfolgt sie vor allem das Ziel, die ökologischen Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit durch den Einsatz umweltfreundlicher Technologien und den effizienten Umgang mit Ressourcen möglichst gering zu halten. Das Unternehmen ist dabei ständig auf der Suche nach Verbesserungspotenzialen.

Transporte werden so umweltfreundlich wie möglich gestaltet. Zum einen geschieht dies durch optimierte Routenplanung, zum anderen garantieren eine moderne Fahrzeugflotte, regelmäßige Wartungen der Fahrzeuge und



laufende Schulungen der Fahrer die Öko-Effizienz. Zurzeit stehen bei der Österreichischen Post sehr erfolgreich 77 Erdgas-Fahrzeuge sowie rund 70 Elektro-Mopeds und Elektro-Fahrräder im Einsatz.

Im Sinne einer nachhaltigen Abfallwirtschaft arbeitet die Österreichische Post mit Nachdruck daran, die Umwelt durch Abfälle in möglichst geringem Ausmaß zu belasten. Durch getrennte und sortenreine Erfassung von Altstoffen trägt die Österreichische Post wesentlich zur Reduktion von Restmüll bei. Gleichzeitig schafft das Unternehmen durch diese Maßnahme die Voraussetzung für eine ökonomisch und ökologisch sinnvolle Verwertung dieser wertvollen Reststoffe.

Seit Jänner 2010 wird in Deutschland durch die Tochtergesellschaft trans-o-flex der CO₂-neutrale Versand in dem Sinn flächendeckend angeboten, dass die transportbedingten Emissionen durch die gleichzeitige Förderung von Klimaschutzprojekten ausgeglichen werden. Diesen Weg hat trans-o-flex gewählt, um ihren Kunden die gezielte Verbesserung ihrer eigenen Emissionsbilanz zu ermöglichen. Mit dem co₂de green genannten Service erwirbt trans-o-flex Zertifikate von anerkannten Klimaschutzprojekten, die für den Ausgleich von Treibhausgasen sorgen. Konkret werden dadurch eine Anlage zur Abwasseraufbereitung in Thailand sowie saubere Energiegewinnung in China unterstützt. Alle CO₂-Emissionen, die durch den Transport von co₂de green-Sendungen in Deutschland entstehen, werden damit wieder ausgeglichen. Der Aufschlag pro Paket geht zu 100% in zertifizierte Klimaschutzprojekte.

trans-o-flex geht bei der Emissions-Kompensation in Vorleistung, kauft eine bestimmte Menge an Zertifikaten und berechnet Kunden dann den auf ihre Sendungen entfallenden Anteil weiter. Auf diese Weise wurden bereits transportbedingte Emissionen von rund 900 Tonnen CO₂ ausgeglichen. Ab April 2011 wird trans-o-flex das co₂de green-Programm ausweiten und auch in den Benelux-Ländern und bei Scherübl in Österreich CO₂-neutrale Transportlösungen anbieten.

2.4.10 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG/INNOVATIONSMANAGEMENT

Als reines Dienstleistungsunternehmen verfolgt die Österreichische Post keine nennenswerten Forschungsaktivitäten. Produktinnovation erfolgt auf Basis kontinuierlicher Analyse der Markt- und Kundenbedürfnisse.

Ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg in sich verändernden Märkten liegt in der Entwicklung und Markteinführung innovativer Produkte sowie der Erweiterung der bestehenden Produktpalette. Die Österreichische Post hat im Geschäftsjahr 2010 eine Vielzahl solcher Lösungen einerseits im Bereich der Online-Services und andererseits im Bereich der Servicedienstleistungen umgesetzt.

Die Online-Offensive 2010 brachte abgesehen von einem Relaunch des gesamten Webauftritts neue Produktinnovationen in den Bereichen Brief sowie Paket & Logistik. Mit

der e-Postkarte wird ein eigenes Fotomotiv des Kunden mit individuellem Text von der Österreichischen Post in hoher Qualität gedruckt und zugestellt. Durch die Erweiterung des Produktes meinbrief.at wird nun neben der Zustellung von e-Rechnungen auch die Zustellung behördlicher Schriftstücke (RSa-/RSb-Brief) ermöglicht. Eine weitere Innovation im Paketbereich in Österreich ist die Online-Paketmarke, mit der der Kunde einfach von zu Hause aus via Internet die gewünschte Paketmarke auswählen, ausdrucken und danach das frankierte Paket bei einer Post-Geschäftsstelle oder einem Landzusteller aufgeben kann.

Im Bereich der Servicedienstleistungen erweiterte die Österreichische Post laufend ihr umfassendes Angebot im Poststellen Management. So werden Geschäftskunden Dienstleistungen wie Datenmanagement, Druck, Kuvertierung, Versand, Eingangspostverarbeitung und -sortierung, Digitalisierung und interne Verteilung angeboten. Mit der Implementierung der ORCA-Sortiersoftware konnte 2010 die Erkennungsrate beim automatisierten Lesen von Adressen in den Brief- und Sortieranlagen verbessert werden.

2.5 BESONDERE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die Österreichische Post hat entsprechend der geänderten Gesetzeslage zur umsatzsteuerlichen Behandlung von Postdiensten ihre Allgemeinen Geschäftsbedingungen – bei gleichbleibender Produkt- und Tarifstruktur – insofern geändert, als seit 1. Jänner 2011 Dienstleistungen, die unter die gesetzlich vorgeschriebene Universaldienstverpflichtung fallen, umsatzsteuerfrei bleiben und alle anderen Postdienstleistungen nicht mehr von der Umsatzsteuerbefreiung für Postdienste umfasst sind.

Im Jänner 2011 wurde beschlossen, die Divisionen Brief und Filialnetz bis Anfang 2012 zusammenzuführen. Diese Entscheidung erfolgte vor dem Hintergrund der mittlerweile weit vorangeschrittenen Umwandlung eigenbetriebener Filialen zu Post Partnern und der erfolgreichen Neugestaltung der Kooperation mit der BAWAG P.S.K.

Ab Mai 2011 wird die Österreichische Post für Briefdienste im Inland wie auch im grenzüberschreitenden Postverkehr ein neues Produktportfolio anbieten, das auch für den Universaldienst ein vereinfachtes, kundenorientiertes Produkt- und Dienstleistungsangebot mit formatbasierten Tarifen vorsieht. Die Österreichische Post hat die Allgemeinen Geschäftsbedingungen, die dieses neue Produktportfolio im Universaldienst abbilden, im November 2010 der Regulierungsbehörde vorgelegt. Nach eingehender Prüfung hat die Regulierungsbehörde die Allgemeinen Geschäftsbedingungen im Bereich Brief und adressierter Direktwerbung akzeptiert, die neuen Geschäftsbedingungen mit neuen Produkten und Tarifen können daher mit Anfang Mai 2011 in Kraft treten.

3. ERGEBNISSE DER DIVISIONEN

3.1 DIVISION BRIEF

Marktumfeld 2010

Die Substitution von Briefen durch elektronische Medien als wesentlicher Markttrend der letzten Jahre hat im Jahr 2010 weiter angehalten. Ausgehend vom Rezessionsjahr 2009 ist zu beobachten, dass auch weiterhin Geschäftskunden diverse Maßnahmen ergreifen, um Kosten zu sparen und Sendungen nicht mehr oder nur über elektronische Lösungen an ihre Kunden zu übermitteln.

Bei adressierten und unadressierten Werbesendungen zeigten sich hingegen nach den Volumensrückgängen des Jahres 2009 – speziell im Versandhandel – 2010 positive Tendenzen. Sowohl Umfragen bei Konsumenten als auch die Entwicklung bei Großkunden zeigen, dass der Einsatz von Direct Mails an alle Haushalte oder an spezifische Zielgruppen nach wie vor als höchst attraktives Werbemittel mit hoher Responsequalität gilt.

Geschäftsentwicklung 2010 Division Brief

Mio EUR	2008	2009	2010	Veränderung 2009/2010 % Mio EUR	
Außenumsatz	1.460,0	1.396,8	1.389,4	-0,5%	-7,4
Briefpost	783,7	741,9	723,0	-2,5%	-18,9
Infomail	541,5	521,4	531,0	1,8%	9,6
Medienpost	134,8	133,5	135,3	1,4%	1,9
Innenumsatz	45,3	50,1	54,3	8,4%	4,2
Umsatz gesamt	1.505,3	1.446,9	1.443,7	-0,2%	-3,2
EBITDA vor freiwilligen Personalabfindungsaufwendungen	297,1	271,1	278,2	2,6%	7,1
Abschreibungen	34,6	32,1	34,8	8,4%	2,7
Wertminderung (Impairment)	8,0	17,9	5,2	-71,1%	-12,7
EBIT vor freiwilligen Personalabfindungsaufwendungen	254,5	221,1	238,2	7,7%	17,1
Freiwillige Personalabfindungsaufwendungen	0,0	0,0	-3,3	-	3,3
EBITDA-Marge ¹	19,7%	18,7%	19,3%	-	-
EBIT-Marge ¹	16,9%	15,3%	16,5%	-	-
EBIT nach freiwilligen Personalabfindungsaufwendungen	254,5	221,1	234,9	6,2%	13,8
Mitarbeiter ²	15.835	15.232	14.841	-2,6%	-392

¹ Ergebnis vor freiwilligen Personalabfindungsaufwendungen; bezogen auf Gesamtumsatz

² Periodendurchschnitt, in Vollzeitkräften

Der Außenumsatz der Division Brief reduzierte sich 2010 gegenüber 2009 um 0,5% auf 1.389,4 Mio EUR und zeigt damit eine bessere Entwicklung, als noch zu Jahresbeginn angenommen. Intensive Anstrengungen zur Kundengewinnung wirkten dem rückläufigen Volumenstrend aus der elektronischen Substitution von Briefen ebenso entgegen wie positive Sondereffekte durch zahlreiche Wahlen und einen Arbeitstag mehr im Jahr 2010.

Das Geschäftsfeld Briefpost verzeichnete wie prognostiziert einen Umsatzrückgang, und zwar um 2,5% oder

18,9 Mio EUR. Der Trend zur Substitution von Briefen durch elektronische Medien hält weiterhin an, so etwa in den Kundensegmenten Finanz und Telekommunikation. Darüber hinaus sind in einigen Bereichen – auch im öffentlichen Sektor – geringere Mengen an eingeschriebenen Briefen festzustellen. Als positive Einmaleffekte sind der Versand von Reisepässen und die Zustellung von Sozialversicherungskarten zu nennen.

Im Geschäftsfeld Infomail (adressierte und unadressierte Werbesendungen) erhöhte sich der Umsatz 2010 hingegen



um 1,8% oder 9,6 Mio EUR. Die Anstrengungen zur Gewinnung von Neukunden waren erfolgreich und konnten Ausfälle von Großkunden aus dem Jahr 2009 mehr als kompensieren. Impulse kommen darüber hinaus vom Versandhandel und durch die Wahlen des Jahres 2010. In Summe war eine positive Volumensentwicklung – allerdings mit geringeren durchschnittlichen Sendungsgewichten – zu registrieren. Der Direct-Mail-Produzent meiller direct entwickelt sich umsatzmäßig 2010 nahezu stabil. Das Unternehmen wurde Ende 2010 in ein Joint Venture mit der Schweizerischen Post eingebracht. Das neu entstandene Unternehmen MEILLERGHP – die Österreichische Post hält daran 65% – wird seit 20. Dezember 2010 at equity konsolidiert.

Im Geschäftsfeld Medienpost war aufgrund von Zuwächsen bei Firmenzeitungen und durch regionale Wahlen eine Umsatzsteigerung von 1,4% oder 1,9 Mio EUR zu verzeichnen.

In Summe konnte das EBITDA vor freiwilligen Personalabfindungsaufwendungen der Division Brief 2010 um 2,6% auf 278,2 Mio EUR verbessert werden, das EBIT vor freiwilligen Personalabfindungsaufwendungen erhöhte sich um 7,7% auf 238,2 Mio EUR. Diese Ergebnisverbesserung ist primär auf Effizienzsteigerungen zurückzuführen, da sowohl Sachkosten als auch Personalkosten reduziert werden konnten. Die freiwilligen Personalabfindungsaufwendungen betragen 3,3 Mio EUR.

3.2 DIVISION PAKET & LOGISTIK

Marktumfeld 2010

Das Marktumfeld der Paket- und Logistikbranche war 2010 von positiven Volumenstrends gekennzeichnet. Nach dem Wirtschaftsabschwung 2009 mit seinen negativen Auswirkungen auf Preise und transportierte Mengen stellte sich 2010 zunächst eine Stabilisierung und in weiterer Folge wieder Wachstum ein. Im Geschäft mit Businesskunden (B2B) führte die gute Konjunktur im EU-Raum zu Volumenssteigerungen, allerdings bei weiterhin hoher Wettbewerbsintensität. Durch eine Verknappung der frei verfügbaren Transportkapazitäten kam es teilweise zu einer Verteuerung der Zukaufskosten.

Generell ist zu beobachten, dass sich das internationale, grenzüberschreitende Geschäft rascher erholt als das nationale. Aus Preisgründen ist dabei nach wie vor ein Trend von Express- zu Standardleistungen festzustellen. Bei dem von der Österreichischen Post angebotenen Spezialprodukt Kombifracht (Pakete und Paletten werden in einem Netzwerk transportiert) zeigen sich sowohl im Bereich Health Care/Pharma sowie bei KMU Zuwachsraten.

Auch im Privatkundengeschäft (B2C) waren 2010 Volumenzuwächse festzustellen, deren wichtigste Triebfeder der Online-Versandhandel via Internet bleibt. In der Zustellung an Privatkunden steigen dabei die Anforderungen an Zusatzdienstleistungen.

Geschäftsentwicklung 2010 Division Paket & Logistik

Mio EUR	2008	2009	2010	Veränderung 2009/2010	
				%	Mio EUR
Außenumsatz	785,9	768,4	802,0	4,4%	33,6
Innenumsatz	30,1	24,2	24,4	0,6%	0,1
Umsatz gesamt	816,0	792,6	826,4	4,3%	33,7
EBITDA vor freiwilligen Personalabfindungsaufwendungen	34,8	20,5	37,5	82,9%	17,0
Abschreibungen	26,9	25,7	24,4	-5,1%	-1,3
Wertminderung (Impairment)	33,4	4,1	2,1	-48,7%	-2,0
EBIT vor freiwilligen Personalabfindungsaufwendungen	-25,5	-9,3	11,0	>100%	20,3
Freiwillige Personalabfindungsaufwendungen	0,0	0,0	-0,5	-	0,5
EBITDA-Marge ¹	4,3%	2,6%	4,5%	-	-
EBIT-Marge ¹	-3,1%	-1,2%	1,3%	-	-
EBIT nach freiwilligen Personalabfindungsaufwendungen	-25,5	-9,3	10,5	>100%	19,8
Mitarbeiter ²	4.066	3.976	4.008	0,8%	32

¹ Ergebnis vor freiwilligen Personalabfindungsaufwendungen; bezogen auf Gesamtumsatz

² Periodendurchschnitt, in Vollzeitkräften

Der Außenumsatz der Division Paket & Logistik erhöhte sich 2010 auf Basis einer guten Mengenentwicklung um 4,4% auf 802,0 Mio EUR. Während damit nun wieder erfreuliche Volumenssteigerungen zu verzeichnen sind, bleibt der Preisdruck allerdings nach wie vor hoch.

Mit dem Produktsegment „Premiumpaket“ (Paketzustellung innerhalb von 24 Stunden) wurde 2010 ein Umsatz von 630,5 Mio EUR erzielt. Dies bedeutet einen Anstieg um 1,0%, dessen Vergleichbarkeit allerdings durch die Einstellung verlustbringender Aktivitäten der Transportlogistik Mitte 2009 in Deutschland beeinträchtigt ist. Auf bereinigter Umsatzbasis konnte in diesem Produktsegment in Deutschland – im Wesentlichen durch die Gewinnung von Neukunden – eine Volumenssteigerung von über 6% verzeichnet werden. Die deutsche Tochtergesellschaft trans-o-flex erwirtschaftete dabei rund drei Viertel des Premiumpaket-Umsatzes. Sehr positiv entwickelte sich das Geschäftskundenpaket auch weiterhin in Österreich, hier mit einem Marktanteil von 15%, sowie in Südost-/ Osteuropa.

Größere Zuwachsraten verzeichnete das Produktsegment „Standardpaket“ in Österreich mit einer Umsatzsteigerung um 19,5% auf 160,8 Mio EUR. Organisches Wachstum, neue Versandhandelsmengen seit Juni 2009 sowie Volumensverschiebungen vom Premiumsegment in das Standardsegment waren dafür ausschlaggebend.

Das Ergebnis der Division Paket & Logistik verdeutlicht den klaren Turnaround. Mit einem EBIT vor freiwilligen Personalabfindungsaufwendungen von 11,0 Mio EUR wurde eine Verbesserung zum Vorjahr von 20,3 Mio EUR erreicht.

3.3 DIVISION FILIALNETZ

Marktumfeld 2010

Das Marktumfeld für das Filialnetz der Österreichischen Post ist von einem grundsätzlichen Umbruch geprägt. Die Substitution von Briefen durch elektronische Medien verursacht sowohl im Privatkunden- als auch im Geschäftskundenbereich stetige Rückgänge des Briefvolumens in den Postfilialen. Dieser Entwicklung begegnet die Österreichische Post mit einem Wandel in ihrer Organisationsstruktur.

Vom geänderten Konsumentenverhalten sind aber auch weitere Geschäftsfelder der Österreichischen Post betroffen, so etwa das Geschäft mit Telekommunikationsprodukten und Bankdienstleistungen. Bei Telekommunikationsprodukten zeigt sich eine zunehmende Marktsättigung, Zusatzanwendungen sowie mobile Internetangebote werden forciert. Durch die allgemein schwache Kaufkraft setzt sich der Trend zu preisgünstigen Prepaid-Produkten und vor allem bindungsfreien Mobilfunkgeräten weiter fort, während die margenstärkeren Erstanmeldungen zurückgehen. Im Bereich Retail Banking – hier vertreibt die Österreichische Post Produkte des Bank-Partners BAWAG P.S.K. – zeigt sich eine hohe Wettbewerbsintensität und ein starker Margendruck durch die aktuelle Niedrigzinssituation.

Geschäftsentwicklung 2010 Division Filialnetz

Mio EUR	2008	2009	2010	Veränderung 2009/2010 % Mio EUR	
Außenumsatz	192,2	189,6	157,9	-16,7%	-31,7
Innenumsatz	206,3	185,2	171,5	-7,4%	-13,7
Umsatz gesamt	398,5	374,8	329,3	-12,1%	-45,4
EBITDA vor freiwilligen Personalabfindungsaufwendungen	20,5	-3,3	-14,2	>100%	-10,9
Abschreibungen	6,0	5,9	5,9	1,5%	0,1
Wertminderung (Impairment)	0,0	0,0	0,0	-	-
EBIT vor freiwilligen Personalabfindungsaufwendungen	14,5	-9,2	-20,2	>100%	-11,0
Freiwillige Personalabfindungsaufwendungen	0,0	0,0	-10,6	-	10,6
EBITDA-Marge ¹	5,1%	-0,9%	-4,3%	-	-
EBIT-Marge ¹	3,6%	-2,5%	-6,1%	-	-
EBIT nach freiwilligen Personalabfindungsaufwendungen	14,5	-9,2	-30,8	-	-21,6
Mitarbeiter ²	4.931	4.719	4.274	-9,4%	-445

¹ Ergebnis vor freiwilligen Personalabfindungsaufwendungen; bezogen auf Gesamtumsatz

² Periodendurchschnitt, in Vollzeitkräften



Die Organisation des Filialnetzes der Österreichischen Post unterliegt einem Wandel, der sich sowohl auf den Umsatz als auch auf die Kostenstruktur auswirkt. Der Außenumsatz der Division verringerte sich entsprechend um 31,7 Mio EUR, die Gesamtkosten wurden um 34,7 Mio EUR reduziert.

Ein Umsatzrückgang von 10,7 Mio EUR in 2010 ist dabei auf die geänderte Darstellung von Prepaid-Telefonwertkarten zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2009 wurden das Wertkartennominale noch im Umsatz und der dazugehörige Wareneinsatz im Materialaufwand ausgewiesen. Seit 2010 wird hingegen nur noch die Provision verbucht. Darüber hinaus hat sich der Umsatz mit Handelswaren rückläufig entwickelt. Insbesondere bei Produkten der Mobiltelefonie ist eine Marktsättigung festzustellen.

Bei Finanzdienstleistungen und den damit verbundenen Provisionserträgen war ein Rückgang zu verzeichnen, der auf die reduzierten Margen infolge des derzeit niedrigen Zinsniveaus zurückzuführen ist.

Auch die Postdienstleistungen (Innenumsatz) haben sich 2010 um 7,4% bzw. 13,7 Mio EUR weiter reduziert. Das Volumen an Briefen, die über das Filialnetz eingeliefert werden, geht grundsätzlich zurück. Im Sinne verstärkter Serviceaktivitäten werden darüber hinaus vermehrt Briefe bei Großkunden direkt abgeholt.

Durch die Restrukturierung des Filialnetzes wird das Service- und Kostengefüge allerdings stetig verbessert. Unrentable eigenbetriebene Postfilialen werden in Post Partner umgewandelt. Im Jahr 2010 hat die Österreichische Post die Anzahl der Post-Geschäftsstellen von 1.552 auf 1.850 erhöht und die Zahl der darin inkludierten Post Partner-Betriebe sogar von 418 auf 1.117 gesteigert. Eine Umwandlung weiterer unrentabler eigenbetriebener Filialen ist vorgesehen. Dies wird auch in den nächsten Jahren zu einer signifikanten Verbesserung der Kostenstruktur führen.

Auch die Kooperation der Österreichischen Post mit dem Bank-Partner BAWAG P.S.K. wurde Ende 2010 auf neue Beine gestellt. Beide Unternehmen konzentrieren sich auf ihr Kerngeschäft und nutzen die Strukturen des jeweiligen Partners. In Zukunft wird es dadurch möglich sein, an mehr als 500 Standorten in ganz Österreich das volle Leistungs- und Produkt-Sortiment der BAWAG P.S.K. sowie der Österreichischen Post zu nutzen.

Das EBIT der Division Filialnetz belief sich 2010 vor freiwilligen Personalabfindungsaufwendungen auf minus 20,2 Mio EUR nach minus 9,2 Mio EUR in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Die Anzahl der Mitarbeiter hat sich um 445 reduziert. Durch die Restrukturierung sind freiwillige Personalabfindungsaufwendungen in Höhe von 10,6 Mio EUR angefallen.

4. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG / AUSBLICK UND RISIKEN DES UNTERNEHMENS

4.1 AUSBLICK 2011

Für das Jahr 2011 ist mit denselben internationalen makroökonomischen Trends zu rechnen, die bereits 2010 bestanden hatten. Die elektronische Substitution von Briefen, Liberalisierungseffekte sowie Volumenswachstum bei Paketdienstleistungen werden die Geschäftsentwicklung wesentlich beeinflussen.

Die Österreichische Post geht für 2011 davon aus, dass das Sendungsvolumen bei adressierten Briefen im Einklang mit internationalen Trends auch in Österreich um 3-5% p.a. rückgängig sein wird. Dies wird primär durch elektronische Substitution von Briefen bei tendenziell steigenden Mengen an Werbesendungen bedingt.

Dem nunmehr seit 1. Jänner 2011 vollständig liberalisierten Briefmarkt begegnet die Österreichische Post mit neuen kundenorientierten Angeboten sowie ab Mai 2011 mit einem vollkommen neuen Produktportfolio. Ziel der neuen Produktstruktur ist die Vereinfachung der Produkte und Dienstleistungen und ein marktorientiertes Angebot für Geschäftskunden. Das neue Modell führt zu formatbasierten Tarifen anstelle der derzeitigen ausschließlich gewichtsabhängigen Preise. Im Vordergrund stehen Standardformate, die für Kunden einfach und leicht zuordenbar sind. Wie international zunehmend üblich, sollen darüber hinaus Geschäftskunden künftig über die Zustellgeschwindigkeit entscheiden können. Ein „Premium-Produkt“ sichert die Briefzustellung am nächsten Werktag, ein günstigeres „Economy-Produkt“ wird für die Briefzustellung innerhalb von zwei bis drei Tagen angeboten. Darüber hinaus wird die Angebotspalette für adressierte Werbesendungen erweitert.

In der Division Paket & Logistik wird aufgrund der sich verbessernden internationalen Rahmenbedingungen mittelfristig und auch im Jahr 2011 mit einem Wachstum von über 6% pro Jahr gerechnet.

Basierend auf diesen Volumenschätzungen peilt die Österreichische Post 2011 auf Konzernebene einen Umsatzzuwachs von 1-2% an. Unter Berücksichtigung der nunmehrigen at equity Konsolidierung der 65%-Beteiligung MEILLERGHF sollte es – auf vergleichbarer Basis – somit möglich sein, den Volumensdruck aus der elektronischen Briefsubstitution zu kompensieren.

Im Rahmen des Strategieprogramms Post@2011 werden auch weiterhin eine Reihe operativer Maßnahmen umgesetzt, um sowohl umsatzseitige Wachstumschancen zu nutzen als auch kostenseitige Einsparungspotenziale zu realisieren. Ziel ist es, die hohe Ertragskraft zu erhalten

und eine nachhaltige EBITDA-Marge von 10-12% zu erzielen. Auch für das Jahr 2011 ist diese Bandbreite gültig. Nach der veränderten Konsolidierungsform der Gesellschaft MEILLERGHF wird das obere Ende dieser Bandbreite angestrebt.

Der erwirtschaftete operative Cashflow wird auch weiterhin primär für Zukunftsinvestitionen und Dividendenzahlungen verwendet. Die erwarteten Finanzierungserfordernisse sehen in den nächsten Jahren Anlageninvestitionen von etwa 80-90 Mio EUR vor. Dies sind primär Ersatzinvestitionen in bestehende Anlagen sowie Investitionen in neue, effizienzsteigernde Sortieranlagen. In der internationalen Ausrichtung haben die Performancesteigerung und der Ausbau bestehender Netze oberste Priorität. Eventuelle Akquisitionen sind nur im Kerngeschäft der Österreichischen Post und auch nur für Unternehmen mit wachstumsbasierten Geschäftsmodellen vorgesehen. Aktuell sind keine großen Akquisitionsziele absehbar.

Für das Geschäftsjahr 2010 wird der Vorstand der Österreichischen Post der nächsten Hauptversammlung am 28. April 2011 eine Dividende von 1,60 EUR je Aktie vorschlagen. Basierend auf einer soliden Bilanzstruktur und der Erwirtschaftung entsprechender Cashflows soll die bestehende attraktive Dividendenpolitik auch mittelfristig fortgesetzt werden: Unter der Voraussetzung einer weiterhin guten Geschäftsentwicklung wird die Österreichische Post zumindest 75% des Nettoergebnisses (Periodenergebnis) an die Aktionäre ausschütten. Die Dividende soll sich mit dem Konzernergebnis weiterentwickeln.

4.2 WESENTLICHE RISIKEN UND UNGEWISSEITEN

4.2.1 RISIKOMANAGEMENT

Die Österreichische Post betreibt ein umfangreiches Risikomanagement, in das alle Unternehmenseinheiten sowie Konzerngesellschaften einbezogen sind. Risiken werden nach einheitlichen Grundsätzen in ihrem Gesamtzusammenhang identifiziert, bewertet und in einem unternehmensweiten Risikomanagementsystem dokumentiert.

Das konzernweite Risikomanagement berichtet je Quartal – bei unerwartet auftretenden Risiken auch unmittelbar (ad hoc) – über Risiken und deren Entwicklung an den Vorstand. Zum Status des Risikomanagements wird regelmäßig der Aufsichtsrat und dessen Prüfungsausschuss informiert.

Nachfolgend werden die identifizierten wesentlichen



Risiken des Österreichischen Post Konzerns näher erläutert. Aus heutiger Sicht ist der Bestand des Unternehmens dadurch jedoch nicht gefährdet.

4.2.2 STRUKTUR DER DIENSTVERHÄLTNISSE

Ein Großteil der Mitarbeiter des Österreichischen Post Konzerns steht in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis und unterliegt den Bestimmungen des Beamtendienstrechts. Daraus ergeben sich Besonderheiten im Zusammenhang mit der dienstrechtlichen Verwendung. Bei einem Großteil der Belegschaft kann es durch die bestehenden rechtlichen Bedingungen zu keiner Kapazitätsanpassung im Falle von Mengenverlusten kommen, außerdem ist keine Anpassung des Gehaltsniveaus an eventuell niedrigere Marktkonditionen möglich. Das Beamtendienstrecht führt insgesamt zu einer geringen Kostenflexibilität. Der Österreichische Post Konzern ist im Hinblick auf den liberalisierten Markt zunehmend mit den Grenzen der dienstrechtlichen Verwendungsmöglichkeiten der ihm zugewiesenen Beamten konfrontiert. Die Lösung dieser Problematik nimmt im Dialog mit dem verantwortlichen Gesetzgeber eine besondere Rolle ein.

Aus Änderungen des Poststrukturgesetzes 1996 und den laufenden Änderungen des Beamtendienstrechts können sich für den Österreichischen Post Konzern, soweit diese Regelungen nicht auf die spezielle Wettbewerbssituation des Österreichischen Post Konzerns Rücksicht nehmen, zusätzliche Belastungen und unerwartete Mehrkosten ergeben, auf deren Entstehen der Konzern keinen Einfluss hat.

Der österreichische Gesetzgeber hat vorgesehen, dass die für Beamte auf Bundesebene 2008 getroffene Pensionskassenregelung sinngemäß auf die der Gesellschaft zugewiesenen Beamten anzuwenden wäre, was gegebenenfalls einen erhöhten Personalaufwand für den Österreichischen Post Konzern bedeuten könnte, falls diese Regelung tatsächlich auf die Gesellschaft anzuwenden ist.

Nach dem Poststrukturgesetz 1996 sind Änderungen des Beamtendienstrechts, die für Bundesbeamte eingeführt werden, grundsätzlich auch auf die der Gesellschaft zugewiesenen Beamten anwendbar. Im Ergebnis können Änderungen des Beamtendienstrechts daher unmittelbar die Kostenstruktur der Gesellschaft verändern. Ebenso können aus unterschiedlichen Interpretationen des Poststrukturgesetzes weitere Risiken grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, wobei nach derzeitigem Kenntnisstand keine weiteren Ansprüche gegenüber der Österreichischen Post durchsetzbar sein sollten.

Zur Erhöhung des Qualifikationsniveaus der Mitarbeiter wurden umfassende Maßnahmen gesetzt. Darüber hinaus wurde eine besondere Betriebsvereinbarung zur Milderung der Folgen von Restrukturierungsmaßnahmen abgeschlossen. Der Strukturthematik im Bereich der Bediensteten begegnet der Österreichische Post Konzern mit zunehmend flexibleren Arbeitsprozessen und Arbeitszeitmodellen.

Unternehmen des Österreichischen Post Konzerns bedienen sich – wie in der Brief-, Paket-, Zeitungszustell- und Werbemittelverteilbranche üblich – zur Beförderung und Zustellung von Sendungen selbstständiger Subunternehmer, die zum Teil aus dem EU-Ausland kommen. Die Qualifikation der Tätigkeit von Subunternehmern als selbstständige Werkunternehmer hängt von den jeweiligen spezifischen Umständen des Einzelfalls ab, die in einer Gesamtbetrachtung beurteilt werden.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die zuständigen Gerichte und Verwaltungsbehörden einzelfallbezogen die Unzulässigkeit dieser Form der Beschäftigung feststellen sowie Verwaltungsstrafen aussprechen und darüber hinaus andere verwaltungs-, insbesondere gewerberechtliche Sanktionen auferlegen.

Nicht unerhebliche finanzielle Auswirkungen könnten sich auch aus Rechtsstreitigkeiten ergeben, die das Bestehen bzw. Nichtbestehen von Kettendienstverhältnissen zum Gegenstand haben. Die Österreichische Post versucht, dieses Risiko durch entsprechende Vertragsgestaltung zu minimieren.

4.2.3 TECHNISCHE RISIKEN

Der Österreichische Post Konzern ist in hohem Maße auf die Verwendung von komplexen technischen Systemen angewiesen und setzt bei der Erbringung seiner Dienstleistungen maßgeblich auf den Einsatz von Datenverarbeitungssystemen, modernen Kommunikationsmedien und anderen technischen Einrichtungen. Vor diesem Hintergrund hat der Österreichische Post Konzern in den vergangenen Jahren umfangreiche Investitionen vorgenommen, um sein Verteilnetz zu modernisieren. Die Leistungserbringung des Unternehmens hängt dabei von der Funktionsfähigkeit weniger wichtiger Standorte ab. Sollten technische Systeme vorübergehend oder dauerhaft ausfallen oder sollte es zu unberechtigten Datenzugriffen und Datenmanipulationen kommen oder sollten längerfristige kollektive Arbeitsniederlegungen stattfinden, könnte dies zu Störungen des Geschäftsablaufs und zu Verlusten von Reputation und Kunden führen sowie zusätzliche Kosten verursachen. Zur Bewältigung dieser technischen und operativen Risiken wurden Sicherheitsmaßnahmen, Prozesse und Regeln festgelegt, die verschiedene Eventualitäten abdecken und einen reibungslosen Ablauf sicherstellen sollen. Im Rechenzentrumsbetrieb wird eine Outsourcing-Strategie verfolgt. Durch Vertragsgestaltung und Service-Level-Management wird die Verfügbarkeit der ausgelagerten Tätigkeiten abgesichert. Die Vertragspartner sind verpflichtet, einschlägige gültige Zertifizierungen vorzuweisen.

4.2.4 REGULATORISCHE UND RECHTLICHE RISIKEN

Der Österreichische Post Konzern erwirtschaftete einen erheblichen Teil seines Umsatzes im reservierten Postdienst. Die vollständige Öffnung des österreichischen Postmarktes erfolgte mit 1. Jänner 2011. Daraus ergeben sich Risiken einer Marktanteilsveränderung. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Zeitraum nach der vollständi-

gen Liberalisierung wurden mit dem Postmarktgesetz neu geregelt, welches mit 1. Jänner 2011 zur Gänze in Kraft getreten ist. Dieses Postmarktgesetz sieht in vielen Bereichen keine Gleichbehandlung zwischen der Österreichischen Post und ihren Mitbewerbern vor, sondern eine Mehrbelastung der Österreichischen Post.

Die Österreichische Post ist im Rahmen des Universaldienstes verpflichtet, in ganz Österreich ein Mindestangebot von Postdienstleistungen in vergleichbarer Qualität anzubieten und ein flächendeckendes Netz von 1.650 Post-Geschäftsstellen sicherzustellen. Mit eigenem Personal betriebene Post-Geschäftsstellen dürfen nur nach Durchführung eines behördlichen Verfahrens geschlossen werden, sodass nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Österreichische Post – zumindest vorübergehend – zur Führung unrentabler Standorte verpflichtet ist.

Das Postmarktgesetz sieht vor, dass die Österreichische Post – als einziger Postdienstanbieter in Österreich – zur umfassenden Erbringung des Universaldienstes verpflichtet ist. Der Ersatz der Universaldienst-Nettokosten wird über einen Ausgleichsfonds abgewickelt, dessen Kostelast zwischen der Gesellschaft und den anderen konzessionierten Postdienstleistern nach Marktanteilen geteilt wird. In diesen Ausgleichsfonds müssen nur solche konzessionierte Postdienstleister einzahlen, deren Jahresumsätze aus der konzessionierten Tätigkeit 1 Mio EUR übersteigen. Zudem werden der Gesellschaft Universaldienst-Nettokosten nur insoweit ersetzt, als diese 2% der jährlichen Gesamtkosten der Gesellschaft übersteigen. Davon ausgehend, dass die Gesellschaft auch nach der Marktöffnung einen beträchtlichen Marktanteil innehaben wird, wird die Österreichische Post den überwiegenden Teil der Universaldienst-Nettokosten und die Administration des Ausgleichsfonds selbst finanzieren müssen.

Weiters verpflichtet das Postmarktgesetz die Österreichische Post dazu, bestehende Hausbriefanlagen im Zeitraum von 1. Jänner 2011 bis 31. Dezember 2012 derart umzurüsten, dass sie auch für den Wettbewerb zugänglich sind. Die dadurch entstehenden Umrüstkosten sind zwischen der Österreichischen Post und den konzessionierten Postdienstleistern zu 90% im Verhältnis der Marktanteile und nur zu 10% nach der Zahl der konzessionierten Postdienstleister aufzuteilen. Geht man von einem hohen Marktanteil aus, wird die Österreichische Post den Großteil der Umrüstkosten selbst tragen müssen.

Sofern es infolge der Liberalisierung zu keiner Gleichbehandlung im Hinblick auf Beschäftigungsverhältnisse und gesetzliche Leistungsanforderungen zwischen der Österreichischen Post und ihren Mitbewerbern und einer adäquaten Abgeltung des Universaldienstes kommt, ist eine signifikante Ergebnisbelastung für die Österreichische Post nicht auszuschließen.

In der Öffentlichkeitsarbeit des Österreichischen Post Konzerns nimmt die Thematik der Liberalisierung im Dialog mit allen Stakeholdern großen Stellenwert ein. Das Unternehmen sieht es als seine Aufgabe, auf die ungenügende

Abgeltung des Universaldienstes und die Problematik der asymmetrischen Marktöffnung hinzuweisen.

Die Österreichische Post geht derzeit nicht davon aus, dass sie verpflichtet wird, ihren Mitbewerbern Zugang zu Teilleistungen einzuräumen. In einem solchen Fall könnten diese jedoch in besonders lukrativen Marktsegmenten Postdienstleistungen selbst erbringen und in weniger lukrativen Marktsegmenten auf Teilleistungen der Österreichischen Post zurückgreifen. Dies könnte zu erheblichen Ergebnisbeeinträchtigungen führen.

Aus der Änderung der umsatzsteuerlichen Behandlung der Postdienste könnten sich negative Auswirkungen auf die Umsatzentwicklung ergeben, insbesondere bei Kundengruppen, die nicht zum Abzug der Vorsteuer berechtigt sind.

Die Österreichische Post unterliegt in der Gestaltung ihrer Geschäftsbedingungen (einschließlich ihrer Entgelte) im Universaldienst der Kontrolle durch die Regulierungsbehörde. Die Gesellschaft kann deshalb im Bereich des Universaldienstes nur eingeschränkt durch Preisanpassungen auf Marktveränderungen reagieren.

Die Kompetenzen der Regulierungsbehörde sind unverändert geblieben. Hinsichtlich der Auslegung des Umfangs des Universaldienstes steht die Österreichische Post in Diskussion mit der Regulierungsbehörde. Eine unterschiedliche Definition der Grenzen des Universaldienstes kann sich in der marktkonformen Gestaltung des Produktportfolios und der Preisfestsetzung niederschlagen.

Im europäischen Verkehr zwischen Postgesellschaften drängt das Abrechnungssystem nach dem „Agreement for the Remuneration of Mandatory Deliveries of Cross-Border Mails“ (REIMS III und IV) das Abrechnungssystem des Weltpostvereins zurück. Bei REIMS III und IV handelt es sich um eine Vereinbarung über Endvergütungen im grenzüberschreitenden Postdienst, der jedoch nicht alle europäischen Postunternehmen angehören. Die Parteien von REIMS III und REIMS IV gehen davon aus, dass diese Vereinbarung – wie ihre Vorgängerregelung (REIMS II) – gemäß Art. 81 Abs. 3 EG-Vertrag vom Kartellverbot freigestellt ist. Die Österreichische Post wird – wie auch andere europäische Postgesellschaften – mit 31. Dezember 2011 aus REIMS IV austreten. Zurzeit laufen die Verhandlungen zum Abschluss bi- oder multilateraler Vereinbarungen mit anderen europäischen Postgesellschaften zur Abrechnung des grenzüberschreitenden Postdienstes nach 31. Dezember 2011.

Über das regulatorische Umfeld im Postmarkt hinaus muss der Österreichische Post Konzern im Rahmen seines ordentlichen Geschäftsbetriebs eine Vielzahl von rechtlichen Beschränkungen beachten. So sind die vertraglichen und faktischen Gestaltungsspielräume des Unternehmens etwa durch wettbewerbsrechtliche Regelungen eingeschränkt. Die kartellrechtliche Zulässigkeit von Vereinbarungen und Geschäftspraktiken des Österreichischen Post Konzerns war in der Vergangenheit bereits Gegenstand kartellrechtlicher Untersuchungen und Verfahren. Sonstige



rechtliche Risiken ergeben sich auch aus nicht vorhersehbaren Gerichtsverfahren mit Mitbewerbern und Kunden.

Zur bestmöglichen Vermeidung von Ergebnisbeeinträchtigungen durch regulatorische und rechtliche Risiken ist der Österreichische Post Konzern bestrebt, in seinen Kernprozessen eine Erweiterung der Wertschöpfungskette und des Produktportfolios zu erzielen, um seinen Kunden noch bessere Leistungen anzubieten und eine Qualitätsoptimierung zu erreichen.

4.2.5 FINANZIELLE RISIKEN

Finanzielle Risiken des Österreichischen Post Konzerns umfassen das Liquiditätsrisiko, das Kredit-/Kontrahenten- und Produktrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Währungsänderungsrisiko sowie organisatorische Risiken. Eine detaillierte Darstellung der finanziellen Risiken findet sich im Anhang zum Konzernabschluss des Österreichischen Post Konzerns.

Der Konzern hat im Zuge seiner Expansion bedeutsame Firmenwerte und nicht abnutzbare Markenrechte bilanziert. Diese müssen gemäß IAS 36 mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairment) unterzogen werden. Falls Wertminderungen festgestellt werden, sind diese Firmenwerte abzuschreiben.

4.2.6 MARKT- UND WETTBEWERBSRISIKEN

Der Österreichische Post Konzern erwirtschaftet den überwiegenden Teil seines Umsatzes in Österreich. Sollten sich die derzeitigen Prognosen zum Wirtschaftswachstum verschlechtern, so könnten Planungsprämissen verworfen werden müssen und dadurch die Planungssicherheit eingeschränkt werden.

Ferner erwirtschaftet das Unternehmen einen nicht unbedeutenden Anteil des Umsatzes mit einer geringen Anzahl von Großkunden. Das wirtschaftlich erfolgreiche Weiterbestehen der Großkunden ist wesentlich für die stabile Entwicklung des Österreichischen Post Konzerns. Großkunden sind vertraglich nicht verpflichtet, ihre Postsendungen vom Österreichischen Post Konzern befördern zu lassen, und könnten sich entscheiden, mittelfristig zumindest einen Teil ihrer Postsendungen Wettbewerbern der Österreichischen Post zur Zustellung zu übergeben.

Klassische Briefsendungen werden zunehmend durch E-Mails oder andere elektronische Medien ersetzt. Der Trend zur elektronischen Substitution von Briefen, insbesondere zur elektronischen Zustellung, wurde durch die Wirtschaftskrise der vergangenen Jahre beschleunigt und wird auch weiterhin fortbestehen. Diese Entwicklung kann zu nicht unerheblichen Volumensrückgängen und damit Ergebnisbeeinträchtigungen führen.

Der Brief- und Paketmarkt ist durch zunehmenden Wettbewerb gekennzeichnet. Insgesamt ist zu beobachten, dass der Markt zunehmend von der wirtschaftlichen Entwicklung seiner Kunden und zum anderen von der Wettbewerbssituation abhängig ist, die sich durch das etwaige Auftreten weiterer alternativer Anbieter weiter verschärfen könnte, sodass ein entsprechender Umsatzausfall nicht ausgeschlossen werden kann. Das Unternehmen ist in allen Ländern bestrebt, Kunden durch attraktive Leistungsangebote an sich zu binden.

Des Weiteren wird dem Mengenrückgang infolge von Substitution von Briefsendungen durch E-Mails mit neuen Produkten und Dienstleistungen, etwa im Bereich Infomail oder im B2B-Geschäft, vor allem aber entlang der Wertschöpfungskette, entgegengewirkt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass infolge von Änderungen der gesetzlichen Zustellvorschriften für behördliche Sendungen ein Teil dieser Sendungen nicht mehr über den Österreichischen Post Konzern zugestellt wird. Die Diversifikation auf mehrere Märkte trägt dazu bei, Risiken einzelner Kundensegmente weit zu streuen bzw. gering zu halten.

Ein Bestandteil der Strategie des Österreichischen Post Konzerns ist das Wachstum durch selektive Akquisitionen und Kooperationen. Dabei ist es wichtig, passende Akquisitionsziele zu finden und erworbene Unternehmen erfolgreich zu integrieren. Die zukünftige Rentabilität dieser Projekte ist in hohem Maße vom Investitionsvolumen bzw. von den Akquisitionspreisen sowie politischen, wirtschaftlichen und gesetzlichen Faktoren abhängig. Alle Investitionsmaßnahmen müssen daher strikten finanziellen Kriterien gerecht werden. In der Division Filialnetz sind die Erträge aus Finanzdienstleistungen stark von der wirtschaftlichen Entwicklung des Kooperationspartners BAWAG P.S.K., die Erträge aus Telekommunikationsprodukten von der Produktgestaltung des Kooperationspartners Telekom Austria abhängig.

Alle erwähnten Markt- und Wettbewerbsrisiken können zu nicht unerheblichen Volumensrückgängen und damit Ergebnisbeeinträchtigungen führen.

5. INTERNES KONTROLLSYSTEM UND RISIKOMANAGEMENT IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Der Österreichische Post Konzern ist – als international tätiges Post- und Logistikdienstleistungsunternehmen – im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit operativen Risiken ausgesetzt, mit denen sich das Unternehmen bewusst auseinandersetzt. Durch die Konzentration auf das Kerngeschäft sowie die jahrzehntelange Erfahrung in diesem Geschäft ist es dem Österreichischen Post Konzern möglich, diese Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten und rasch geeignete Vorsorgemaßnahmen zu treffen.

5.1 KONTROLLUMFELD

Im Bereich Konzernrechnungslegung setzt sich die Aufbauorganisation aus den lokalen Abteilungen des Rechnungswesens in den Konzernunternehmen sowie dem zentralen Konzernrechnungswesen der Österreichischen Post AG zusammen.

Die Konzernunternehmen erstellen auf Gesellschaftsebene zeitgerecht vollständige und korrekte IFRS-Einzelabschlüsse gemäß den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften. Die IFRS-Einzelabschlüsse sind die Ausgangsbasis für die Weiterverarbeitung im zentralen Konzernrechnungswesen. Die Erstellung des Konzernabschlusses obliegt dem Konzernrechnungswesen, dessen Aufgaben- und Verantwortungsbereiche im Wesentlichen die strukturierte Übernahme der von den Konzernunternehmen gemeldeten Daten, die Durchführung der Konsolidierungs- und Eliminierungsmaßnahmen sowie die analytische Aufbereitung der Konzernabschlussdaten und die entsprechende Erstellung von Finanzberichten umfassen.

Der Ablauforganisation in der Erstellung des Konzernabschlusses liegt ein strikter Terminplan zugrunde. Die Termine werden für ein gesamtes Geschäftsjahr erstellt und veröffentlicht. Zusätzlich erhalten die Konzernunternehmen quartalsweise in Form des Konzerninformationsschreibens detaillierte Informationen und Konzernvorgaben zu ausgewählten Themen für die Erstellung des Quartalsabschlusses. Entsprechend dem Fertigstellungs-/Veröffentlichungstermin des Monats-/Quartalsabschlusses bestehen sowohl in den lokalen Organisationseinheiten als auch im Konzernrechnungswesen detaillierte Terminpläne und Arbeitskalender zur Abschlusserstellung und Berichtsaufbereitung.

5.2 RISIKOBEURTEILUNG

Zur Vermeidung von wesentlichen Fehldarstellungen bei der Abbildung von Transaktionen wurden mehrstufig aufgebaute Qualitätssicherungsmaßnahmen implementiert um sicherzustellen, dass die IFRS-Einzelabschlüsse für die Zwecke der Konsolidierung richtig erfasst sind. Diese

Maßnahmen umfassen einerseits automatisierte Kontrollen (Validierungen) in SAP SEM-BCS und andererseits manuelle Kontrollen der Mitarbeiter der Tochtergesellschaften sowie der Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens.

Ausgehend von den Abschlüssen der Konzernunternehmen führt das Konzernrechnungswesen in mehreren Stufen umfangreiche Plausibilitäts- und Datenqualitätschecks durch, die sicherstellen sollen, dass die Daten, die die Transaktionen der Konzernunternehmen abbilden, für die Zwecke der Konsolidierung bzw. der Erstellung des Konzernabschlusses richtig erfasst sind.

Die mehrstufige Überprüfung der Abschlussdaten sieht vor, dass die Abschlüsse der Konzernunternehmen auf Gesellschaftsebene vor Konsolidierung sowie in weiteren Stufen nach Konsolidierung zentral auf Positions-, Segment- und Konzernebene analysiert werden. Die zentrale Datenanalyse umfasst die Prüfung der erforderlichen Eliminierungen, die Segmentdarstellung nach IFRS 8 sowie Ausweisänderungen auf Konzernebene.

Erst nach Durchführung der Qualitätskontrollen auf allen Stufen erfolgt die Freigabe des Konzernabschlusses.

5.3 KONTROLLMASSNAHMEN

Der Konzernabschluss der Österreichischen Post wird auf Grundlage von SAP SEM-BCS monatlich in Form einer Simultankonsolidierung erstellt. Die Erfassung der Anhangangaben sowie die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt ebenfalls über SAP SEM-BCS.

Die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Konzernhandbuch zusammengefasst. IFRS-Neuerungen werden vom Konzernrechnungswesen laufend überwacht und quartalsweise als IFRS-Updates zum Konzernhandbuch veröffentlicht. Einmal jährlich erfolgen die Einarbeitung der Updates und die Veröffentlichung der aktualisierten Jahresversion des Konzernhandbuchs.

Zusätzlich zum Konzernhandbuch bestehen Richtlinien und Fachkonzepte zu ausgewählten Konzernprozessen, insbesondere zu Konsolidierungskreisänderungen und Akquisitionen. Im Bereich der Stammdaten (z. B. SAP SEM-Positionen, SAP-Konzernkontenplan, Kundendaten) sind zentrale Anlage-/Änderungsprozesse definiert worden.

Die Konsolidierungsprozesse sind im Konsolidierungshandbuch beschrieben. Das Konsolidierungshandbuch vermittelt einen zusammenfassenden Überblick zum Ablauf der Erstellung des Konzernabschlusses mittels SAP SEM-BCS, zu den Qualitätssicherungsmaßnahmen und zur Berichter-



stattung im Konzernrechnungswesen. Aufbauend auf den betriebswirtschaftlichen Konsolidierungsregeln werden die Konsolidierungsmethoden im Österreichischen Post Konzern dokumentiert und spezifiziert.

Die IFRS-Einzelabschlüsse werden überwiegend mittels SAP R/3 erstellt. Die IFRS-Überleitung erfolgt im Zuge der parallelen (dualen) SAP-Rechnungslegung. Die Übernahme der Meldedaten in SAP SEM-BCS erfolgt mittels automatisiertem Upload.

5.4 INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Zu Zwecken der Überwachungs- und Kontrollfunktion wird der Konzernabschluss durch die EBIT- bzw. Ergebnisüberleitung kontrolliert. Dabei wird eine Überleitung der Einzelabschlüsse auf den Konzernabschluss unter Berücksichtigung der im Konzern durchgeführten Buchungen und Eliminierungen vorgenommen.

Zur Wahrnehmung der Überwachungs- und Kontrollfunktionen werden wesentlichen Führungsebenen vorläufige Konzernabschlussdaten zur Verfügung gestellt.

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses werden folgende Berichte erstellt:

- Aufsichtsratsbericht
- Zwischenberichte
- Datenanalyse und Auswertung
- Interner Beteiligungsbericht

Adressaten des vorläufigen sowie des vierteljährlich erstellten Aufsichtsratsberichts sind in erster Linie der Vorstand und der Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG.

Neben dem Aufsichtsratsbericht und dem gesetzlich vorgeschriebenen Anhang/Zwischenbericht nach IAS 34 werden weitere interne Zwischenberichte, die weiterführende Erläuterungen zu ausgewählten Positionen, Ergebnisüberleitungen und Kennzahlen enthalten, erstellt.

Ein wesentlicher Punkt in der internen Berichterstattung des Österreichischen Post Konzerns ist die Datenanalyse und Auswertung. Diese beinhaltet vor allem die Berechnung des Konzern-Cashflows sowie die dazugehörigen detaillierten Erläuterungen. Weiters fällt unter diesen Punkt der Berichterstattung die Berechnung von ergebnis- und wertorientierten Parametern sowie von Liquiditätskennzahlen.

Vom Controlling wird monatlich ein interner Beteiligungsbericht erstellt, der Informationen über die Entwicklung der Konzernunternehmen enthält. Dieser Bericht wird ebenfalls dem Vorstand zur Verfügung gestellt.

Die Berichterstattung an die Aktionäre der Österreichischen Post AG erfolgt durch Investor Relations in Übereinstimmung mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex sowohl über die Website von Investor Relations als auch über direkte Gespräche mit den Investoren. Die veröffentlichten Informationen werden allen Investoren zeitgleich zur

Verfügung gestellt. Zusätzlich zu den Pflichtpublikationen (Jahresfinanzbericht/Geschäftsbericht, Zwischenbericht über das erste Quartal, Halbjahresfinanzbericht und Zwischenbericht für die ersten drei Quartale eines jeden Jahres) stehen den Investoren auf der Investor-Relations-Website zahlreiche weitere Informationen, unter anderem Investoren-Präsentationen, Informationen rund um die Aktie, Ad-hoc-Mitteilungen oder Finanzkalender, zur Verfügung.

5.5 ÜBERWACHUNG

Kernpunkt des operativen Risikomanagements bildet die Identifizierung, Evaluierung und Beherrschung von wesentlichen Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit. Dieser Prozess wird von Schlüsselpersonen in den Divisionen und den Geschäftsfeldern getragen. Die divisional angelegte Organisationsstruktur gliedert sich in drei operativ tätige Divisionen bzw. fünf Geschäftsfelder sowie in unterstützende und beratende Zentral- und Serviceeinheiten.

Die Tochtergesellschaften des Österreichischen Post Konzerns werden dabei im Wesentlichen je nach Tätigkeitsschwerpunkt den einzelnen Divisionen und Geschäftsfeldern zugeordnet. Die in den jeweiligen Einheiten bestehenden wesentlichen Geschäftsrisiken werden identifiziert und laufend beobachtet. Auf dieser Basis werden angemessene Risikomaßnahmen, wie z. B. Backups oder Notfallpläne, festgelegt.

Für den gesamten Österreichischen Post Konzern besteht ein einheitliches Risikomanagement, das alle Organisationseinheiten und wesentlichen Tochtergesellschaften sowie ein internes Kontrollsystem für alle wesentlichen Prozesse einschließt und sich grundsätzlich nach dem COSO Standard „Enterprise Risk Management – Integrated Framework“ richtet.

Weitere zentrale Instrumente der Risikoüberwachung und -kontrolle sind konzernweite Richtlinien über den Umgang mit wesentlichen Risiken, der Planungs- und der Controllingprozess sowie die laufende Berichterstattung. Die Richtlinien umfassen beispielsweise die Festsetzung und Kontrolle von Limitkategorien und Handlungsabläufen zur Begrenzung finanzieller Risiken sowie die strikte Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips.

Diese Richtlinien sind Teil des internen Kontrollsystems und stellen unter anderem die ordnungsgemäße interne und externe Finanzberichterstattung sicher. Der Planungs- und Controllingprozess dient als Frühwarnsystem und als Basis für die Beurteilung der Wirksamkeit der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen.

Das interne Kontrollsystem (IKS) als Teil des Risikomanagementsystems ist risikoorientiert aufgebaut und in die Betriebsabläufe integriert. Das bedeutet, dass Maßnahmen arbeitsbegleitend erfolgen oder dem Arbeitsvollzug unmittelbar vor- oder nachgelagert sind. Das IKS basiert auf genauen Informationen über die Prozesse für die Rechnungslegung und Finanzberichterstattung und schließt auch deren vorgelagerte Unternehmensprozesse mit ein. Die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems wird regelmäßig von der Konzernrevision überprüft.

6. INFORMATIONEN GEMÄSS § 243A UGB

Das Grundkapital der Österreichischen Post AG beträgt 337.763.190 EUR und ist geteilt in 67.552.638 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien. Es liegen keine Stimmrechtsbeschränkungen oder Syndikatsvereinbarungen vor, die der Gesellschaft bekannt sind.

Die Republik Österreich hält über die Österreichische Industrieholding AG (ÖIAG) 52,8% der Anteile an der Österreichischen Post AG (auf Basis der in Umlauf befindlichen 67.552.638 Stück Aktien, nach Einzug aller 2.447.362 eigenen Aktien am 24. April 2009). Der Gesellschaft sind keine anderen Aktionäre bekannt, die mehr als 10% der Anteile halten.

Soweit der Gesellschaft bekannt ist, gibt es keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Mitarbeiter, die auch Aktionäre der Österreichischen Post AG sind, üben ihre Stimmrechte individuell aus. Es existieren keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Genehmigtes Kapital: Gemäß § 5 der Satzung der Österreichischen Post AG ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis fünf Jahre nach Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 175.000.000 EUR durch

Ausgabe von bis zu 35.000.000 Stück neuen auf Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen festzusetzen. Die Satzungsänderung wurde am 18. März 2006 in das Firmenbuch eingetragen.

Bedingtes Kapital: Gemäß § 5 der Satzung der Österreichischen Post AG ist der Vorstand ermächtigt, bis fünf Jahre nach Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch verzinsliche Wandelschuldverschreibungen auszugeben, mit denen ein Umtausch- oder Bezugsrecht in bis zu 35.000.000 Stück auf Inhaber lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) im Gesamtbetrag von insgesamt bis zu 175.000.000 EUR verbunden ist. Zu diesem Zweck wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 175.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 35.000.000 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht bedingt erhöht. Die Satzungsänderung wurde am 21. April 2006 in das Firmenbuch eingetragen.

Es gibt keine bedeutsamen Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich wesentlich ändern oder enden. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

Wien, am 1. März 2011

Dipl.-Ing. Dr. Georg Pölzl
Generaldirektor

Mag. Dr. Rudolf Jettmar
Generaldirektor-Stellvertreter

Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz
Vorstandsmitglied

Dipl.-Ing. Walter Hitziger
Vorstandsmitglied

Dipl.-Bwt. (FH) Carl-Gerold Mende
Vorstandsmitglied



IFRS-KONZERN-ABSCHLUSS 2010

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	46
GESAMTERGEBNISRECHNUNG	47
KONZERNBILANZ	48
KONZERN-CASHFLOW-STATEMENT	49
ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS	50
KONZERNANHANG	51
1. Grundsätzliche Ausführungen	51
2. Grundlagen der Rechnungslegung	51
3. Konsolidierungskreis	52
4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	55
5. Ermessensbeurteilungen und zukunftsbezogene Annahmen	63
6. Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards	65
7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	66
7.1 Umsatzerlöse und Segmentberichterstattung	66
7.2 Sonstige betriebliche Erträge	69
7.3 Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	70
7.4 Personalaufwand	70
7.5 Abschreibungen	71
7.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	72
7.7 Sonstiges Finanzergebnis	72
7.8 Ergebnis je Aktie	73
8. Erläuterungen zur Bilanz	73
8.1 Firmenwerte	73
8.2 Immaterielle Vermögenswerte	74
8.3 Sachanlagen	76
8.4 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property)	79
8.5 Anteile at equity konsolidiert	80
8.6 Finanzinvestitionen in Wertpapiere	82
8.7 Andere Finanzanlagen	82
8.8 Vorräte	83
8.9 Forderungen	83
8.10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	84
8.11 Eigenkapital	84
8.12 Rückstellungen	85
8.13 Ertragsteuerrückstellungen	89
8.14 Finanzverbindlichkeiten	89
8.15 Verbindlichkeiten	90
8.16 Ertragsteuern	90
9. Sonstige Angaben	93
ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER	109
BESTÄTIGUNGSVERMERK	110



KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Mio EUR	Anhang	2009	2010
Umsatzerlöse	(7.1)	2.356,9	2.351,1
Sonstige betriebliche Erträge	(7.2)	89,6	90,5
Gesamte betriebliche Erträge		2.446,5	2.441,7
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(7.3)	-766,1	-771,0
Personalaufwand	(7.4)	-1.139,3	-1.120,7
Abschreibungen	(7.5)	-119,8	-105,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7.6)	-277,0	-288,8
Gesamte betriebliche Aufwendungen		-2.302,2	-2.285,8
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		144,3	155,9
Ergebnis aus at equity konsolidierten Unternehmen	(8.5)	5,1	1,0
Sonstiges Finanzergebnis	(7.7)	-24,6	-8,2
Finanzergebnis		-19,5	-7,2
Ergebnis vor Ertragsteuern		124,8	148,7
Ertragsteuern	(8.16)	-45,1	-30,3
Periodenergebnis		79,7	118,4
Zuzurechnen an:			
die Aktionäre des Mutterunternehmens		79,7	118,4
EUR			
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(7.8)	1,18	1,75
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(7.8)	1,18	1,75
Mio EUR			
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		144,3	155,9
Ergebnis aus at equity konsolidierten Unternehmen	(8.5)	5,1	1,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		149,4	156,9

GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Mio EUR	Anhang	2009	2010
Periodenergebnis		79,7	118,4
Währungsumrechnungsdifferenzen	(8.11)	-0,5	-0,8
Marktbewertung zur Veräußerung gehaltene Finanzinstrumente	(8.11)	23,2	1,6
Latente Steuern	(8.16)	-5,8	-0,4
Marktbewertung von Sicherungsgeschäften	(8.11)	6,0	-0,5
Latente Steuern	(8.16)	-1,5	0,1
Sonstiges Ergebnis		21,4	0,0
Gesamtperiodenergebnis		101,1	118,4
Zuzurechnen an:			
die Aktionäre des Mutterunternehmens		101,1	118,4



KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

Mio EUR	Anhang	31.12.2009	31.12.2010
Aktiva			
Langfristiges Vermögen			
Firmenwerte	(8.1)	181,8	183,8
Immaterielle Vermögenswerte	(8.2)	66,7	58,9
Sachanlagen	(8.3)	695,7	610,9
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(8.4)	37,0	33,9
Anteile at equity konsolidiert	(8.5)	8,3	27,3
Finanzinvestitionen in Wertpapiere	(8.6)	56,5	48,0
Andere Finanzanlagen	(8.7)	41,4	41,4
Forderungen	(8.9)	10,5	13,3
Latente Steuern	(8.16)	43,2	49,9
		1.141,3	1.067,6
Kurzfristiges Vermögen			
Finanzinvestitionen in Wertpapiere	(8.6)	0,2	0,2
Vorräte	(8.8)	22,3	16,3
Forderungen	(8.9)	317,7	317,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(8.10)	293,8	313,1
		634,0	647,5
		1.775,3	1.715,1
Passiva			
Eigenkapital	(8.11)		
Grundkapital		337,8	337,8
Kapitalrücklagen		130,5	130,5
Gewinnrücklagen		128,2	106,5
Marktbewertung Finanzinstrumente		-2,6	-1,8
Währungsumrechnungsrücklagen		0,2	-0,6
Periodenergebnis		79,7	118,4
		673,7	690,8
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen	(8.12)	453,4	414,6
Finanzverbindlichkeiten	(8.14)	32,3	24,6
Verbindlichkeiten	(8.15)	12,8	25,9
Latente Steuern	(8.16)	15,4	14,2
		514,0	479,4
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen	(8.12)	117,0	135,1
Ertragsteuerrückstellungen	(8.13)	33,9	25,0
Finanzverbindlichkeiten	(8.14)	94,5	54,5
Verbindlichkeiten	(8.15)	342,1	330,3
		587,6	544,9
		1.775,3	1.715,1

KONZERN-CASHFLOW-STATEMENT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Mio EUR	Anhang	2009	2010
Geschäftstätigkeit			
Ergebnis vor Ertragsteuern		124,8	148,7
Abschreibungen	(7.5)	119,8	105,2
Ergebnis aus at equity konsolidierten Unternehmen	(8.5)	-5,1	-1,0
Ergebniswirksame Bewertung von Finanzinstrumenten	(7.7)	20,0	0,0
Langfristige Rückstellungen		-12,8	-35,3
Ergebnis aus Anlagenverkäufen		-21,9	-22,5
Ergebnis aus dem Abgang von Finanzinstrumenten		0,1	0,0
Gezahlte Steuern		-24,9	-61,9
Nettozufluss/-abfluss Zinsen		-4,0	0,7
Währungsumrechnung		-0,2	-0,7
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	(9.1)	0,0	0,8
Cashflow aus dem Ergebnis		195,8	134,1
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen			
Forderungen		39,9	-5,5
Vorräte		4,0	2,3
Kurzfristige Rückstellungen		9,7	22,3
Verbindlichkeiten		-19,4	25,7
Cashflow aus der Veränderung des Nettoumlaufvermögens		34,1	44,9
Cashflow aus Geschäftstätigkeit		230,0	178,9
Investitionstätigkeit			
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten		-3,4	-7,8
Erwerb von Sachanlagen und Investment Property		-65,6	-45,5
Erlöse aus Anlagenverkäufen		30,3	27,4
Erwerb/Verkauf von Tochterunternehmen	(9.1)	-4,4	-12,5
Erwerb/Verkauf von at equity konsolidierten Unternehmen		3,4	-0,3
Erwerb von Wertpapieren		-24,7	0,0
Erwerb von sonstigen Finanzinstrumenten		-1,5	0,0
Erlöse aus dem Verkauf von Wertpapieren		63,6	10,0
Erhaltene Ausschüttungen von at equity konsolidierten Unternehmen	(8.5)	0,7	0,2
Erhaltene Zinsen		8,7	3,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit		6,9	-25,3
Free Cashflow		236,9	153,6
Finanzierungstätigkeit			
Veränderung von Finanzverbindlichkeiten		-17,6	-29,3
Ausschüttung		-168,9	-101,3
Gezahlte Zinsen		-4,7	-3,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-191,2	-134,4
Nettoabnahme/-zunahme des Finanzmittelbestands		45,7	19,3
Finanzmittelbestand am 1. Jänner		248,1	293,8
Finanzmittelbestand am 31. Dezember		293,8	313,1



ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

Geschäftsjahr 2009					Marktbewertung Finanzinstrumente			Perio- den- ergebnis	Konzern- Eigen- kapital
Mio EUR	Grund- kapital	Eigene Aktien	Kapital- rück- lagen	Gewinn- rück- lagen	Zur Veräuße- rung gehalten	Siche- rungsge- schäfte	Wäh- rungs- umrech- nungs- rück- lagen		
Stand am 1. Jänner 2009	350,0	-12,2	130,5	178,2	-20,4	-4,2	0,7	118,9	741,5
Einzug eigene Aktien	-12,2	12,2							0,0
Ausschüttung				-50,0				-118,9	-168,9
Periodenergebnis								79,7	79,7
Sonstiges Ergebnis					17,4	4,5	-0,5		21,4
Gesamtperioden- ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	17,4	4,5	-0,5	79,7	101,1
Stand am 31. Dezember 2009	337,8	0,0	130,5	128,2	-3,0	0,3	0,2	79,7	673,7

Geschäftsjahr 2010					Marktbewertung Finanzinstrumente			Perio- den- ergebnis	Konzern- Eigen- kapital
Mio EUR	Grund- kapital	Eigene Aktien	Kapital- rück- lagen	Gewinn- rück- lagen	Zur Veräuße- rung gehalten	Siche- rungsge- schäfte	Wäh- rungs- umrech- nungs- rück- lagen		
Stand am 1. Jänner 2010	337,8	0,0	130,5	128,2	-3,0	0,3	0,2	79,7	673,7
Ausschüttung				-21,6				-79,7	-101,3
Periodenergebnis								118,4	118,4
Sonstiges Ergebnis				0,0	1,2	-0,3	-0,8	0,0	0,0
Gesamtperioden- ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	1,2	-0,3	-0,8	118,4	118,4
Stand am 31. Dezember 2010	337,8	0,0	130,5	106,5	-1,8	0,0	-0,6	118,4	690,8

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

1. GRUNDSÄTZLICHE AUSFÜHRUNGEN

Die Österreichische Post AG und ihre Tochtergesellschaften sind Logistik- und Dienstleistungsunternehmen im Brief- und Paketbereich. Zu den Geschäftsbereichen des Österreichischen Post Konzerns zählen die Erbringung von Leistungen des Brief- und Paketdienstes, Kombifracht und Speziallogistik sowie die Abwicklung von Finanzgeschäften in Kooperation mit der BAWAG P.S.K. Zudem umfasst das Dienstleistungsangebot Daten- und Outputmanagement sowie Dokumentenerfassung, -digitalisierung und -veredelung.

Der Sitz der Österreichischen Post AG befindet sich in Wien, Österreich. Die Anschrift lautet Österreichische Post AG, Postgasse 8, 1010 Wien. Die Gesellschaft ist in das Firmenbuch beim Handelsgericht Wien zu FN 180219d eingetragen.

2. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Erstellung des Konzernabschlusses der Österreichischen Post AG für das Geschäftsjahr 2010 erfolgte in Übereinstimmung mit den zum 31. Dezember 2010 vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Dieser Konzernabschluss entspricht auch allen zum 31. Dezember 2010 geltenden IFRS, wie sie vom IASB veröffentlicht wurden und bereits anzuwenden sind.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden folgende neuen oder geänderten Standards und Interpretationen erstmals verpflichtend zur Anwendung gebracht:

Neue Standards und Interpretationen		Inkrafttreten EU ¹
IFRIC 17	Sachdividenden an Eigentümer	31.10.2009
Geänderte Standards und Interpretationen		
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS	01.01.2010
IFRS 1	Zusätzliche Befreiungen für die erstmalige Anwendung der IFRS	01.01.2010
IFRS 2	Änderungen Anteilsbasierte Vergütungen	01.01.2010
IFRS 3/IAS 27	Unternehmenszusammenschlüsse Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS	01.07.2009
IAS 39/IFRS 7	Umgliederung finanzieller Vermögenswerte: Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften	13.09.2009
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen	01.07.2009
Diverse	Jährliche Improvements to IFRS 2009	01.01.2010

¹ Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen

Die geänderten Standards IFRS 1, IAS 39 und die Interpretation IFRIC 17 sind auf den Österreichischen Post Konzern derzeit nicht anwendbar. Die „Improvements to IFRS“ haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung des Konzernabschlusses des Österreichischen Post Konzerns.

Mit den Änderungen zu IFRS 2 wurde die Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich im Konzern klargestellt. Im Detail wurde geregelt, wie eine einzelne Tochtergesellschaft in einem Konzern bestimmte anteilsbasierte Vergütungsvereinbarungen in ihrem eigenen Abschluss bilanzieren soll. Es wurde



zunehmend klargestellt, dass ein Unternehmen, das Güter und Dienstleistungen im Rahmen einer anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung erhält, diese Güter und Dienstleistungen bilanzieren muss, unabhängig davon, welches Unternehmen im Konzern die zugehörige Verpflichtung erfüllt oder ob die Verpflichtung in Anteilen oder in bar erfüllt wird. Die Änderungen des IFRS 2 haben derzeit keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung des Konzernabschlusses.

Der geänderte Standard IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ hat Auswirkungen auf die Behandlung der Anschaffungskosten sowie auf die Bilanzierung bei sukzessivem Erwerb und Anteilsveränderungen mit Verlust oder Beibehaltung der Kontrolle. Neben der Erweiterung des Anwendungsbereiches enthält der überarbeitete Standard ein Wahlrecht für den Ansatz des Geschäftswertes. Weiters sind Rechnungslegungsänderungen im Zusammenhang mit bedingten Gegenleistungen enthalten. Auswirkungen ergeben sich zudem auf die Bewertung von zurückerworbenen Rechten, Eventualschulden, Entschädigungsansprüchen und immateriellen Vermögenswerten sowie aufgrund der Neubeurteilung der Erstbewertung und Klassifizierung auf den Ansatz der mit dem Unternehmen erworbenen Vermögenswerte und Schulden. Der aktualisierte IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ regelt neben der mit IFRS 3 verbundenen überarbeiteten Bewertung bei Teilabgängen von Tochterunternehmen außerdem die Bilanzierung von nicht kontrollierenden Anteilen neu. Bei der erstmaligen Anwendung der Änderungen in IFRS 3 und IAS 27 rechnet der Konzern mit Auswirkungen auf die Darstellung des Konzernabschlusses sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Österreichischen Post Konzerns im Zuge von Unternehmenszusammenschlüssen. Im Geschäftsjahr führte die erstmalige Anwendung zu den unter Punkt „3. Konsolidierungskreis“ beschriebenen Auswirkungen für Unternehmenserwerbe und Endkonsolidierungen aufgrund des Verlustes der Beherrschung.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge sind, sofern nichts anderes angeführt ist, in Millionen Euro (Mio EUR) angegeben. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

3. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der Österreichischen Post AG 23 inländische (31. Dezember 2009: 21) und 33 ausländische (31. Dezember 2009: 41) Tochterunternehmen einbezogen, bei denen der Österreichischen Post AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht. Weiters werden vier inländische (31. Dezember 2009: 5) und drei ausländische (31. Dezember 2009: 0) Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Jahr 2010 haben folgende Änderungen im Konsolidierungskreis des Österreichischen Post Konzerns stattgefunden:

Name der Gesellschaft	Anteil am Kapital von	Anteil am Kapital auf	Transaktionszeitpunkt	Erläuterung
Brief				
feibra GmbH (feibra Tirol GmbH) ¹	–	100,0%	01.03.2010	Verschmelzung
feibra West GmbH	–	100,0%	28.01.2010	Gründung
Post d.o.o. za usluge	–	100,0%	08.01.2010	Gründung
EBPP Electronic Bill Presentment and Payment GmbH	40,0%	100,0%	01.07.2010	stufenweiser Erwerb
R-Electronic-Bill-Presentment Beteiligungs GmbH	–	100,0%	01.07.2010	Erwerb
meiller direct GmbH	100,0%	65,0%	20.12.2010	Anteilsverkauf
meiller direct cz. s.r.o.	100,0%	65,0%	20.12.2010	Anteilsverkauf
meiller direct sarl.	100,0%	65,0%	20.12.2010	Anteilsverkauf
meiller direct ltd.	100,0%	65,0%	20.12.2010	Anteilsverkauf
meiller direct AB	100,0%	65,0%	20.12.2010	Anteilsverkauf
Kolos Marketing s.r.o	100,0%	68,5%	20.12.2010	Anteilsverkauf

Name der Gesellschaft	Anteil am Kapital von	Kapital auf	Transaktionszeitpunkt	Erläuterung
Paket & Logistik				
trans-o-flex ThermoMed GmbH & Co KG (ThermoMed Life Sciences GmbH & Co KG – vormals Rhenus Life Sciences GmbH & Co KG) ²	–	100,0%	01.02.2010	Anwachsung
Eurodis GmbH	80,0%	59,4%	15.06.2010	Anteilsverkauf
LogIn Service d.o.o.	–	100,0%	07.01.2010	Gründung
tof Logisitic Service GmbH (TTL Tour Trans Log Service GmbH) ¹	–	100,0%	01.09.2010	Verschmelzung
Thermomed Verwaltungs GmbH (ThermoMed Life Sciences Verwaltung GmbH – vormals Rhenus Life Sciences Verwaltungs GmbH) ¹	–	100,0%	01.10.2010	Verschmelzung

1 Die in Klammer angeführten Konzernunternehmen wurden auf die zuerst genannten Konzernunternehmen verschmolzen und sind somit nicht mehr im Konsolidierungskreis vorhanden

2 Anwachsung der in Klammer angeführten ThermoMed Life Sciences GmbH & Co KG - vormals Rhenus Life Sciences GmbH & Co KG - an den Kommanditisten wegen Ausscheidens der Komplementärin ThermoMed Life Sciences Verwaltungs GmbH - vormals Rhenus Life Sciences GmbH & Co KG

Brief

Mit 1. Juli 2010 hat der Österreichische Post Konzern eine 100%ige Beteiligung an der R-Electronic-Bill-Presentment Beteiligungs GmbH, die eine Beteiligung in Höhe von 60% an der EBPP Electronic Bill Presentment and Payment GmbH hält, erworben. Dadurch wurde der bisherige 40%ige Anteil an der EBPP Electronic Bill Presentment and Payment GmbH des Österreichischen Post Konzerns auf 100% aufgestockt.

Die EBPP Electronic Bill Presentment and Payment GmbH ist ein führendes Unternehmen in der elektronischen Rechnungslegung und bietet eine Vielzahl an Lösungen für den elektronischen Versand von Dokumenten an. Der Österreichische Post Konzern soll mit diesem Unternehmenserwerb im Rahmen verstärkter Kundenorientierung und Innovation die duale Zustellung, das heißt die Übermittlung von Schriftstücken sowohl in physischer als auch elektronischer Form, durch das neue Produkt „meinbrief.at“ umsetzen.

Aufgrund der Anteilserhöhung auf 100% wird die EBPP Electronic Bill Presentment and Payment GmbH ab 1. Juli 2010 als vollkonsolidiertes Unternehmen und nicht mehr als Anteil an assoziierten Unternehmen in den Konzernabschluss der Österreichischen Post AG einbezogen.

Der Kaufpreis für den 60%-Anteil an der EBPP Electronic Bill Presentment and Payment GmbH sowie den 100%-Anteil an der R-Electronic-Bill-Presentment Beteiligungs GmbH betrug 2,4 Mio EUR.

Abgeleitet aus dem Kaufpreis des neuen 60%-Anteils war gemäß IFRS 3.42 eine Neubewertung des bereits bestehenden 40%-Anteils auf den entsprechenden beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1,6 Mio EUR erforderlich, aus der ein Verlust in Höhe von 1,3 Mio EUR resultiert. Der Gesamtkaufpreis betrug daher 4,0 Mio EUR. Bei der Kaufpreisaufteilung ergab sich ein Firmenwert in Höhe von 3,1 Mio EUR.

Der Firmenwert resultiert aus dem strategischen Ziel der Österreichischen Post, als Komplettanbieter für alle Arten der Zustellung Angebote verfügbar zu haben und auch erster und kompetenter Ansprechpartner für elektronische Post zu sein. Aufgrund der Herausforderungen der Marktentwicklungen – der gestiegenen Nachfrage nach gesicherter elektronischer Zustellung und Kommunikation – will die Österreichische Post die Marktentwicklung der elektronischen Zustellung aktiv mitgestalten.



Die folgenden Vermögenswerte und Schulden wurden im Rahmen der Akquisition der EBPP Electronic Bill Presentment and Payment GmbH und R-Electronic-Bill-Presentment Beteiligungs GmbH erworben:

Mio EUR	Beizulegende Zeitwerte	Buchwerte vor dem Erwerb
Langfristiges Vermögen		
Firmenwerte	3,1	0,0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0,1	0,1
	3,2	0,1
Kurzfristiges Vermögen		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,9	0,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	0,1	0,1
Erworbenes Nettovermögen	4,0	0,9

Seit Zugehörigkeit zum Konzern haben die im Geschäftsjahr 2010 neu akquirierten Unternehmen Umsätze von 0,2 Mio EUR und ein negatives EBIT von 0,1 Mio EUR generiert, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2010 enthalten sind.

Wären die Unternehmenserwerbe und die damit verbundene Erstkonsolidierung zum 1. Jänner 2010 erfolgt, hätten diese Erwerbe mit 0,4 Mio EUR zum Konzernumsatz und mit –0,2 Mio EUR zum Konzern-EBIT beigetragen.¹

Mit Vertrag vom 15. Oktober 2010 ist der Österreichische Post Konzern mit der Schweizerischen Post ein Joint Venture zwecks Bündelung der internationalen Aktivitäten im Bereich adressierter Werbesendungen eingegangen, wobei der Österreichische Post Konzern 65% und die Schweizerische Post 35% der Anteile halten.

Im Zuge des Joint Ventures wurde mit Stichtag 20. Dezember 2010 (Closing) die im Besitz des Österreichischen Post Konzerns befindliche meiller direct GmbH in Schwandorf (Deutschland) mit dem Geschäftsfeld Direct Mail der Swiss Post Solutions GmbH in Bamberg (Deutschland) samt ihren Tochtergesellschaften zusammengeführt. Das Joint Venture wird mit Tochtergesellschaften in Tschechien, Polen, Russland, Frankreich und Schweden tätig sein. Der strategische Fokus des neuen Unternehmens wird auf der Beratung, Konzeption und Produktion von adressierten, individualisierten Werbesendungen liegen. Dazu zählen insbesondere die Produktion von Direct Mails und Kuverts sowie Lettershop-Tätigkeiten.

Aufgrund der vertraglich vereinbarten Mitbestimmungsrechte der Schweizerischen Post handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen gemäß IAS 31. Der Österreichische Post Konzern kann keinen beherrschenden Einfluss ausüben, weil dem Minderheitengesellschafter bedeutende Mitwirkungsrechte und Kompetenzen eingeräumt wurden, die die Kontrollvermutung seitens der Österreichischen Post widerlegen. Die meiller direct GmbH sowie ihre Tochtergesellschaften werden daher nicht mehr als vollkonsolidierte Unternehmen in den Konsolidierungskreis des Österreichischen Post Konzerns einbezogen. Der Anteil an dem durch das Joint Venture entstandenen Konzern der MEILLERGHP GmbH wird nach der Equity-Methode bewertet.

Die Neubewertung des Anteils am Joint Venture ergab 29,0 Mio EUR. Als Bewertungsstichtag wurde der 31. Dezember 2010 herangezogen. Die Bewertung basiert auf dem von den Joint-Venture-Partnern gemeinsam festgelegten Business Plan. Die Wertermittlung erfolgte mittels Discounted-Cashflow-Verfahren nach dem Brutto-Ansatz. Der Unternehmenswert für das unverschuldete Unternehmen ergibt sich dabei aus dem Barwert der Free-Cashflows, diskontiert mit dem gewichteten Kapitalkostenzinssatz (WACC). Zur Ermittlung des für die Anteilsbewertung maßgeblichen Marktwerts des Eigenkapitals wurde der Marktwert der Nettofinanzverbindlichkeiten (Net Debt) vom Unternehmenswert abgezogen. Der oben genannte Wert des Anteils ist durch eine externe indikative Wertermittlung unterlegt.

¹ Die Pro-forma-Angaben dienen nur zu Vergleichszwecken und stellen nicht zwangsläufig die Ergebnisse dar, die sich ergeben hätten, wäre die Transaktion tatsächlich zum 1. Jänner 2010 durchgeführt worden. Die Angaben sind kein Indikator für zukünftige Ergebnisse.

Paket & Logistik

Mitte Juni 2010 wurden 20,6% der Anteile an der Eurodis GmbH verkauft. Aufgrund der Abtretung von Stimmrechten im Zuge des Anteilsverkaufs hat der Österreichische Post Konzern den beherrschenden Einfluss an der Eurodis GmbH verloren. Die verbleibenden Anteile an der Eurodis GmbH werden daher ab 1. Juli 2010 nach der Equity-Methode bewertet.

Der Verkaufspreis entsprach dem anteiligen Nominalkapital. Aus der Endkonsolidierung ergibt sich ein Gewinn in Höhe von 0,4 Mio EUR, der unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird.

4. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

4.1 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Tochterunternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem der Österreichische Post Konzern die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Die Kapitalkonsolidierung für erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die jeweiligen Anschaffungskosten auf die identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und Schulden einschließlich Eventualverbindlichkeiten aufgeteilt.

Immaterielle Vermögenswerte werden je nach Art des Vermögenswerts und der Verfügbarkeit von Informationen anhand eines ertragswertorientierten Verfahrens (Income Approach) bewertet. Für die Bewertung der Kundenbeziehungen wird die Residualwertmethode (Multi-Period Excess Earnings Method) angewendet. Dabei wird der Barwert der ausschließlich durch den zu bewertenden immateriellen Vermögenswert hervorgerufenen Cashflows ermittelt. Ausgehend von der Annahme, dass der zu bewertende immaterielle Vermögenswert erst im Verbund mit anderen materiellen und immateriellen Vermögenswerten Cashflows generiert, werden bei der Ermittlung der relevanten Einzahlungsüberschüsse fiktive Auszahlungen für diese „unterstützenden“ Vermögenswerte (Contributory Asset Charges) berücksichtigt. Die Bewertung von Marken erfolgt durch die Methode der Lizenzpreis analogie (Relief from Royalty Method). Der Wert des immateriellen Vermögenswerts wird dabei als Barwert fiktiv zu entrichtender Lizenzzahlungen bestimmt, und zwar unter der Annahme, dass sich der betreffende Vermögenswert im Eigentum eines Dritten befindet.

Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Wert des identifizierten und neubewerteten Nettovermögens wird als Firmenwert ausgewiesen. Ein passivischer Unterschiedsbetrag wird nach einer nochmaligen Beurteilung der Identifizierbarkeit und Bewertung der übernommenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden und der Bewertung der Anschaffungskosten als Ertrag erfasst.

Beteiligungen an Unternehmen, auf die – in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20 und 50% – ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), sowie gemeinschaftlich geführte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Anteile an Unternehmen, bei denen aufgrund von vertraglich vereinbarten Minderheitenrechten die Beherrschungsmöglichkeit fehlt, werden auch at equity bewertet.

Bei der Equity-Methode werden die Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt und in der Folge um die Eigenkapitalveränderungen der Gesellschaft erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile der Österreichischen Post entfallen. Der mit einem assoziierten oder einem gemeinschaftlich geführten Unternehmen verbundene Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsaustausch werden eliminiert. Zwischenergebnisse im Konzern werden ebenso neutralisiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

4.2 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Darstellungswährung des Österreichischen Post Konzerns ist der Euro. Funktionale Währung für Konzerngesellschaften in Österreich und Ländern, die Teilnehmer der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion sind, ist der Euro. Funktionale Währung der übrigen Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung, da diese Gesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben.



Geschäftstransaktionen in ausländischer Währung

Konzerngesellschaften erfassen Geschäftsfälle in ausländischer Währung mit dem am Tag der Transaktion gültigen Referenzkurs. Die Umrechnung der monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in die funktionale Währung erfolgt mit dem am Bilanzstichtag gültigen Devisenreferenzkurs der Europäischen Zentralbank. Daraus resultierende Fremdwährungsgewinne und -verluste werden im Geschäftsjahr ergebniswirksam erfasst.

Umrechnung von Einzelabschlüssen in ausländischer Währung

Für die Umrechnung der Abschlüsse von Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, wird die modifizierte Stichtagskursmethode angewendet. Alle Bilanzposten mit Ausnahme des Eigenkapitals werden mit dem zum Bilanzstichtag gültigen Devisenreferenzkurs der Europäischen Zentralbank umgerechnet, die Eigenkapitalposten mit dem Anschaffungs- oder Entstehungskurs. Die Aufwendungen und Erträge werden mit den durchschnittlichen Devisenreferenzkursen des Geschäftsjahres umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral direkt im Eigenkapital erfasst.

Die der Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt verändert:

	Devisenreferenzkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2009	31.12.2010	2009	2010
1 EUR				
Britische Pfund	0,8881	0,8608	0,8909	0,8578
Bosnische Konvertible Mark	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Kroatische Kuna	7,3000	7,3830	7,3400	7,2891
Schwedische Kronen	10,2520	8,9655	10,6191	9,5373
Serbische Dinar	95,8888	105,4982	94,0364	103,0501
Tschechische Kronen	26,4730	25,0610	26,4349	25,2840
Ungarische Forint	270,4200	277,9500	280,3270	275,4786

4.3 ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht wurde, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird. Für am Bilanzstichtag noch nicht ausgelieferte Aufträge sowie für Wertzeichen und Freistempelerlöse, für die von der Österreichischen Post AG noch keine Gegenleistung erbracht wurde, werden entsprechende Umsatzabgrenzungen vorgenommen.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung oder zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

4.4 ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der auf die Aktionäre der Österreichischen Post AG entfallende Anteil am Periodenergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der im Geschäftsjahr 2010 im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Während einer Periode zurückgekaufte Aktien werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich im Umlauf befinden, berücksichtigt. Im dargestellten Geschäftsjahr gab es keine Verwässerungseffekte. Damit entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

4.5 FIRMENWERTE

Ein Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich als Überschuss des Kaufpreises über das zum beizulegenden Zeitwert bewertete (anteilige) Nettovermögen des gekauften Unternehmens. Firmenwerte werden jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist der Wertminderungstest anlassbezogen durchzuführen. Wertminderungen werden nach den unter Punkt „4.9. Wertminderungen“ beschriebenen Grundsätzen vorgenommen.

4.6 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder Vertragsdauer von drei bis zehn Jahren linear abgeschrieben. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungskosten, wird eine Abschreibung für Wertminderungen berücksichtigt. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Bei Markenrechten wird grundsätzlich von einer unbegrenzten Nutzungsdauer ausgegangen, da ein Ende der wirtschaftlichen Nutzung nicht abzusehen ist.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich einem Wertminderungstest unterzogen. Dies gilt auch dann, wenn keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist der Wertminderungstest anlassbezogen durchzuführen.

Die im Zusammenhang mit immateriellen Vermögenswerten durchgeführten Werthaltigkeitstests unterliegt den Grundsätzen, die unter Punkt „4.9. Wertminderungen“ beschrieben werden.

4.7 SACHANLAGEN

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungssätze richten sich nach der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung folgender konzerneinheitlicher Nutzungsdauern berechnet:

Nutzungsdauer	Jahre
Gebäude	20–50
Technische Anlagen und Maschinen	5–10
Fuhrpark	2–8
EDV-technische Ausstattung	3–5
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	5–20

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, werden Sachanlagen gemäß den in Punkt „4.9. Wertminderungen“ angeführten Grundsätzen auf Werthaltigkeit geprüft.

4.8 ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN (INVESTMENT PROPERTY)

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen jene Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck von Wertsteigerungen gehalten werden und gesondert veräußert werden könnten. Bei einem betrieblich genutzten Anteil erfolgt eine dem prozentuellen Ausmaß der Nutzung entsprechende Zuordnung. In der Bilanz werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien nach der Anschaffungskostenmethode, vermindert um kumulierte Abschreibungen, ausgewiesen. Die Abschreibungen werden dabei linear unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 20 bis 50 Jahren vorgenommen. Die Ermittlung der im Anhang angegebenen beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde im Wesentlichen von Experten einer Tochtergesellschaft der Österreichischen Post AG unter Anwendung von anerkannten Bewertungsverfahren vorgenommen. Die Bewertung erfolgt auf Basis von ertragsorientierten Bewertungsverfahren. Im Regelfall wurde das Ertragswertverfahren und bei komplexeren Objekten das Discounted-Cashflow-Verfahren angewendet. Für unbebaute Grundstücke wurde das Vergleichswertverfahren auf Basis von erhobenen Vergleichstransaktionen in einem aktiven Markt für die Wertermittlung herangezogen.

4.9 WERTMINDERUNGEN

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung auf Vermögenswerte gemäß IAS 36 vorliegen. Liegen solche Hinweise vor, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie bei Firmenwerten wird unabhängig davon, ob Anhaltspunkte vorliegen, jährlich ein Wertminderungstest durchgeführt. Falls sich Ereignisse oder veränderte



Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, werden Wertminderungstests auch unterjährig durchgeführt.

Im Rahmen der Wertminderungstests wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes ermittelt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert.

Sofern der erzielbare Betrag nicht für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, werden Vermögenswerte zum Zweck des Wertminderungstests zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zugeordnet. ZGE werden durch die Zusammenfassung von Vermögenswerten auf der niedrigsten Ebene, die selbstständig Cashflows generieren oder für interne Managementzwecke überwacht werden, gebildet. Dementsprechend werden Wertminderungstests auf der Ebene von Untersegmenten oder Konzerngesellschaften durchgeführt.

Im Rahmen des Wertminderungstests werden das Sach- und immaterielle Anlagevermögen einer ZGE, einschließlich jener nach IAS 36 zugeordneten Vermögensgegenstände und Schulden, mit dem erzielbaren Betrag der ZGE verglichen. Ist die Summe dieser Buchwerte einer ZGE höher als der erzielbare Betrag, erfolgt eine Wertminderung in Höhe der Differenz. Bei Wegfall der Wertminderungen erfolgt, ausgenommen bei Firmenwerten, eine Zuschreibung. Der erzielbare Betrag einer ZGE wird mittels Discounted-Cashflow-Methode (DCF) ermittelt. Diese Berechnung basiert auf der Geschäftsjahresplanung für das Jahr 2011, der Mittelfristplanung für einen Zeitraum von drei Jahren (2012 bis 2014) und einer ewigen Rente. In der ewigen Rente werden die für die einzelnen ZGE langfristig erwarteten Wachstumsraten von bis zu 1,0% berücksichtigt. Die Kapitalkosten werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet (WACC = Weighted Average Cost of Capital) und nach dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) nach Maßgabe der individuellen Verhältnisse der ZGE ermittelt. Der WACC betrug im Berichtszeitraum im Euro-Raum 5,8 bis 8,2% und in anderen Ländern 7,8 bis 14,5%.

Sachanlagen werden bei Vorliegen von Hinweisen für eine Wertminderung oder bei Wegfall von Anhaltspunkten, die in Vorperioden zu einer Wertminderung geführt haben, zum Bilanzstichtag gemäß IAS 36 einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten, erfolgt eine Wertminderung. Bei Wegfall der Gründe für eine früher vorgenommene Wertminderung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Der infolge der Zuschreibung erhöhte Buchwert darf dabei die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten nicht überschreiten.

4.10 FINANZIERUNGSLEASING

Gehen bei geleasten Vermögenswerten alle mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand auf die Österreichische Post über (Finanzierungsleasing gemäß IAS 17), so werden diese zum beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts oder zum niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen im langfristigen Vermögen aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder, wenn kürzer, über die Laufzeit des Leasingvertrages. Die aus den Leasingverträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind unter den Finanzverbindlichkeiten passiviert.

4.11 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Im Österreichischen Post Konzern werden finanzielle Vermögenswerte in folgende Klassen gemäß IFRS 7 eingeteilt: Finanzinvestitionen in Wertpapiere, andere Finanzanlagen, Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Diese finanziellen Vermögenswerte werden den IAS-39-Kategorien „Kredite und Forderungen“ (Loans and Receivables), „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ (Held to Maturity Investments), „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Available for Sale Financial Assets) und „finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert durch die Gewinn- und Verlustrechnung“ (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss) zugeordnet.

„Kredite und Forderungen“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dabei erfolgt die Bewertung bei Zugang mit dem beizulegenden Zeitwert. Ein allenfalls bestehender Unterschied zwischen diesem Wert und dem Tilgungsbetrag (z. B. bei unverzinslichen oder vom Marktniveau abweichenden Zinsen) wird nach der Effektivzinsmethode periodengerecht abgegrenzt und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine ergebniswirksame Wertberichtigung bis auf den Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows vorgenommen. Im Österreichischen Post Konzern wird der Anteil der uneinbringlichen Forderungen unter Berücksichtigung der Kunden- und Marktstruktur auf Basis

einer Fälligkeitsanalyse ermittelt. Zudem werden Wertminderungen dann erfasst, wenn aufgrund objektiver Hinweise nicht mit der Einbringlichkeit der Forderung zu rechnen ist. Wertberichtigungen werden grundsätzlich über ein Wertberichtigungskonto gebucht. Bei Wegfall der Gründe für die Wertberichtigung erfolgt eine Wertaufholung bis zu den Anschaffungskosten.

„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden zum Marktwert bilanziert. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden bis zur Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern gesondert im Eigenkapital (Marktbewertung Finanzinstrumente) ausgewiesen. Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob objektive Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Objektive Anzeichen sind beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, der Ausfall oder der Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der Wegfall eines aktiven Marktes sowie wesentliche Änderungen des wirtschaftlichen, rechtlichen oder marktbezogenen Umfeldes. Ein Wegfall des Wertminderungsgrundes wird bei Eigenkapitalinstrumenten ergebnisneutral und bei den übrigen Finanzinstrumenten ergebniswirksam erfasst. Käufe und Verkäufe werden am Erfüllungstag, d. h. am Valutatag, gebucht.

Andere Finanzanlagen, für die kein geregelter Markt existiert und deren beizulegender Zeitwert auch durch Bewertungsmethoden nicht zuverlässig ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Wertminderungen werden ergebniswirksam erfasst. Etwaige Wertaufholungen dürfen weder ergebniswirksam noch ergebnisneutral berücksichtigt werden.

4.12 VORRÄTE

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Betrag aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag. Die Bestandswertermittlung wird nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren durchgeführt. Wertminderungen aufgrund von Veralterung oder mangelnder Gängigkeit werden bei Ermittlung des Nettoveräußerungswerts berücksichtigt.

Noch nicht abrechenbare Leistungen sind mit dem niedrigeren Betrag aus Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

4.13 ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der Buchwert durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden soll. Dies ist grundsätzlich nur dann der Fall, wenn der Verkauf höchstwahrscheinlich ist und der Vermögenswert in seinem aktuellen Zustand zur Veräußerung zur Verfügung steht.

4.14 RÜCKSTELLUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN, PENSIONEN UND JUBILÄUMSGELDER

Rückstellungen für Abfertigungen

Abfertigungsrückstellungen werden für gesetzliche und vertragliche Ansprüche von Angestellten gebildet. Abfertigungsansprüche haben Mitarbeiter österreichischer Konzerngesellschaften im Falle der Erreichung des Pensionsantrittsalters sowie bei der Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Dienstgeber. Die Höhe der Ansprüche ist von der Anzahl der Dienstjahre und dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig. Beamte haben grundsätzlich keinen Anspruch auf Abfertigungszahlungen. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method), wobei versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sofort zur Gänze ergebniswirksam realisiert werden.

Für Angestellte in österreichischen Konzerngesellschaften, deren Dienstverhältnis erst nach dem 31. Dezember 2002 begonnen hat, werden die Abfertigungsverpflichtungen durch die laufende Entrichtung entsprechender Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten. Darüber hinaus besteht für den Österreichischen Post Konzern keine weitere Verpflichtung.

Rückstellungen für Pensionen

Die Versorgungsverpflichtungen des Österreichischen Post Konzerns umfassen sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Versorgungssysteme.



Gegenüber Beamten bestehen keine Pensionszusagen. Pensionsleistungen für Beamte werden grundsätzlich durch die Republik Österreich erbracht. Für Mitglieder des Vorstands werden Beiträge an eine Pensionskasse entrichtet. Aufgrund gesetzlicher Bestimmungen ist der Österreichische Post Konzern verpflichtet, Pensionsdeckungsbeiträge an die Republik Österreich zu entrichten. Die Beiträge betragen (einschließlich der von den Beamten selbst zu tragenden Beiträge) seit dem 1. Oktober 2005 je nach Alter und Beitragsgrundlage zwischen 15,8 und 28,3% der Vergütungen an aktive Beamte und werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Bestimmten Mitarbeitern des Österreichischen Post Konzerns wurde eine leistungsorientierte Pensionszusage erteilt. Die Berechnung der Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen erfolgt nach der Methode der laufenden Einmalprämien. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Im Österreichischen Post Konzern bestehen zum Teil Verpflichtungen gegenüber Angestellten und Beamten, nach Erreichen eines bestimmten Dienstalters Jubiläumsgelder auszuzahlen.

In Österreich erfolgen Auszahlungen im Falle einer 25-jährigen Dienstzugehörigkeit in Höhe von zwei Monatsgehältern und im Falle einer 40-jährigen Dienstzugehörigkeit in Höhe von vier Monatsgehältern. Mitarbeitern, die bei Erreichen des Pensionsantrittsalters mindestens 35 Dienstjahre aufweisen, wird ebenfalls ein Jubiläumsgeld von vier Monatsgehältern ausgezahlt. Für Mitarbeiter, die dem Kollektivvertrag für Bedienstete der Österreichischen Post AG gemäß § 19 Abs. 3 Poststrukturgesetz (PTSG), Erster Teil unterliegen (gültig ab 1. August 2009), erfolgen Auszahlungen im Falle einer 20-jährigen Dienstzugehörigkeit in Höhe von einem Monatsgehalt, bei 25-jähriger Dienstzugehörigkeit in Höhe von eineinhalb Monatsgehältern, bei 35-jähriger Dienstzugehörigkeit in Höhe von zweieinhalb Monatsgehältern und bei 40-jähriger Dienstzugehörigkeit in Höhe von dreieinhalb Monatsgehältern. Für Mitarbeiter, die dem Zweiten Teil dieses Kollektivvertrages unterliegen, werden keine Jubiläumsgelder ausgezahlt.

Jubiläumsgeldrückstellungen werden analog zu den Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen nach der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt.

Mit Ausnahme des Zinsaufwandes werden alle Veränderungen aus den Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen im Personalaufwand ausgewiesen. Der Zinsaufwand wird im Finanzergebnis gezeigt.

Folgende Parameter wurden der Berechnung der Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen zum 31. Dezember 2009 und 2010 zugrunde gelegt:

	2009	2010
Rechnungszinssatz	5,0%	4,5%
Gehaltssteigerung/Rentendynamik	gestaffelt (0%–4%)	gestaffelt (0%–4%)
Fluktuationsabschlag	gestaffelt (0%–20%)	gestaffelt (0%–20%)
Pensionsantrittsalter		
Weibliche Angestellte	55–67	60–65
Männliche Angestellte	60–67	65
Beamte	60–65	60–65

4.15 RÜCKSTELLUNGEN FÜR UNTERAUSLASTUNG

Rückstellungen für Unterauslastung werden für künftige Personalaufwendungen für Mitarbeiter gebildet, die unkündbar sind (vor allem Beamte) und im Unternehmen nicht mehr oder nur mehr zum Teil zur Leistungserbringung eingesetzt werden können.

Bei diesen Dienstverhältnissen handelt es sich um belastende Verträge im Sinne des IAS 37, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen.

Rückstellungen für Unterauslastung werden für Mitarbeiter gebildet, die dem Post-Arbeitsmarkt zugewiesen sind. Darüber hinaus werden Rückstellungen auch für Mitarbeiter gebildet, bei denen eine Versetzung in den Post-Arbeitsmarkt beschlossen wurde, für die aber der unternehmensinterne Organisationsänderungsprozess zur Versetzung noch nicht endgültig abgeschlossen wurde bzw. aufgrund eines besonderen Versetzungsschutzes oder Krankheit derzeit nicht möglich ist.

Die Rückstellungen werden unter Anwendung eines einheitlichen durchschnittlichen Unterauslastungsgrades unter Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlages ermittelt.

Weiters wird für jene Mitarbeiter vorgesorgt, die sich in einem Verfahren zur Versetzung in den Ruhestand wegen Dienstunfähigkeit befinden. Zusätzlich wurde für die Übernahme von Mitarbeitern der Österreichischen Post AG in verschiedene Bundesministerien, für die entsprechend der Vereinbarungen die Gehälter refundiert werden müssen, bis zum Ende des Refundierungszeitraumes eine Vorsorge gebildet.

Für unkündbare Mitarbeiter, die an ein Logistikunternehmen verleast werden und für die die Österreichische Post AG laut Vertrag nur die kollektivvertragliche Entlohnung dieses Unternehmens vergütet erhält, wurde für den die Vergütung übersteigenden Lohnaufwand durch eine Rückstellung vorgesorgt. Die Berechnung des Rückstellungsbetrags erfolgt als Barwert der bis zur Pensionierung der jeweiligen Mitarbeiter anfallenden Unterdeckung.

Die Rückstellungen für Unterauslastung werden unter Berücksichtigung erwarteter Gehaltssteigerungen von 4,0% (2009: 4,0%) und eines Abzinsungssatzes von 4,5% (2009: 5,0%) ermittelt.

4.16 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Unter den sonstigen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten ausgewiesen, die auf zurückliegenden Ereignissen beruhen, bei denen es wahrscheinlich ist, dass sie zu einem Abfluss von Ressourcen führen werden und bei denen eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Rückstellungen werden mit jenen Werten angesetzt, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses nach bester Schätzung ermittelt werden können. Ist eine vernünftige Schätzung des Betrags nicht möglich, unterbleibt die Bildung einer Rückstellung. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom geschätzten Zahlungsbetrag, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt.

Rückstellungen für belastende Verträge werden berücksichtigt, wenn die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtung höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen.

Restrukturierungsrückstellungen werden gemäß IAS 37 angesetzt, wenn ein ausreichend detaillierter, formaler Plan vorliegt und mit den Restrukturierungsmaßnahmen bereits begonnen oder der Plan bereits vor dem Bilanzstichtag veröffentlicht wurde.

4.17 FINANZIELLE SCHULDEN

Im Österreichischen Post Konzern werden finanzielle Schulden gemäß IAS 39 in die Klassen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten unterteilt. Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags abzüglich Transaktionskosten und zu-/abzüglich eines Agios/Disagios erfasst. Der Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit nach der Effektivzinsmethode verteilt und im Finanzergebnis erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

4.18 ERTRAGSTEUERN

Der für das Geschäftsjahr ausgewiesene Ertragsteueraufwand umfasst die für die einzelnen Gesellschaften aus dem steuerpflichtigen Einkommen und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz errechnete Ertragsteuer („tatsächliche Steuer“) sowie die Veränderung der latenten Steuern.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der Balance-Sheet-Liability-Methode für alle temporären Differenzen zwischen der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Keine Berücksichtigung von



latentem Steuern erfolgt bei Unterschiedsbeträgen aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten und mit Beteiligungen zusammenhängenden temporären Unterschieden, soweit sich diese in absehbarer Zeit nicht umkehren. Aktive latente Steuern werden angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Ansatz von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge erfolgt in dem Umfang, in dem es wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zeit steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder für den Zeitpunkt bereits beschlossen sind, in dem die latenten Steueransprüche und -schulden realisiert werden. Für österreichische Konzernunternehmen wurde zur Ermittlung der Steuerabgrenzungen ein Körperschaftsteuersatz von 25% angewendet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die für ausländische Gesellschaften bei der Berechnung der latenten Ertragsteuern angewandten Steuersätze:

Land	Steuersatz	Land	Steuersatz
Belgien	34,0%	Niederlande	25,5%
Bosnien-Herzegowina	10,0%	Serbien	10,0%
Deutschland	28,1%–30,9%	Slowakei	19,0%
Kroatien	20,0%	Ungarn	10,0%/19,0%
Montenegro	9,0%		

4.19 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zur Begrenzung und Steuerung von bestehenden Zins- und Rohstoffpreisänderungen werden einzelne derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Sämtliche derivativen Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert. Derivative Finanzinstrumente und eingebettete derivative Finanzinstrumente, die integraler Bestandteil von bestimmten Verträgen sind und gesondert ausgewiesen werden müssen, werden bei Zugang und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Unrealisierte Bewertungsgewinne und -verluste aus derivativen Finanzgeschäften sind ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Derivative Finanzinstrumente (Sicherungsgeschäfte), die der Absicherung von bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten dienen, werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Bewertungsgewinne und -verluste werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente (Sicherungsgeschäfte), die der Absicherung von künftigen Zahlungsstromschwankungen aus in der Bilanz nicht angesetzten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten dienen, werden ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts der Absicherung wird direkt in einem eigenen Eigenkapitalposten erfasst. Ein eventuell daraus resultierender ineffektiver Teil wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

4.20 AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGEN

Der Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG hat im Dezember 2009 die Einführung eines aktienbasierten Vergütungsprogramms für die Periode 2010 bis 2012 beschlossen. Teilnahmeberechtigt sind Vorstandsmitglieder und ein bestimmter Kreis von Führungskräften, soweit sie nach vorgegebenen Richtlinien eine bestimmte Anzahl an Aktien der Österreichischen Post AG erwerben und dieses Eigeninvestment bis zum Ende des nächstfolgenden Jahres nach Ablauf des Performancezeitraums (31. Dezember 2013) ununterbrochen halten. Von den Vorstandsmitgliedern nehmen die Herren Dipl.-Ing. Dr. Georg Pölzl, Mag. Dr. Rudolf Jettmar, Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz und Dipl.-Ing. Walter Hitziger teil.

Die Anzahl der für das Eigeninvestment nötigen Aktien der Österreichischen Post AG bei Programmbeginn richtet sich für die Mitglieder des Vorstands nach einem prozentuellen Ausmaß des Bruttofixgehaltes 2009 dividiert durch den Referenzkurs des vierten Quartals 2009 und beträgt zum 31. Dezember 2010 insgesamt 46.306 Aktien. Das Eigeninvestment leitender Führungskräfte wurde in Abhängigkeit von definierten Teilnehmerkreisen festgelegt und beträgt zum 31. Dezember 2010 insgesamt 57.000 Aktien der Österreichischen Post AG.

Am Anspruchstag werden den Teilnehmern Bonusaktien gewährt. Die Zahl der Bonusaktien hängt vom Ausmaß der Erreichung der im Voraus definierten Leistungskriterien ab. Zu Beginn des Programms wurden Zielwerte für Schlüsselindikatoren festgelegt. Die maßgeblichen Indikatoren sind Earnings per Share (EPS), Free Cashflow und Total Shareholder Return (TSR), wobei die Teilziele gleich gewichtet sind. Die Zielerreichung wird über den dreijährigen Beobachtungszeitraum ermittelt.

Die Gesamtbonifikation richtet sich nach der Gesamtzielerreichung aus obigen Parametern sowie der Kursentwicklung. Die Gesamtbonifikation nach drei Jahren ist mit 175% jener Bonifikation gedeckelt und mit 25% als Minimum jener Bonifikation begrenzt, die bei 100% Gesamtzielerreichung vorgesehen ist.

Die Bonifikation kann in Aktien oder in bar erfolgen. Zum 31. Dezember 2010 ergibt sich daraus ein rechnerischer Zeitwert von 4,9 Mio EUR. Dieser wurde mithilfe eines Modells ermittelt, welches auf der erwarteten Erreichung der Leistungskriterien und dem erwarteten Aktienpreis beruht. Die erwarteten Aufwendungen aus dem aktienbasierten Vergütungsprogramm sind über den Performancezeitraum in Form einer Rückstellung zu verteilen. Zum Bilanzstichtag wurde daher eine aliquote Rückstellung in Höhe von 1,3 Mio EUR (davon Vorstände: 0,6 Mio EUR; davon leitende Angestellte: 0,7 Mio EUR) eingestellt.

5. ERMESSENSBEURTEILUNGEN UND ZUKUNFTSBEZOGENE ANNAHMEN

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ermessensbeurteilungen sowie die Festlegung von Annahmen über zukünftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen. Insbesondere bei folgenden Annahmen und Schätzungen besteht ein Risiko, dass es in zukünftigen Geschäftsjahren zu einer Anpassung von Vermögenswerten und Schulden kommen kann:

5.1 RÜCKSTELLUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN, PENSIONEN UND JUBILÄUMSGELDER

Der Bewertung der bestehenden Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen (Buchwert 31.12.2010: 177,1 Mio EUR; 31.12.2009: 171,9 Mio EUR) liegen Annahmen zum Abzinsungssatz, zum Pensionsantrittsalter, zur Lebenserwartung, zu Fluktuationsraten und zu künftigen Gehaltserhöhungen zugrunde.

Eine Änderung des Rechnungszinssatzes um +/- 1 Prozentpunkt sowie eine Änderung der Gehaltssteigerung/Rentendynamik um +/- 1 Prozentpunkt hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkungen auf die Höhe der in der Tabelle angeführten Rückstellungen:

Mio EUR	Rechnungszinssatz		Gehaltssteigerung/Rentendynamik	
	-1%-Punkt	+1%-Punkt	-1%-Punkt	+1%-Punkt
Abfertigungen	13,2	-10,8	-10,8	13,0
Pensionen	0,3	-0,2	-0,2	0,2
Jubiläumsgelder	9,5	-8,2	-8,3	9,4

5.2 RÜCKSTELLUNG FÜR UNTERAUSLASTUNG

Zur Bewertung der Rückstellung für Unterauslastung einzelner Organisationseinheiten (Buchwert 31.12.2010: 244,1 Mio EUR; 31.12.2009: 285,6 Mio EUR) werden Annahmen über den künftigen Auslastungsgrad der betroffenen Mitarbeiter getroffen. Je nach der tatsächlichen Entwicklung des Auslastungsgrads dieser Mitarbeiter und dem Erfolg der von der Österreichischen Post durchgeführten Umschulungsmaßnahmen kann der zukünftige Auslastungsgrad höher oder geringer ausfallen. Wäre der durchschnittliche Auslastungsgrad aller zum 31. Dezember 2010 berücksichtigten Mitarbeiter z. B. um 10 Prozentpunkte geringer bzw. höher gewesen als tatsächlich beobachtet, hätte sich zum 31. Dezember 2010 ein zusätzlicher (geringer) Rückstellungsbedarf von 30,9 Mio EUR (31.12.2009: 30,9 Mio EUR) ergeben.

Der Berechnung der Rückstellung für Unterauslastung liegen weiters Annahmen über Fluktuation, Pensionsantrittsalter, Abzinsungssatz und künftige Gehaltssteigerungen zugrunde. Die Erhöhung (Verminderung) des angenommenen Rechnungszinssatzes um z. B. 1 Prozentpunkt würde zu einer Verminderung (Erhöhung) der Rückstellung um 16,3 Mio EUR (18,4 Mio EUR) führen. Die Erhöhung (Verminderung) der angenommenen



Gehaltssteigerung um 1 Prozentpunkt hätte eine Erhöhung (Verminderung) der Rückstellung von 18,1 Mio EUR (31.12.2009: 16,2 Mio EUR) zur Folge.

5.3 VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN IM ZUSAMMENHANG MIT UNTERNEHMENSERWERBEN

Im Rahmen von Unternehmenserwerben sind Schätzungen im Zusammenhang mit der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich. Immaterielle Vermögenswerte werden je nach Art des Vermögenswerts und der Verfügbarkeit von Informationen anhand einer geeigneten Bewertungsmethode (siehe dazu Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“; Punkt „4.1. Konsolidierungsgrundsätze“) ermittelt. Beizulegende Zeitwerte von Grundstücken und Gebäuden werden in der Regel durch unabhängige Experten bewertet.

5.4 WERTMINDERUNGEN VON IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN, FIRMIENWERTEN UND SACHANLAGEN

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, Firmenwerten und Sachanlagen basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Die verwendeten Annahmen, die der Ermittlung des erzielbaren Betrags im Zuge der Wertminderungstests zugrunde gelegt wurden, werden in Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter Punkt „4.9. Wertminderungen“ erläutert.

5.5 FINANZINSTRUMENTE

Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt vorhanden ist, werden alternative finanzmathematische Bewertungsmethoden herangezogen. Die der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde gelegten Parameter beruhen teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen. Diese werden in den entsprechenden Abschnitten erläutert.

6. VERÖFFENTLICHTE, ABER NOCH NICHT ANGEWENDETE STANDARDS

Im Geschäftsjahr 2010 hat der Österreichische Post Konzern die nachfolgend dargestellten und vom IASB herausgegeben Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards nicht vorzeitig angewendet:

Neue Standards und Interpretationen		Inkrafttreten IASB ¹	In EU anerkannt
IFRS 9	Finanzinstrumente: Finanzielle Vermögenswerte	01.01.2013	–
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten	01.07.2010	Juli 2010
Geänderte Standards und Interpretationen			
IFRS 1	Anpassungen aufgrund des geänderten IFRS 7	01.07.2010	Juli 2010
IFRS 1	Änderungen Hyperinflation und Umstellungszeitpunkt für IFRS-Erstanwender	01.07.2011	–
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben zur Übertragung finanzieller Vermögenswerte	01.07.2011	–
IAS 12	Änderungen Latente Steuern	01.01.2012	–
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	01.01.2011	Juli 2010
IAS 32	Finanzinstrumente: Klassifizierung von Bezugsrechten	01.02.2010	Dezember 2009
IFRIC 14	Freiwillig vorausgezahlte Beiträge im Rahmen von Mindestfinanzierungsvorschriften	01.01.2011	Juli 2010
Diverse	Jährliche Improvements to IFRS 2010	im Wesentlichen 01.01.2011	–

¹ Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen

Der neu veröffentlichte Standard IFRS 9 „Finanzinstrumente“ regelt die Bewertung und Darstellung von Finanzinstrumenten und soll schrittweise IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ ersetzen. Die im November 2009 veröffentlichte erste Projektphase zur Ersetzung von IAS 39 bezieht sich auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Der Konzern unterzieht die Veröffentlichungen im Zusammenhang mit IFRS 9 einer laufenden Evaluierung bezüglich der Anwendbarkeit und der Auswirkungen im Österreichischen Post Konzern.

Der Konzern evaluiert derzeit die Auswirkungen der Anwendung von IAS 24, welcher die Definition von nahestehenden Unternehmen und Personen verdeutlicht und die Angabepflichten von staatlich beeinflussten Unternehmen vereinfacht, auf die Darstellung des Konzernabschlusses der Österreichischen Post AG.

Im aktualisierten IAS 32 ist unter anderem die Bilanzierung von Bezugsrechten, Optionen und Optionsscheinen auf den Erwerb einer festen Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten beim Emittenten in anderen als der funktionellen Währung geregelt. Die überarbeiteten Rechnungslegungsverlautbarungen von IAS 32 haben derzeit keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Österreichischen Post Konzerns.

Aufgrund der Regelungen in IAS 19.58 dürfen Vermögenswerte aus einem leistungsorientierten Plan nur angesetzt werden, wenn daraus ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus Ansprüchen auf Minderung oder Rückerstattung von Beitragsleistungen resultiert. IFRIC 14 enthält Klarstellungen, wann derartige künftige Vorteile als verfügbar anzusehen sind. Aus den Änderungen in IFRIC 14 ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Österreichischen Post AG.

Aufgrund der neuen Interpretation IFRIC 19 und der geänderten Standards IFRS 1, IFRS 7 und IAS 12 ergeben sich derzeit keine Auswirkungen auf den Abschluss des Konzerns.

Im Rahmen der jährlichen „Improvements to IFRS“ werden kleinere Änderungen an den bereits bestehenden Standards und Interpretationen vorgenommen. Die Österreichische Post untersucht derzeit mögliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss, geht jedoch nicht von wesentlichen Auswirkungen für den Konzernabschluss aus.



7. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

7.1 UMSATZERLÖSE UND SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Im Österreichischen Post Konzern erfolgt die Identifizierung der berichtspflichtigen Segmente auf Basis der divisionalen Organisationsstruktur, welche die unterschiedlichen Dienstleistungen widerspiegelt.

Brief

Die Haupttätigkeit der Division Brief besteht in der Annahme und Zustellung von Brief- und anderen Postsendungen in Österreich und deren Weiterleitung ins Ausland. Des Weiteren fallen die Annahme und Zustellung von adressierten und unadressierten Werbesendungen, Zeitungen und Regionalmedien sowie eine Reihe von Zusatzdienstleistungen auf dem Gebiet des Direct Marketings in das Tätigkeitsfeld dieser Division. Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette (Daten- und Output-Management, Dokumentenscanning sowie Konzeption und Produktion von Dokumenten und Direct Mailings) ergänzen das Angebot.

Paket & Logistik

Die Division Paket & Logistik bietet Paket-, Express- und Logistikdienstleistungen in Österreich, Deutschland, Benelux sowie in Südost-/Osteuropa an. Im Rahmen der Logistikdienstleistungen liegt das Hauptaugenmerk auf den Bereichen Kombifracht, Pharma- und temperaturgeführte Transporte sowie auf B2B- und B2C-Paketdienstaktivitäten.

Filialnetz

Die Division Filialnetz verfügt über eines der größten flächendeckenden Vertriebsnetze in Österreich. Das Dienstleistungs- und Produktspektrum umfasst Postdienstleistungen, Finanzdienstleistungen in Kooperation mit der BAWAG P.S.K. sowie ein breites Sortiment von Handelswaren und Angeboten im Bereich Philatelie.

Corporate

Den anderen Divisionen nicht zuordenbare Aktivitäten werden als Corporate gezeigt. Sie umfassen z. B. den Bereich der Immobilien, EDV-Dienstleistungen sowie die Organisationseinheit Post-Arbeitsmarkt.

Konsolidierung

In der Spalte Konsolidierung wird die Eliminierung der Beziehungen zwischen den Divisionen vorgenommen.

Geschäftsjahr 2009 Mio EUR	Brief	Paket & Logistik	Filialnetz	Corporate	Konsolidierung	Konzern
Außenumsatz	1.396,8	768,4	189,6	4,4	-2,2	2.356,9
Innenumsatz	50,1	24,2	185,2	169,1	-428,6	0,0
Umsatz gesamt	1.446,9	792,6	374,8	173,4	-430,8	2.356,9
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	216,5	-9,3	-9,2	-54,0	0,3	144,3
Ergebnis aus at equity konsolidierten Unternehmen	4,6	0,0	0,0	0,5	0,0	5,1
EBIT	221,1	-9,3	-9,2	-53,5	0,3	149,4
Segmentvermögen	368,1	424,1	54,7	485,2	-1,0	1.331,1
Anteile at equity konsolidiert	8,1	0,0	0,0	0,3	0,0	8,3
Segmentschulden	310,8	107,4	75,3	436,3	-4,7	925,1
Segmentinvestitionen	23,1	22,8	3,3	25,1	0,0	74,3
Abschreibungen	50,0	29,8	5,9	34,0	0,0	119,8
davon Wertminderungen erfolgswirksam	17,9	4,1	0,0	0,4	0,0	22,4
Mitarbeiter ¹	15.232	3.976	4.719	1.994	0	25.921

¹ Periodendurchschnitt, Vollzeitkräfte

Geschäftsjahr 2010 Mio EUR	Brief	Paket & Logistik	Filialnetz	Corporate	Konsolidierung	Konzern
Außenumsatz	1.389,4	802,0	157,9	5,1	-3,1	2.351,1
Innenumsatz	54,3	24,4	171,5	168,8	-419,0	0,0
Umsatz gesamt	1.443,7	826,4	329,3	173,8	-422,1	2.351,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	234,4	10,5	-30,8	-58,3	0,0	155,9
Ergebnis aus at equity konsolidierten Unternehmen	0,5	0,0	0,0	0,6	0,0	1,0
EBIT	234,9	10,5	-30,8	-57,7	0,0	156,9
Segmentvermögen	279,8	425,6	59,2	470,2	-0,7	1.234,1
Anteile at equity konsolidiert	26,4	0,1	0,0	0,9	0,0	27,3
Segmentschulden	310,0	105,2	77,0	410,1	-1,6	900,7
Segmentinvestitionen	31,5	15,0	3,7	10,7	0,0	60,8
Abschreibungen	40,0	26,5	5,9	32,8	0,0	105,2
davon Wertminderungen erfolgswirksam	5,2	2,1	0,0	1,5	0,0	8,8
Mitarbeiter ¹	14.841	4.008	4.274	1.846	0	24.969

¹ Periodendurchschnitt, Vollzeitkräfte

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN AUSGEWIESENEN WERTEN NACH DIVISIONEN

Internes und externes Rechnungswesen sind im Österreichischen Post Konzern harmonisiert. Es gibt keine Unterschiede zwischen den Bewertungen des Segmentergebnisses, des Segmentvermögens und der Segmentverbindlichkeiten und jenen des Konzerns.

Der Außenumsatz des Konzerns entspricht der Summe der Segmentumsatzerlöse mit externen Kunden nach Konsolidierung der intersegmentären Leistungsbeziehungen. Der Innenumsatz stellt die Umsätze aus der internen Leistungsverrechnung mit anderen Segmenten dar. Über die leistungsspezifische Verrechnung hinaus leistet die Division Brief der Division Filialnetz zur Abgeltung der sich aus der Universaldienstverpflichtung ergebenden Aufwendungen einen Infrastrukturbeitrag.

Seit 2010 werden Prepaid-Telefonwertkarten auf Provisionsbasis verkauft. Der Nettoausweis als Provisionsgeschäft anstelle des Bruttoausweises als Ein- und Verkauf von Handelswaren führt zu einem Rückgang des Umsatzes im Segment Filialnetz um 10,7 Mio EUR.

Das Segmentvermögen umfasst das langfristige Vermögen (ohne Finanzinvestitionen in Wertpapiere und Andere Finanzanlagen, Anteile at equity konsolidiert und Latente Steuern) und das kurzfristige Vermögen (ohne Finanzinvestitionen in Wertpapiere und Andere Finanzanlagen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Forderungen aus Ertragsteuern sowie Zinsabgrenzungen).

Als Segmentverbindlichkeiten werden langfristige Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten und Latente Steuern) und kurzfristige Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen für Ertragsteuern und Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen) gezeigt.

Die Segmentinvestitionen beinhalten Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte sowie Sachanlagen.

Personalabfindungsaufwendungen werden seit dem Geschäftsjahr 2010 im jeweiligen Segment erfasst. Zuvor wurden sie im Segment „Corporate“ dargestellt.

Die Abschreibungen (planmäßige Abschreibungen und Abschreibungen für Wertminderungen) resultieren aus den der jeweiligen Division zugeordneten Vermögenswerten.



Die Anzahl der Mitarbeiter auf Segmentebene wird auf Basis von Vollzeitäquivalenten der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer im Geschäftsjahr dargestellt.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNGEN

Die Überleitung von Segmentvermögen und -schulden auf die entsprechenden Konzernwerte stellt sich folgendermaßen dar:

Überleitung Vermögen Mio EUR	2009	2010
Segmentvermögen	1.331,1	1.234,1
Anteile at equity konsolidiert	8,3	27,3
Den Segmenten nicht zugeordnete Vermögenswerte:		
Wertpapiere und andere Finanzanlagen	98,1	89,6
Aktive latente Steuern	43,2	49,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	293,8	313,1
Sonstige Zins- und Steuerforderungen	0,7	0,9
Konzernvermögen	1.775,3	1.715,1

Überleitung Schulden Mio EUR	2009	2010
Segmentenschulden	925,1	900,7
Den Segmenten nicht zugeordnete Schulden:		
Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	126,8	84,3
Passive latente Steuern	15,4	14,2
Ertragsteuerrückstellungen	33,9	25,0
Sonstige Zins- und Steuerverbindlichkeiten	0,4	0,0
Konzernschulden	1.101,6	1.024,2

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN AUSGEWIESENEN WERTEN NACH REGIONEN

Geschäftsjahr 2009 Mio EUR	Österreich	Deutschland	Andere Länder	Konzern
Außenumsatz	1.650,1	566,3	140,5	2.356,9
Segmentvermögen	920,8	309,7	100,7	1.331,1
davon langfristig	693,6	228,6	69,6	991,8
Segmentinvestitionen	46,5	15,8	11,9	74,3

Geschäftsjahr 2010 Mio EUR	Österreich	Deutschland	Andere Länder	Konzern
Außenumsatz	1.629,7	581,9	139,6	2.351,1
Segmentvermögen	895,7	259,0	79,4	1.234,1
davon langfristig	659,2	187,9	53,8	900,9
Segmentinvestitionen	43,3	13,4	4,1	60,8

Die Umsätze werden nach dem Standort der leistungserbringenden Gesellschaft gezeigt.

Das ausgewiesene Segmentvermögen sowie die Investitionen werden entsprechend den Standorten der Vermögenswerte ausgewiesen.

Informationen über wichtige Kunden

Im Österreichischen Post Konzern besteht keine Abhängigkeit von wichtigen Kunden, über die gemäß IFRS 8 zu berichten wäre.

7.2 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Mio EUR	2009	2010
Aktivierte Eigenleistungen	2,5	1,0
Abgang von Sachanlagen	24,0	24,3
Mieten und Pachten	25,2	24,0
Weiterverrechnete Aufwendungen	5,9	5,5
Abgeltungen von Schadensfällen	2,8	3,1
Andere	29,3	32,7
	89,6	90,5

Für einen Teil der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden Mieterträge aus in der Regel kündbaren Operating-Mietverhältnissen vereinnahmt. Die abgeschlossenen Mietverträge beinhalten Indexierungen der Mieten sowie mittel- bis langfristige Vertragslaufzeiten.

Die im Geschäftsjahr 2010 erwirtschafteten Miet-, Leasing- und Pachterträge stammen im Wesentlichen von der Österreichischen Post AG. Die entsprechenden zum Teil oder zur Gänze vermieteten Vermögenswerte sind in der Bilanz zum 31. Dezember 2010 mit einem Buchwert in Höhe von 227,1 Mio EUR (31.12.2009: 233,0 Mio EUR) erfasst.

In den anderen sonstigen betrieblichen Erträgen sind erfolgswirksam erfasste Erträge aus Währungsumrechnung in Höhe von 0,4 Mio EUR (2009: 0,8 Mio EUR) enthalten.



7.3 MATERIALAUFWAND UND AUFWAND FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN

Mio EUR	2009	2010
Material		
Treib- und Brennstoffe	29,4	27,3
Handelswaren	50,8	31,1
Wertzeichen	3,3	2,7
Betriebsmittel, Bekleidung	20,8	19,4
Ersatzteile, sonstiges	2,1	1,4
Industriepapier	19,3	19,4
Bewertungsänderungen	1,0	0,5
	126,7	101,8
Bezogene Leistungen		
Internationale Postbetreiber	65,2	67,2
Werbemittelverteiler	31,9	34,3
Energie	24,0	25,4
Transporte	477,1	491,9
Andere	41,2	50,4
	639,4	669,2
	766,1	771,0

7.4 PERSONALAUFWAND

Mio EUR	2009	2010
Löhne und Gehälter	877,2	845,9
Abfertigungen	21,3	35,3
Altersversorgung	0,2	0,1
Gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Beiträge	229,2	227,0
Andere Personalaufwendungen	11,5	12,5
	1.139,3	1.120,7

Im Geschäftsjahr 2010 wurden aufwandswirksame Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse (MVK) betreffend beitragsorientierte Abfertigungsverpflichtungen in Höhe von 1,6 Mio EUR (2009: 1,5 Mio EUR) erfasst.

Die Aufwendungen für Abfertigungen gliedern sich wie folgt:

Mio EUR	2009	2010
Vorstände	0,1	-0,1
Leitende Angestellte	1,1	0,5
Andere Arbeitnehmer	20,1	34,8
	21,3	35,3

Die Pensionsdeckungsbeiträge an die Republik Österreich betragen (nach Abzug der von den Beamten geleisteten Pensionsbeiträge) für das Geschäftsjahr 2010 66,0 Mio EUR (2009: 65,9 Mio EUR).

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer betrug im Geschäftsjahr:

	2009	2010
Arbeiter	2.127	2.171
Angestellte	13.763	13.451
Beamte	12.260	11.438
Lehrlinge	59	77
Anzahl nach Köpfen	28.209	27.137
Entsprechende Vollzeitkraftäquivalente	25.921	24.969

7.5 ABSCHREIBUNGEN

Mio EUR	2009	2010
Wertminderungen Firmenwerte	17,6	2,1
Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte		
Planmäßige Abschreibungen	12,2	11,9
Wertminderungen	4,4	0,6
	16,6	12,6
Abschreibungen Sachanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	81,8	80,7
Wertminderungen	0,0	5,8
	81,8	86,6
Abschreibungen als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		
Planmäßige Abschreibungen	3,3	3,8
Wertminderungen	0,4	0,2
	3,7	4,0
	119,8	105,2

Die Wertminderungstests zum 31. Dezember 2010 ergaben einen Wertminderungsbedarf auf Firmenwerte in Höhe von 2,1 Mio EUR, der ausschließlich der trans-o-flex Belgium im Segment Paket & Logistik zuzuordnen ist.

Die Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 0,6 Mio EUR betreffen Sonstige immaterielle Vermögenswerte, die im Wesentlichen im Segment Brief ausgewiesen sind.

Von den Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von 5,8 Mio EUR, die auf Basis von Nutzwertüberlegungen durchgeführt wurden, entfallen 2,0 Mio EUR auf Grundstücke und Bauten, 1,8 Mio EUR auf technische Anlagen und Maschinen sowie 2,0 Mio EUR auf Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Wertminderungen betreffen mit 3,2 Mio EUR die Österreichische Post AG, wovon 1,9 Mio EUR auf Depotbriefkästen und 1,2 Mio EUR auf Immobilien entfallen. Weiters wurden Wertminderungen bei den meiller Gesellschaften in Höhe von 2,6 Mio EUR im Vorfeld der Bildung des Gemeinschaftsunternehmens mit der Schweizerischen Post vorgenommen. Von diesen Wertminderungen entfallen 1,8 Mio EUR auf technische Anlagen und Maschinen und 0,8 Mio EUR auf Immobilien.



7.6 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Mio EUR	2009	2010
EDV-Dienstleistungen	26,4	28,0
Instandhaltung	43,0	41,5
Leasing, Miet- und Pachtzinsen	73,4	78,8
Reise- und Fahraufwendungen	26,0	27,7
Fremdpersonal und Leasingkräfte	14,9	13,5
Beratung	11,1	13,8
Entsorgung und Reinigung	14,5	14,4
Kommunikation und Werbung	9,6	12,9
Telefon	6,5	5,8
Versicherungen	9,1	9,8
Sonstige Steuern (nicht vom Einkommen und Ertrag)	8,0	8,1
Andere	34,4	34,6
	277,0	288,8

In den anderen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind erfolgswirksam erfasste Aufwendungen aus Währungsumrechnung in Höhe von 0,8 Mio EUR (2009: 0,9 Mio EUR) enthalten.

7.7 SONSTIGES FINANZERGEBNIS

Mio EUR	Anhang	2009	2010
Zinserträge		5,0	3,4
Wertpapiererträge		3,1	0,7
Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren		0,3	0,0
		8,4	4,1
Zinsaufwendungen für Finanzverbindlichkeiten		-4,6	-3,8
Zinsaufwendungen für Rückstellungen	(8.12.1)	-8,0	-8,5
Wertminderungen für zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente		-20,0	0,0
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren		-0,4	0,0
		-33,1	-12,2
Bewertungsergebnis von derivativen Finanzinstrumenten	(9.2.5)	0,1	0,0
		-24,6	-8,2

Im Geschäftsjahr 2009 wurde im Rahmen der Überprüfung des beizulegenden Zeitwerts der in den Anderen Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile am Konsortium zur Übernahme der BAWAG P.S.K. ein Wertrückgang in Höhe von 20,0 Mio EUR erfolgswirksam im Sonstigen Finanzergebnis erfasst.

7.8 ERGEBNIS JE AKTIE

		2009	2010
Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Periodenergebnis	(Mio EUR)	79,7	118,4
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien	(Stück)	67.552.638	67.552.638
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(EUR)	1,18	1,75
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(EUR)	1,18	1,75

8. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

8.1 FIRMENWERTE

Mio EUR		2009	2010
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 1. Jänner		230,7	233,5
Zugang aus Unternehmenserwerben		3,1	3,1
Zugänge		0,0	1,7
Abgang aus Endkonsolidierung		0,0	18,4
Abgänge		0,2	0,6
Stand am 31. Dezember		233,5	219,2
Wertminderungen			
Stand am 1. Jänner		34,1	51,7
Zugänge		17,6	2,1
Abgang aus Endkonsolidierung		0,0	18,4
Stand am 31. Dezember		51,7	35,4
Buchwert am 1. Jänner		196,5	181,8
Buchwert am 31. Dezember		181,8	183,8

Die Abgänge in Höhe von 0,6 Mio EUR betreffen die nachträgliche Anpassung von variablen Kaufpreisen aus in Vorjahren durchgeführten Erwerben von Tochtergesellschaften.



Folgende Tabelle zeigt die Firmenwerte nach Segmenten:

Mio EUR	31.12.2009	31.12.2010
Brief		
feibra	27,4	29,1
EBPP	0,0	3,1
Andere	10,7	10,4
	38,1	42,6
Paket & Logistik		
trans-o-flex	130,0	127,9
Andere	13,7	13,4
	143,7	141,3
Gesamt	181,8	183,8

8.2 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Geschäftsjahr 2009 Mio EUR	Anhang	Kunden- beziehungen	Marken- rechte	Sonstige im- materielle Vermögens- werte	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 1. Jänner 2009		73,8	30,0	56,3	160,1
Zugänge		0,6	0,0	3,5	4,1
Abgänge		0,4	0,0	19,3	19,8
Umbuchungen		0,0	0,0	-0,2	-0,2
Währungsumrechnungsdifferenzen		-0,3	0,0	0,0	-0,3
Stand am 31. Dezember 2009		73,8	30,0	40,2	144,0
Abschreibungen/Wertminderungen					
Stand am 1. Jänner 2009		33,1	1,8	45,6	80,5
Zugänge	(7.5)	11,6	0,4	4,6	16,6
Abgänge		0,4	0,0	19,2	19,6
Umbuchungen		0,0	0,0	-0,1	-0,1
Währungsumrechnungsdifferenzen		-0,1	0,0	0,0	-0,1
Stand am 31. Dezember 2009		44,2	2,2	30,9	77,3
Buchwert am 1. Jänner 2009		40,8	28,2	10,7	79,7
Buchwert am 31. Dezember 2009		29,6	27,8	9,4	66,7

Geschäftsjahr 2010 Mio EUR	Anhang	Kunden- beziehungen	Marken- rechte	Sonstige im- materielle Vermögens- werte	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 1. Jänner 2010		73,8	30,0	40,2	144,0
Zugang aus Unternehmenserwerben		0,0	0,0	0,1	0,1
Abgang aus Endkonsolidierung		11,0	1,3	3,2	15,4
Zugänge		3,2	0,0	6,1	9,3
Abgänge		0,0	0,0	0,2	0,2
Umbuchungen		0,0	0,0	0,1	0,1
Währungsumrechnungsdifferenzen		-0,3	0,0	0,0	-0,4
Stand am 31. Dezember 2010		65,7	28,7	43,1	137,5
Abschreibungen/Wertminderungen					
Stand am 1. Jänner 2010		44,2	2,2	30,9	77,3
Abgang aus Endkonsolidierung		8,4	0,0	2,5	10,9
Zugänge	(7.5)	6,5	0,4	5,7	12,6
Abgänge		0,0	0,0	0,1	0,1
Umbuchungen		0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsumrechnungsdifferenzen		-0,2	0,0	0,0	-0,2
Stand am 31. Dezember 2010		42,0	2,7	33,9	78,6
Buchwert am 1. Jänner 2010		29,6	27,8	9,4	66,7
Buchwert am 31. Dezember 2010		23,7	26,1	9,2	58,9

In den immateriellen Vermögenswerten sind Markenrechte mit unbegrenzter Nutzungsdauer in Höhe von 25,2 Mio EUR (2009: 26,5 Mio EUR) enthalten.

Markenrechte in Höhe von 0,9 Mio EUR, die ursprünglich aufgrund einer unbegrenzten Nutzungsdauer keiner planmäßigen Abschreibung unterlagen, werden aufgrund eines Beschlusses im Dezember 2008 – die im Rahmen von Unternehmensakquisitionen in Süd-/Osteuropa erworbenen Markenrechte im Segment Paket & Logistik sukzessive durch die Marke trans-o-flex zu ersetzen – seit dem Geschäftsjahr 2009 über vier Jahre planmäßig abgeschrieben.

Die aktivierten Kundenbeziehungen werden linear abgeschrieben und weisen eine Restnutzungsdauer von 1 bis 7 Jahren auf.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.



Folgende Tabelle zeigt die Markenrechte zum 31. Dezember 2009 und 2010 nach Segmenten:

Mio EUR	31.12.2009	31.12.2010
Brief		
meiller	1,3	0,0
	1,3	0,0
Paket & Logistik		
trans-o-flex	25,2	25,2
Andere	1,3	0,9
	26,5	26,1
	27,8	26,1

8.3 SACHANLAGEN

Geschäftsjahr 2009 Mio EUR	Anhang	Grund- stücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlun- gen und Anlagen in Bau	Gesamt
Anschaffungs-/ Herstellungskosten						
Stand am 1. Jänner 2009		852,0	194,5	288,5	24,6	1.359,6
Zugang aus Unternehmenserwerben		0,0	0,0	0,6	0,0	0,6
Zugänge		15,5	7,3	22,8	20,6	66,2
Abgänge		19,4	9,3	26,7	0,8	56,3
Umbuchungen		17,3	-1,1	3,7	-19,7	0,2
Umgliederungen gemäß IAS 40		-13,6	0,0	0,0	0,0	-13,6
Währungsumrechnungs- differenzen		0,2	0,1	-0,3	0,0	0,0
Stand am 31. Dezember 2009		851,9	191,6	288,5	24,7	1.356,8
Abschreibungen/ Wertminderungen						
Stand am 1. Jänner 2009		370,5	117,4	145,7	0,0	633,7
Zugänge	(7.5)	26,8	16,4	38,7	0,0	81,8
Abgänge		15,2	8,7	22,7	0,0	46,6
Umbuchungen		0,0	-1,2	1,2	0,0	0,0
Umgliederungen gemäß IAS 40		-7,9	0,0	0,0	0,0	-7,9
Währungsumrechnungs- differenzen		0,0	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Stand am 31. Dezember 2009		374,2	123,9	162,9	0,0	661,0
Buchwert am 1. Jänner 2009		481,4	77,1	142,8	24,6	725,9
Buchwert am 31. Dezember 2009		477,7	67,6	125,6	24,7	695,7

Geschäftsjahr 2010 Mio EUR	Anhang	Grund- stücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlun- gen und Anlagen in Bau	Gesamt
Anschaffungs-/ Herstellungskosten						
Stand am 1. Jänner 2010		851,9	191,6	288,5	24,7	1.356,8
Abgang aus Endkonsolidierung		21,7	28,2	3,4	0,0	53,3
Zugänge		7,1	9,8	30,9	2,0	49,8
Abgänge		14,4	4,0	28,7	0,0	47,1
Umbuchungen		9,4	11,0	1,0	-20,8	0,5
Umgliederungen gemäß IAS 40		-17,6	0,0	0,0	0,0	-17,6
Währungsumrechnungs- differenzen		0,2	0,4	-0,4	0,0	0,3
Stand am 31. Dezember 2010		814,9	180,6	288,0	6,0	1.289,4
Abschreibungen/ Wertminderungen						
Stand am 1. Jänner 2010		374,2	123,9	162,9	0,0	661,0
Abgang aus Endkonsolidierung		3,4	12,0	1,8	0,0	17,3
Zugänge	(7.5)	27,3	19,0	40,3	0,0	86,6
Abgänge		11,4	1,7	26,6	0,0	39,6
Umbuchungen		0,0	0,1	0,6	0,0	0,6
Umgliederungen gemäß IAS 40		-12,8	0,0	0,0	0,0	-12,8
Währungsumrechnungs- differenzen		0,0	0,1	-0,2	0,0	-0,1
Stand am 31. Dezember 2010		373,8	129,4	175,2	0,0	678,5
Buchwert am 1. Jänner 2010		477,7	67,6	125,6	24,7	695,7
Buchwert am 31. Dezember 2010		441,0	51,1	112,8	6,0	610,9

Im laufenden Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Die als Sicherheiten verpfändeten Sachanlagen weisen einen Buchwert von 16,4 Mio EUR (2009: 37,4 Mio EUR) auf.

Cross Border Lease

Im Geschäftsjahr 2002 hat die Österreichische Post AG mit zwei US-Trusts eine Cross-Border-Leasing-Transaktion abgeschlossen. Die Österreichische Post AG hat diesen beiden Trusts auf 99 Jahre ein Fruchtgenussrecht an Postsortieranlagen in Wien, Graz, Salzburg und Innsbruck gegen Leistung eines „Grant Payments“ von 117 Mio USD eingeräumt. Gleichzeitig wurde ein Lease Agreement abgeschlossen, in dem die Österreichische Post AG auf 24 Jahre das Nutzungsrecht an diesen Anlagen wieder zurückgemietet hat. Die als Sicherheiten verpfändeten Sachanlagen weisen einen Buchwert von 14,4 Mio EUR (31.12.2009: 20,8 Mio EUR) auf. In diesem Lease Agreement wurde der Österreichischen Post AG auch das Recht eingeräumt, das Fruchtgenussrecht an den Postsortieranlagen entweder mit 1. Jänner 2022 zu einem Fixpreis



(„EBO Payment Amount“) oder am Ende des Leasingvertrages zum Verkehrswert, mindestens jedoch zum „End of Term Purchase Option Price“ zurückzukaufen.

Die Österreichische Post AG hat ihre Verpflichtung zur Zahlung der Leasingraten einschließlich eines allfälligen EBO Payment an zwei Payment Undertaker ausgelagert. Zu diesem Zweck hat die Österreichische Post AG Zahlungen an die Payment Undertaker geleistet (108,3 Mio USD) und die entsprechende Verbindlichkeit ausgebucht. Die Payment Undertaker haben sich ihrerseits verpflichtet, die entsprechenden Beträge zu den festgesetzten Zahlungsterminen für die Österreichische Post AG zu leisten. Bei der Österreichischen Post AG verbleibt das Restrisiko einer möglichen Inanspruchnahme im Falle einer Insolvenz der Payment Undertaker. Die aufgrund der Abstufung des Ratings eines Payment Undertakers erforderliche zusätzliche Besicherung durch Wertpapiere wurde hinterlegt.

Zum Bilanzstichtag stellt sich das Rating der beiden Payment Undertakers wie folgt dar:

	31.12.2009	31.12.2010
Standard & Poor's	A+ (Stable) bzw. AA- (Negative)	A+ (Positive) bzw. AA- (Negative)
Moody's	A1 (Negative) bzw. Aa3 (Stable)	A1 (Stable) bzw. Aa3 (Stable)

Zum 31. Dezember 2010 beläuft sich der von den Payment Undertakers zu leistende Betrag auf 84,9 Mio EUR (31.12.2009: 79,1 Mio EUR).

Der aus dieser Transaktion der Österreichischen Post AG zugeflossene Nettobarwertvorteil wird unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten (31.12.2010: 5,3 Mio EUR; 31.12.2009: 5,8 Mio EUR) ausgewiesen und verteilt über die Vertragslaufzeit ertragswirksam aufgelöst.

Finanzierungsleasing

NETTOBUCHWERTE UND NUTZUNGSDAUERN DER GELEASTEN VERMÖGENSWERTE

Mio EUR	Nutzungsdauer	Buchwert 31.12.2009	Buchwert 31.12.2010
Grundstücke und Bauten	31–43	22,6	22,2
Technische Anlagen und Maschinen	9–10	3,5	2,6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4–10	8,4	5,6

In der folgenden Tabelle wird die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen zum Bilanzstichtag auf deren Barwert übergeleitet:

Mio EUR	2009	2010
Mindestleasingzahlungen		
Bis zu einem Jahr	8,1	6,0
Länger als ein und bis zu fünf Jahre	15,4	11,2
Länger als fünf Jahre	3,0	2,0
	26,5	19,3
abzüglich:		
Zukünftige Finanzierungskosten	-3,4	-2,2
Barwert der Leasingverpflichtungen		
Bis zu einem Jahr	7,0	5,5
Länger als ein und bis zu fünf Jahre	13,3	9,6
Länger als fünf Jahre	2,9	2,0
	23,2	17,1

Die Kriterien für die Klassifizierung als Finanzierungsleasing waren im Wesentlichen der Barwert- und der Laufzeittest. Darüber hinaus wurden Ankaufsoptionen zu vorteilhaften Bedingungen am Ende der Laufzeit sowie Verlängerungs- und Preisanpassungsklauseln berücksichtigt.

Für einen Teil der Mietverträge ist die Mietzahlung an den 3-Monats-EURIBOR gebunden. Im Geschäftsjahr 2010 gab es wie im Vorjahr keine damit zusammenhängenden bedingten Mietzahlungen.

8.4 ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN (INVESTMENT PROPERTY)

Mio EUR	Anhang	2009	2010
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 1. Jänner		95,8	105,7
Zugänge		0,5	0,1
Abgänge		4,2	18,2
Umgliederungen		13,6	17,6
Stand am 31. Dezember		105,7	105,2
Abschreibungen			
Stand am 1. Jänner		59,3	68,7
Zugänge	(7.5)	3,7	4,0
Abgänge		2,3	14,2
Umgliederungen		7,9	12,8
Stand am 31. Dezember		68,7	71,3
Buchwert am 1. Jänner		36,5	37,0
Buchwert am 31. Dezember		37,0	33,9

Mio EUR	31.12.2009	31.12.2010
Beizulegender Zeitwert	117,2	118,9
Mieteinnahmen	12,2	11,7
Betriebliche Aufwendungen für vermietete Immobilien	3,5	3,2
Betriebliche Aufwendungen für nicht vermietete Immobilien	1,1	1,5

Im laufenden Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Die Mieteinnahmen und die betrieblichen Aufwendungen für vermietete Immobilien enthalten nur Erträge und Aufwendungen gegenüber Dritten. Konzerninterne Aufwendungen und Erträge sind in obiger Tabelle nicht dargestellt.



8.5 ANTEILE AT EQUITY KONSOLIDIERT

Zusammensetzung der Buchwerte Mio EUR	Anteile in %	31.12.2009	Anteile in %	31.12.2010
D2D – direct to document GmbH, Wien	30,0	3,8	30,0	3,8
EBPP – Electronic Bill Presentment and Payment GmbH, Wien	40,0	2,9	–	–
Eurodis GmbH, Weinheim	–	–	59,4	0,1
FEIPRO Vertriebs GesmbH, Gaweinstal	50,0	0,2	50,0	0,3
Kolos Marketing s.r.o., Prag	–	–	10,0	0,0
Mader Zeitschriftenverlagsgesellschaft m.b.H., Wien	25,1	1,2	25,1	1,2
MEILLERGHP GmbH, Schwandorf	–	–	65,0	21,1
OmniMedia Werbeges.m.b.H., Wien	21,0	0,3	21,0	0,9
		8,3		27,3

Bei dem Konzern der MEILLERGHP GmbH handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen. Die Kolos Marketing s.r.o. wird nach der Equity-Methode konsolidiert, da die restlichen 90% vom Gemeinschaftsunternehmen MEILLERGHP GmbH gehalten werden.

Überleitung der Buchwerte Mio EUR	2009	2010
Nettobuchwert zum 1. Jänner	7,3	8,3
Zugang aus Unternehmenserwerben	3,3	0,0
Zugang aufgrund Verlust der Beherrschung	0,0	29,1
Abgang aus Unternehmensverkauf	–2,2	0,0
Abgang aufgrund sukzessiven Unternehmenszusammenschlusses	0,0	–2,9
Anteiliges Jahresergebnis laufend	0,6	–7,0
Ausschüttungen	–0,7	–0,2
Nettobuchwert zum 31. Dezember	8,3	27,3

Die Zugänge aufgrund Verlust der Beherrschung betreffen die MEILLERGHP GmbH, Schwandorf, in Höhe von 29,0 Mio EUR und die Eurodis GmbH, Weinheim, in Höhe von 0,1 Mio EUR. Die Unternehmen wurden bis 20. Dezember 2010 bzw. bis 30. Juni 2010 als vollkonsolidierte Unternehmen in den Konsolidierungskreis des Österreichischen Post Konzerns einbezogen.

Der Abgang aufgrund sukzessiven Unternehmenszusammenschlusses betrifft die EBPP Electronic Bill Presentment and Payment GmbH, Wien. Das Unternehmen wird seit 1. Juli 2010 als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konsolidierungskreis des Österreichischen Post Konzerns einbezogen.

Das Ergebnis aus at equity konsolidierten Unternehmen in Höhe von 1,0 Mio EUR ergibt sich wie folgt:

Mio EUR	2010
Anteiliges Jahresergebnis laufend	–7,0
Endkonsolidierungserfolg meiller Gesellschaften	–21,0
Neubewertung der Anteile an MEILLERGHP	29,0
Ergebnis aus at equity konsolidierten Unternehmen	1,0

Im anteiligen laufenden Jahresergebnis ist MEILLERGHP mit –7,9 Mio EUR berücksichtigt. In Summe ergibt sich daher aus den Transaktionen in Zusammenhang mit dem Verlust der Beherrschung der meiller Gesellschaften ein Ergebniseffekt in Höhe von 0,1 Mio EUR.

Folgende Tabelle zeigt eine aggregierte Darstellung der anteiligen Finanzinformationen für die im Konzern bestehenden assoziierten Unternehmen:

Mio EUR	31.12.2009	31.12.2010
Vermögenswerte	11,7	10,1
Schulden	6,6	7,5

Mio EUR	2009	2010
Umsatzerlöse	24,5	28,9
Periodenergebnis	0,6	0,9

Folgende Tabelle zeigt eine aggregierte Darstellung der anteiligen Finanzinformationen für die im Konzern bestehenden Gemeinschaftsunternehmen:

Mio EUR	31.12.2009	31.12.2010
Vermögenswerte langfristig	0,0	44,7
Vermögenswerte kurzfristig	0,0	26,2
Schulden langfristig	0,0	16,8
Schulden kurzfristig	0,0	41,3

Mio EUR	2009	2010
Erträge	0,0	65,9
Aufwendungen	0,0	80,9

Bei den in dieser Tabelle angeführten Beträgen handelt es sich um vorläufige Werte.

Die anteilige Finanzierungsverpflichtung des Österreichischen Post Konzerns gegenüber dem Gemeinschaftsunternehmen MEILLERGHP GmbH zum 31. Dezember 2010 beträgt 11,5 Mio EUR.



8.6 FINANZINVESTITIONEN IN WERTPAPIERE

31. Dezember 2009 Mio EUR	Buchwert	Unrealisierter Gewinn/ Verlust	Realisierter Gewinn/ Verlust	Marktwert		Gesamt
				Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere (Available for Sale)						
Investmentfondsanteile	0,3	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3
Anleihen	56,4	-4,0	-0,1	0,0	56,4	56,4
	56,7	-4,0	-0,1	0,0	56,7	56,7

31. Dezember 2010 Mio EUR	Buchwert	Unrealisierter Gewinn/ Verlust	Realisierter Gewinn/ Verlust	Marktwert		Gesamt
				Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere (Available for Sale)						
Investmentfondsanteile	0,3	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3
Anleihen	48,0	-2,4	0,0	24,8	23,1	48,0
	48,3	-2,4	0,0	24,8	23,4	48,3

Die Zinssätze der festverzinslichen Wertpapiere liegen zwischen 3,0% und 3,8% (31.12.2009: 3,8% und 5,0%).

Im Vorjahr wurde eine Zuschreibung von Anleihen in Höhe von 1,0 Mio EUR erfolgswirksam erfasst.

8.7 ANDERE FINANZANLAGEN

Mio EUR	31.12.2009			31.12.2010		
	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente (Available for sale)						
Strategische und andere Anteile	0,0	40,6	40,6	0,0	40,6	40,6
Zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente						
Andere Anteile	0,0	0,8	0,8	0,0	0,8	0,8
	0,0	41,4	41,4	0,0	41,4	41,4

Der in den Anderen Finanzanlagen enthaltene Buchwert der strategischen Anteile betreffend die BAWAG P.S.K. zum 31. Dezember 2010 beträgt 36,4 Mio EUR (31.12.2009: 36,4 Mio EUR) und entspricht dem Zeitwert.

8.8 VORRÄTE

Mio EUR	31.12.2009	31.12.2010
Hilfs- und Betriebsstoffe	12,3	9,4
abzüglich Wertminderungen	-4,5	-4,5
Unfertige Erzeugnisse	2,1	0,0
Handelswaren	14,9	13,4
abzüglich Wertminderungen	-2,6	-2,1
Noch nicht abrechenbare Leistungen	0,0	0,0
	22,3	16,3

Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt 0,3 Mio EUR (31.12.2009: 3,1 Mio EUR). Wertberichtigungen waren insbesondere wegen eingeschränkter Verwertbarkeit und langer Lagerdauer erforderlich.

8.9 FORDERUNGEN

In nachfolgender Tabelle werden die Forderungen nach Wertberichtigungen gezeigt:

Mio EUR	31.12.2009		Gesamt	31.12.2010		Gesamt
	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr		Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	261,7	0,0	261,7	250,9	0,0	250,9
Forderungen gegenüber at equity konsolidierten Unternehmen	2,6	0,0	2,6	8,9	0,3	9,2
Andere Forderungen	53,4	10,5	63,9	58,1	13,0	71,1
	317,7	10,5	328,3	317,9	13,3	331,1

Aufgrund der überwiegenden Kurzfristigkeit dieses Postens wird unterstellt, dass die Marktwerte im Wesentlichen den Buchwerten entsprechen.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen zu Forderungen für die Geschäftsjahre 2009 und 2010:

Mio EUR	2009	2010
Stand am 1. Jänner	16,1	17,5
Veränderung	1,4	-0,3
Stand am 31. Dezember	17,5	17,1



8.10 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Mio EUR	2009	2010
Guthaben bei Kreditinstituten	33,9	27,2
Kurzfristige Veranlagungen (Termingelder)	257,7	283,7
Kassenbestand	2,2	2,2
	293,8	313,1

Der durchschnittliche Zinssatz bei den Termingeldern lag zum 31. Dezember 2010 bei 1,2% (31.12.2009: 0,9%).

Die Marktwerte entsprechen den Buchwerten.

8.11 EIGENKAPITAL

Eigenkapitalbestandteile

Das Grundkapital der Österreichischen Post AG beträgt 337,8 Mio EUR. Das Grundkapital ist in 67.552.638 Stück auf Inhaber lautende stimm- und gewinnberechtigte Aktien geteilt.

Im Rahmen der am 22. April 2008 abgehaltenen Hauptversammlung wurde der Vorstand ermächtigt, während einer Geltungsdauer von 18 Monaten eigene Aktien im Ausmaß von 10% des Grundkapitals nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes und des Börsegesetzes gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 AktG zu erwerben und zum Zwecke der Kapitalherabsetzung durch Einziehung von Aktien gemäß § 192 AktG einzuziehen.

Das Aktienrückkaufprogramm, begonnen am 19. August 2008, wurde am 31. Dezember 2008 abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2008 wurden 2.447.362 Stück eigene Aktien mit einem Nennwert von 12,2 Mio EUR erworben.

Die eigenen Aktien, 2.447.362 Stück, wurden am 24. April 2009 zur Gänze eingezogen. Durch den Einzug der eigenen Aktien reduzierte sich das Grundkapital um die Höhe des Nennwertes der eigenen Aktien, 12,2 Mio EUR, von 350,0 Mio EUR auf 337,8 Mio EUR.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen dividendenberechtigten Aktien hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Stück
Stand am 1. Jänner 2010	67.552.638
Stand am 31. Dezember 2010	67.552.638
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Geschäftsjahr 2010	67.552.638

Hauptaktionärin der Österreichischen Post AG auf Basis der in Umlauf befindlichen Aktien ist mit einem Anteil von 52,8% die Österreichische Industrieholding AG, Wien.

Die Kapitalrücklagen resultieren aus Einzahlungen und Einlagen durch die Aktionäre. Die in der Entwicklung des Eigenkapitals des Konzerns dargestellten Kapitalrücklagen entsprechen jenen des Einzelabschlusses der Österreichischen Post AG.

Die Gewinnrücklagen des Konzerns umfassen gesetzliche und freie Rücklagen sowie in Vorjahren erwirtschaftete Ergebnisse vermindert um Gewinnausschüttungen.

Die Marktbewertung Finanzinstrumente umfasst einerseits die Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten sowie andererseits die Marktbewertung von Sicherungsinstrumenten. In der Position „Marktbewertung zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente“ werden Gewinne und Verluste aus Änderungen des Marktwertes von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten ergebnisneutral dargestellt. Die erfassten Beträge werden nach Steuern gezeigt.

Die Währungsumrechnungsrücklagen enthalten alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen entstanden sind.

Das Periodenergebnis des Geschäftsjahres 2010 beträgt 118,4 Mio EUR (2009: 79,7 Mio EUR). Basis für die Gewinnverteilung ist entsprechend dem österreichischen Aktiengesetz der Jahresabschluss der Österreichischen Post AG zum 31. Dezember 2010. Der darin ausgewiesene ausschüttungsfähige Bilanzgewinn beträgt 149,4 Mio EUR (31.12.2009: 119,7 Mio EUR).

Für das Geschäftsjahr 2010 ist eine Ausschüttung von insgesamt 108,1 Mio EUR (Basisdividende von 1,60 EUR je Aktie) (2009: 101,3 Mio EUR, Basisdividende von 1,50 EUR je Aktie) gemäß Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes vorgesehen.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement des Konzerns zielt auf eine für die Einhaltung der Wachstums- und Akquisitionsziele sowie für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes angemessene Kapitalstruktur ab.

Im Rahmen der Dividendenpolitik für die folgenden Jahre beabsichtigt der Konzern, basierend auf einer soliden Bilanzstruktur und der Erwirtschaftung entsprechender Cashflows die bestehende Dividendenpolitik auch mittelfristig fortzusetzen. Unter der Voraussetzung einer weiterhin guten Geschäftsentwicklung wird die Österreichische Post zumindest 75% des Nettoergebnisses (Periodenergebnis) an die Aktionäre ausschütten. Die Dividende soll sich mit dem Konzernergebnis weiterentwickeln.

Das wirtschaftliche Eigenkapital entspricht dem in der Konzernbilanz ausgewiesenen Eigenkapital. Bei einer Bilanzsumme von 1.715,1 Mio EUR zum 31. Dezember 2010 (31.12.2009: 1.775,3 Mio EUR) beträgt die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2010 40,3% (31.12.2009: 38,0%).

8.12 RÜCKSTELLUNGEN

Mio EUR	31.12.2009			31.12.2010		
	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt
Rückstellungen für Abfertigungen	0,0	72,9	72,9	0,0	79,1	79,1
Rückstellungen für Pensionen	0,0	5,4	5,4	0,0	2,4	2,4
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	0,0	93,7	93,7	0,0	95,6	95,6
Andere Rückstellungen für Mitarbeiter	83,9	276,3	360,2	97,4	231,8	329,2
Sonstige Rückstellungen	33,2	5,2	38,4	37,8	5,7	43,5
	117,0	453,4	570,5	135,1	414,6	549,7



8.12.1 RÜCKSTELLUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN, PENSIONEN UND JUBILÄUMSGELDER

Geschäftsjahr 2009 Mio EUR	Abfertigungen	Pensionen	Jubiläumsgelder	Gesamt
Barwert der Verpflichtung am 1. Jänner 2009	69,0	5,3	91,4	165,8
Dienstzeitaufwand	5,2	0,1	5,1	10,4
Zinsaufwand	3,4	0,2	4,4	8,0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1,5	0,0	-1,4	0,1
Tatsächliche Zahlungen	-6,2	-0,3	-5,9	-12,4
Barwert der Verpflichtung am 31. Dezember 2009	72,9	5,4	93,7	171,9

Geschäftsjahr 2010 Mio EUR	Abfertigungen	Pensionen	Jubiläumsgelder	Gesamt
Barwert der Verpflichtung am 1. Jänner 2010	72,9	5,4	93,7	171,9
Abgang aus Endkonsolidierung	0,0	-3,3	-0,2	-3,4
Dienstzeitaufwand	5,2	0,1	4,9	10,1
Zinsaufwand	3,6	0,3	4,6	8,5
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	4,8	0,3	-1,0	4,1
Tatsächliche Zahlungen	-7,4	-0,3	-6,4	-14,1
Barwert der Verpflichtung am 31. Dezember 2010	79,1	2,4	95,6	177,1

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Aufwand für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder wird bis auf den Zinsaufwand, welcher im Finanzergebnis dargestellt wird, im Personalaufwand ausgewiesen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Barwerte der Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder der letzten fünf Jahre:

Mio EUR	Abfertigungen	Pensionen	Jubiläumsgelder	Gesamt
31. Dezember 2006	66,8	2,3	92,4	161,5
31. Dezember 2007	68,6	5,4	92,5	166,5
31. Dezember 2008	69,0	5,3	91,4	165,8
31. Dezember 2009	72,9	5,4	93,7	171,9
31. Dezember 2010	79,1	2,4	95,6	177,1

Folgende Tabelle zeigt die erfahrungsbedingten Anpassungen – Gewinne (–) und Verluste (+) – in Prozent vom Barwert der Verpflichtung (Stand am 31. Dezember 2010) für Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen für das Geschäftsjahr 2010. Für die Geschäftsjahre 2006 bis 2009 werden die gesamten versicherungsmathematischen Gewinne (–) bzw. Verluste (+) in Prozent vom Barwert der Verpflichtung (Stand am 31. Dezember 2010) für Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen dargestellt.

Mio EUR	2006	2007	2008	2009	2010
Abfertigungen	2,0%	-0,1%	1,6%	2,1%	-1,1%
Pensionen	0,0%	-2,8%	1,5%	0,0%	0,0%
Jubiläumsgelder	-1,4%	-1,3%	-3,3%	-1,5%	-5,6%

8.12.2 ANDERE RÜCKSTELLUNGEN FÜR MITARBEITER

Geschäftsjahr 2009 Mio EUR	Unter- auslastung	Sonstige personalbe- zogene Rück- stellungen	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2009	307,8	39,7	347,5
Zugang aus Unternehmenserwerben	0,0	1,1	1,1
Umgliederung	15,9	1,6	17,5
Neubildung	67,1	71,4	138,5
Verwendung	-25,7	-35,9	-61,6
Auflösung	-94,2	-3,3	-97,5
Aufzinsung	14,7	0,0	14,7
Stand am 31. Dezember 2009	285,6	74,5	360,2

Geschäftsjahr 2010 Mio EUR	Unter- auslastung	Sonstige personalbe- zogene Rück- stellungen	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2010	285,6	74,5	360,2
Abgang aus Endkonsolidierung	0,0	-3,2	-3,2
Umgliederung	-12,0	0,2	-11,8
Neubildung	19,5	67,7	87,2
Verwendung	-17,8	-50,7	-68,5
Auflösung	-44,4	-4,3	-48,7
Aufzinsung	13,1	1,0	14,1
Stand am 31. Dezember 2010	244,1	85,1	329,2

Andere Rückstellungen für Mitarbeiter beinhalten die Rückstellungen für Unterauslastung und Sonstige personalbezogene Rückstellungen.

Aufgrund des laufenden postinternen Organisationsprozesses zur Anpassung an die sich ändernden Marktbedingungen ist es im Geschäftsjahr 2010 zu einer Neubildung der Rückstellung für Unterauslastung in Höhe von 19,5 Mio EUR gekommen. Insbesondere wurde in der Neubildung der Rückstellung für jene Mitarbeiter in Höhe von 2,6 Mio EUR vorgesorgt, die künftig in verschiedene Bundesministerien wechseln und deren Kosten bis zu einem festgelegten Zeitpunkt (Refundierungszeitraum) übernommen werden.

Die im Geschäftsjahr 2009 erfolgte Umgliederung in Höhe von 15,9 Mio EUR in die Rückstellung für Unterauslastung aus den sonstigen Rückstellungen betraf eine Rückstellung für belastende Verträge für unkündbare Mitarbeiter, die an ein Logistikunternehmen verleast wurden (siehe Punkt 4.16.). Die Umgliederung im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 12,0 Mio EUR betrifft eine Umgliederung in die Verbindlichkeiten für jene Mitarbeiter, die bereits endgültig von einem Bundesministerium übernommen wurden.

Weiterhin nahmen jene Mitarbeiter, die aus dem Arbeitsprozess ausgeschieden sind, die Möglichkeiten in Anspruch (freiwillige Abfertigung, Überbrückungsmodell gemäß Sozialplan, Pensionierung gem. § 14 Beamten-Dienstrechtsgesetz), das Unternehmen zu verlassen, bzw. konnte eine Anzahl von Mitarbeitern wieder in den Arbeitsprozess integriert werden. Insgesamt erfolgte dadurch eine Auflösung der Rückstellung in Höhe von 44,4 Mio EUR.

Die Sonstigen personalbezogenen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Vorsorgen für Erfolgsbeteiligungen, Leistungsprämien und andere noch nicht bezahlte Mitarbeiteransprüche.

In der Neubildung für Sonstige personalbezogene Rückstellungen sind Vorsorgen für das Überbrückungsmodell gemäß Sozialplan in Höhe von 11,5 Mio EUR enthalten.



In den Sonstigen personalbezogenen Rückstellungen ist eine Rückstellung für Restrukturierung in Höhe von 18,0 Mio EUR enthalten. Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein detaillierter Plan zur Restrukturierung der Division Filialnetz und damit geplanter Personalanpassungen festgelegt.

8.12.3 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Geschäftsjahr 2009 Mio EUR	Noch nicht erbrachte Leistungen	Rentenver- pflichtungen	Andere	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2009	23,5	3,0	32,5	59,0
Zugang aus Unternehmenserwerben	0,0	0,0	0,0	0,0
Umgliederung	0,0	0,0	-16,1	-16,1
Neubildung	21,2	0,1	6,9	28,2
Verwendung	-23,5	-0,3	-6,4	-30,2
Auflösung	0,0	0,0	-2,7	-2,7
Aufzinsung	0,0	0,1	0,0	0,1
Währungsumrechnung	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand am 31. Dezember 2009	21,2	3,0	14,2	38,4

Geschäftsjahr 2010 Mio EUR	Noch nicht erbrachte Leistungen	Rentenver- pflichtungen	Andere	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2010	21,2	3,0	14,2	38,4
Abgang aus Endkonsolidierung	0,0	0,0	-1,1	-1,1
Umgliederung	0,0	0,0	0,3	0,3
Neubildung	21,8	0,0	9,4	31,2
Verwendung	-21,2	0,0	-3,0	-24,2
Auflösung	0,0	-0,1	-1,1	-1,2
Aufzinsung	0,0	0,1	0,0	0,1
Währungsumrechnung	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand am 31. Dezember 2010	21,8	3,0	18,7	43,5

Die Rückstellungen für noch nicht erbrachte Leistungen umfassen Umsatzabgrenzungen für am 31. Dezember 2010 noch nicht ausgelieferte Aufträge sowie die bis zum 31. Dezember 2010 veräußerten Wertzeichen und Freistempelerlöse, für die von der Österreichischen Post AG noch keine Gegenleistung erbracht wurde.

Die Umgliederung im Posten Andere betraf im Geschäftsjahr 2009 im Wesentlichen eine Rückstellung für belastende Verträge für unkündbare Mitarbeiter, die an ein Logistikunternehmen verleast wurden (siehe Punkt 4.15.). Die Umgliederung erfolgte in die Rückstellungen für Unterauslastung.

Der Posten Andere setzt sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für Prozesskosten, Rückstellungen für Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand sowie Vorsorgen für Schadensfälle zusammen.

8.13 ERTRAGSTEUERRÜCKSTELLUNGEN

Mio EUR	2009	2010
Stand am 1. Jänner	13,1	33,9
Neubildung	22,9	2,1
Verwendung	-1,9	-10,9
Auflösung	-0,1	0,0
Stand am 31. Dezember	33,9	25,0

8.14 FINANZVERBINDLICHKEITEN

Mio EUR	31.12.2009			31.12.2010		
	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46,9	11,8	58,7	4,9	12,2	17,0
Verbindlichkeiten ABCP Programm	41,3	0,0	41,3	44,6	0,0	44,6
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	6,2	16,9	23,2	5,0	12,0	17,0
Andere Finanzverbindlichkeiten	0,2	3,5	3,6	0,0	0,5	0,5
	94,5	32,3	126,8	54,5	24,6	79,1

Die Marktwerte und wesentlichen Konditionen der Finanzverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Mio EUR	Marktwert 31.12.2009	Rentenverpflichtungen 2009	Marktwert 31.12.2010	Effektivverzinsung 2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Fix verzinste Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13,7	3,7–4,5%	13,1	3,41%
Variabel verzinste Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46,5	1,7–3,4%	4,9	0,25–3,5%
	60,2		18,0	
Verbindlichkeiten ABCP Programm	41,3	2,1–2,2%	44,6	1,78–3,18%
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	23,8	4,7–7,4%	17,2	3,75–10,79%
Derivative Finanzinstrumente	0,0	n.a.	0,0	n.a.
Andere Finanzverbindlichkeiten	3,2	2,4–3,5%	0,5	3,00%
	128,5		80,3	

Die Ermittlung der Marktwerte erfolgte durch das jeweilige Kreditinstitut mittels Abzinsung der künftig zu leistenden Zahlungen unter Anwendung eines aktuellen Marktzinssatzes, wobei bei variabel verzinnten Positionen (Geld- und Kapitalmarkt-Floater) der Marktwert mit dem Nominale gleichgesetzt wurde.

Für Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 2,9 Mio EUR (31.12.2009: 5,8 Mio EUR) besteht gemäß § 20 Abs 1 Poststrukturgesetz eine Haftung der Republik Österreich.

Im Geschäftsjahr 2006 hat der Österreichische Post Konzern im Zuge eines Unternehmenserwerbs ein Asset Backed Commercial Paper (ABCP) Programm übernommen. Im Rahmen dieses Programms mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einem Maximallimit in Höhe von 51,6 Mio EUR werden bestehende und zukünftige



Forderungen in Höhe von 41,7 Mio EUR (31.12.2009: 41,8 Mio EUR) aus Lieferungen und Leistungen an eine nicht nahestehende Zweckgesellschaft verkauft. Im Konzernabschluss werden die verkauften und abgetretenen Forderungen infolge des Verbleibs des wirtschaftlichen Risikos weiterhin als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen, die aus dem ABCP Programm erhaltenen Beträge in Höhe von 42,4 Mio EUR (31.12.2009: 41,3 Mio EUR) werden als kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gezeigt.

Im Geschäftsjahr 2010 hat die trans-o-flex Belgium einen Factoringvertrag abgeschlossen. Die verkauften Forderungen zum Stichtag betragen 2,2 Mio EUR. Im Konzernabschluss werden die verkauften und abgetretenen Forderungen infolge des Verbleibs des wirtschaftlichen Risikos weiterhin als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen, die von der Factoringbank erhaltenen Beträge in Höhe von 2,2 Mio EUR werden gemeinsam mit dem ABCP Programm als kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gezeigt.

8.15 VERBINDLICHKEITEN

Mio EUR	31.12.2009			31.12.2010		
	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	212,7	0,0	212,8	210,5	0,0	210,5
Verbindlichkeiten gegenüber at equity konsolidierten Unternehmen	1,3	0,0	1,3	1,4	0,0	1,4
Verbindlichkeiten nicht konsumierte Urlaube	48,6	0,0	48,6	46,3	0,0	46,3
Andere Verbindlichkeiten	79,6	12,8	92,4	72,1	25,9	98,1
	342,1	12,8	355,0	330,3	25,9	356,2

Aufgrund der überwiegenden Kurzfristigkeit dieses Postens wird unterstellt, dass die Marktwerte im Wesentlichen den Buchwerten entsprechen.

8.16 ERTRAGSTEUERN

Mio EUR	2009	2010
Laufender Steueraufwand	45,1	37,7
Steuergutschriften/-nachzahlungen für Vorjahre	0,3	0,4
Latenter Steueraufwand/-ertrag	-0,2	-7,8
	45,1	30,3

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus:

Mio EUR	31.12.2009	31.12.2010
Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen		
Firmenwerte	0,5	0,5
Finanzanlagen	14,3	19,9
Rückstellungen	22,1	23,9
Finanzverbindlichkeiten	0,5	0,4
Verbindlichkeiten	0,3	0,0
	37,7	44,6
Passive latente Steuern auf temporäre Differenzen		
Kundenbeziehungen	-7,9	-5,5
Markenrechte	-7,6	-7,2
Andere immaterielle Vermögenswerte	-0,2	-0,1
Sachanlagen	-7,6	-6,4
Vorräte	-0,1	-0,1
Forderungen	-1,0	-0,9
Verbindlichkeiten	0,0	-0,1
	-24,4	-20,2
Latente Steuern auf Verlustvorträge	14,5	11,3
Latente Steuern – Netto	27,8	35,7
Aktive latente Steuern	43,2	49,9
Passive latente Steuern	-15,4	-14,2
Latente Steuern – Netto	27,8	35,7

Folgende aktive latente Steuern wurden nicht angesetzt:

Mio EUR	31.12.2009	31.12.2010
Aktive latente Steuern auf:		
Noch nicht genutzte steuerliche Verluste	15,2	20,4
Andere Bewertungsunterschiede	1,1	1,0



Die Entwicklung und die Aufteilung der gesamten Veränderung der latenten Steuern in ergebniswirksame und ergebnisneutrale Komponenten wird in folgender Tabelle dargestellt:

Mio EUR	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Stand am 1. Jänner 2009	59,2	24,3
Ergebniswirksame Veränderungen	-8,6	-8,9
Ergebnisneutrale Veränderungen		
Zur Veräußerung gehaltene Wertpapiere	-5,8	0,0
Sicherungsgeschäfte	-1,5	0,0
	-7,3	0,0
Stand am 31. Dezember 2009	43,2	15,4
Stand am 1. Jänner 2010	43,2	15,4
Ergebniswirksame Veränderungen	7,0	-0,8
Ergebnisneutrale Veränderungen		
Zur Veräußerung gehaltene Wertpapiere	-0,4	0,0
Sicherungsgeschäfte	0,1	0,0
Abgang aus Endkonsolidierung	0,0	-0,4
	-0,3	-0,4
Stand am 31. Dezember 2010	49,9	14,2

STEUERÜBERLEITUNGSRECHNUNG

Mio EUR	2009	2010
Ergebnis vor Ertragsteuern	124,8	148,7
Rechnerische Ertragsteuer	31,2	37,2
Steuerminderung aufgrund von		
Steuerfreie Dividenden und Beteiligungserträge	-1,3	-0,3
Anpassung an ausländische Steuersätze	-0,3	-0,4
Übrige steuermindernde Posten	-2,6	-2,8
	-4,1	-3,5
Steuermehrung aufgrund von		
Firmenwertabschreibungen	4,3	0,5
Teilwertabschreibung/künftige Wertaufholung	3,6	-12,3
Übrige steuermehrende Posten	9,8	2,6
	17,6	-9,2
Ertragsteueraufwand der Periode	44,7	24,5
Aperiodischer Ertragsteueraufwand/-ertrag	0,3	0,4
Veränderung nicht gebildeter aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	0,1	5,4
Tatsächliche Ertragsteuer	45,1	30,3

9. SONSTIGE ANGABEN

9.1 ERLÄUTERUNGEN ZUM CASHFLOW-STATEMENT

Zahlungsmittel umfassen Barmittel und Sichteinlagen. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Zum Konzern-Cashflow-Statement werden weiters folgende Angaben gemacht:

Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen

Der Cashflow aus dem Erwerb von Tochterunternehmen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio EUR	2009	2010
Unternehmenserwerbe		
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe		
Erwerbszeitpunkt aktuelles Geschäftsjahr	-1,3	-2,4
Erwerbszeitpunkt Vorjahre	-3,2	-1,2
	-4,5	-3,6
Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,1	0,9
	-4,4	-2,6
Unternehmensveräußerungen		
Abgegangene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,0	-9,8
	0,0	-9,8
Summe	-4,4	-12,5

Nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle

Die aus dem erstmaligen Ansatz von im laufenden Geschäftsjahr abgeschlossenen Finanzierungsleasingverträgen resultierenden Vermögenswerte und Finanzverbindlichkeiten (2010: 1,6 Mio EUR; 2009: 1,4 Mio EUR) führen zu keiner Veränderung der Cashflows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit, da es sich hierbei um nicht zahlungswirksame Transaktionen handelt. Die geleisteten Leasingzahlungen werden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen im Geschäftsjahr 2010 ergaben sich zahlungsunwirksame Effekte in Höhe von 0,8 Mio EUR. 1,2 Mio EUR betreffend den Verlust aus der Neubewertung des bestehenden Anteils an der EBPP Electronic Bill Presentment and Payment GmbH durch Anteilsaufstockung von 40% auf 100%. Aus der Endkonsolidierung der Eurodis GmbH aufgrund des Anteilsverkaufs ergibt sich ein Gewinn in Höhe von 0,4 Mio EUR.

9.2 FINANZINSTRUMENTE

Zu den Finanzinstrumenten zählen finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (originäre Finanzinstrumente) sowie derivative Finanzinstrumente.



9.2.1 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte für die Geschäftsjahre 2009 und 2010:

Finanzielle Vermögenswerte Mio EUR	Zur Veräußerung verfügbar (Fair Value)	Zur Veräußerung verfügbar (At Cost)	Kredite und Forderungen	Sicherungsgeschäfte	Zahlungsmittel	Buchwert
31. Dezember 2009						
Wertpapiere	56,7	0,0	0,0	0,0	0,0	56,7
Forderungen Lieferung und Leistung	0,0	0,0	261,7	0,0	0,0	261,7
Forderungen at equity konsolidierte Unternehmen	0,0	0,0	2,6	0,0	0,0	2,6
Derivative finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5
Andere Forderungen	0,0	0,0	23,7	0,0	0,0	23,7
Strategische und andere Anteile	40,6	0,8	0,0	0,0	0,0	41,4
Zahlungsmittel	0,0	0,0	0,0	0,0	293,8	293,8
	97,3	0,8	288,0	0,5	293,8	680,4
Übrige sonstige Vermögenswerte						39,8
	97,3	0,8	288,0	0,5	293,8	720,2
31. Dezember 2010						
Wertpapiere	48,3	0,0	0,0	0,0	0,0	48,3
Forderungen Lieferung und Leistung	0,0	0,0	250,9	0,0	0,0	250,9
Forderungen at equity konsolidierte Unternehmen	0,0	0,0	9,2	0,0	0,0	9,2
Andere Forderungen	0,0	0,0	31,3	0,0	0,0	31,3
Strategische und andere Anteile	40,6	0,8	0,0	0,0	0,0	41,4
Zahlungsmittel	0,0	0,0	0,0	0,0	313,1	313,1
	88,9	0,8	291,4	0,0	313,1	694,1
Übrige sonstige Vermögenswerte						39,8
	88,9	0,8	291,4	0,0	313,1	733,9

9.2.2 FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der finanziellen Verbindlichkeiten für die Geschäftsjahre 2009 und 2010:

Finanzielle Verbindlichkeiten Mio EUR	Kredite und Forderungen	Zum Restbuchwert bewertet	Finanzierungsleasing	Sicherungsgeschäfte	Andererivative Finanzinstrumente	Buchwert
31. Dezember 2009						
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	58,7	41,5	23,2	0,0	0,0	123,3
Ander langfristige Finanzverbindlichkeiten	0,0	3,5	0,0	0,0	0,0	3,5
Verbindlichkeiten Lieferung und Leistung	0,0	212,8	0,0	0,0	0,0	212,8
Verbindlichkeiten at equity konsolidierte Unternehmen	0,0	1,3	0,0	0,0	0,0	1,3
Ander Verbindlichkeiten	0,0	18,8	0,0	0,0	0,0	18,8
	58,7	277,7	23,2	0,0	0,0	359,6
Übrige sonstige Verbindlichkeiten						122,2
	58,7	277,7	23,2	0,0	0,0	481,8
31. Dezember 2010						
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	17,0	44,6	17,0	0,0	0,0	78,6
Ander langfristige Finanzverbindlichkeiten	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,5
Verbindlichkeiten Lieferung und Leistung	0,0	210,5	0,0	0,0	0,0	210,5
Verbindlichkeiten at equity konsolidierte Unternehmen	0,0	1,4	0,0	0,0	0,0	1,4
Ander Verbindlichkeiten	0,0	24,5	0,0	0,0	0,0	24,5
	17,0	281,5	17,0	0,0	0,0	315,4
Übrige sonstige Verbindlichkeiten						119,8
	17,0	281,5	17,0	0,0	0,0	435,3



9.2.3 FAIR-VALUE-HIERARCHIE

Die nachstehende Tabelle stellt die Finanzinstrumente dar, deren Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen wird. Diese sind unterteilt in Stufe 1 bis 3 – je nachdem, inwieweit der beizulegende Zeitwert beobachtbar ist:

Stufe-1-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die sich aus notierten Preisen (unangepasst) auf aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte oder Schulden ergeben.

Stufe-2-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die auf Parametern beruhen, die nicht notierten Preisen für Vermögenswerte und Schulden wie in Stufe 1 entsprechen (Daten), entweder direkt abgeleitet (d. h. als Preise) oder indirekt abgeleitet (d. h. abgeleitet aus Preisen).

Stufe-3-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die sich aus Modellen ergeben, welche Parameter für die Bewertung von Vermögenswerten oder Schulden verwenden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Parameter, Annahmen).

Mio EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
31. Dezember 2009				
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“				
Derivative finanzielle Vermögenswerte	0,8	0,0	0,0	0,8
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“				
Wertpapiere	56,7	0,0	0,0	56,7
Strategische und andere Anteile	0,0	0,0	40,6	40,6
31. Dezember 2010				
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“				
Derivative finanzielle Vermögenswerte	0,3	0,0	0,0	0,3
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“				
Wertpapiere	48,3	0,0	0,0	48,3
Strategische und andere Anteile	0,0	0,0	40,6	40,6

Während der Berichtsperiode wurden keine Transfers zwischen den Stufen 1 und 2 vorgenommen.

Überleitung der Stufe-3-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten für die Geschäftsjahre 2009 und 2010:

Mio EUR	Zur Veräußerung verfügbar 2009	Zur Veräußerung verfügbar 2010
Anfangsbestand am 1. Jänner	60,6	40,6
Gesamte Gewinne und Verluste	0,0	0,0
Erfolgswirksam in der Position Sonstiges Finanzergebnis erfasst	-20,0	0,0
Endbestand am 31. Dezember	40,6	40,6

9.2.4 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

In folgender Tabelle werden der Bezugswert und der Marktwert der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente dargestellt:

Mio EUR	31.12.2009		31.12.2010	
	Nominale (Bezugswert)	Marktwert	Nominale (Bezugswert)	Marktwert
Sicherungsgeschäfte				
Rohstoff Hedge	7,4	0,5	0,0	0,0
Andere derivative Finanzinstrumente				
Strukturierte Zins-Swaps	5,0	0,3	5,0	0,3
Strukturierte Zins-Caps	2,0	0,0	2,0	0,0
		0,3		0,3
		0,8		0,3

Der Österreichische Post Konzern hat Zins-Swaps mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von 8,8 Jahren zur Verminderung des Zinsänderungsrisikos von verzinslichen Wertpapieren und Finanzverbindlichkeiten abgeschlossen.

Die festen Zinssätze lagen zum 31. Dezember 2010 zwischen 1,52% und 3,59% (31.12.2009: 3,0% und 4,7%). Die variablen Zinssätze sind an verschiedene Interbankensätze gebunden. Die durchschnittlichen variablen Zinssätze, die während der Laufzeit der Swap-Vereinbarungen wesentlichen Änderungen unterliegen können, entsprechen den am Bilanzstichtag gültigen Zinssätzen.

Die Marktwerte für die Zins-Swaps entsprechen jenem Wert, den der Österreichische Post Konzern bei Auflösung des Geschäfts am Bilanzstichtag erhalten würde oder zahlen müsste. Dabei werden die gegenwärtigen Marktverhältnisse sowie das aktuelle Zinsniveau und die Bonität der Vertragspartner berücksichtigt.

Weiters hat der Österreichische Post Konzern einen Zinscap für einen Investitionskredit mit einer Restlaufzeit von 4,5 Jahren abgeschlossen.

Für das Geschäftsjahr 2010 wurde, wie auch schon im Geschäftsjahr 2009, ein Sicherungsgeschäft mit einem Kreditinstitut gegen Preisschwankungen bei Treibstoffen im Ausmaß von 16.500 metrischen Tonnen (dies entspricht 8 Millionen Litern) abgeschlossen, das ab Jänner 2010 monatlich auf Basis der vereinbarten Mengen und dem monatlichen Durchschnittspreis am Spotmarkt zwischen dem Kreditinstitut und der Österreichischen Post abgerechnet wurde. Zum 31. Dezember 2010 ist dieses Sicherungsgeschäft ausgelaufen.

Der ineffektive Teil des Sicherungsgeschäfts für Treibstoffe in Höhe von 0,4 Mio EUR wurde im Geschäftsjahr 2009 erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Im Geschäftsjahr 2010 war das Sicherungsgeschäft effektiv.



9.2.5 NETTOGEWINNE UND -VERLUSTE

Die folgende Tabelle zeigt die in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Nettogewinne oder -verluste für die Geschäftsjahre 2009 und 2010:

Mio EUR	2009	2010
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Dividenden- und Wertpapiererträge	2,1	0,7
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren	-0,1	0,0
Wertaufholungen	1,0	0,0
Wertminderungsaufwendungen	-20,0	0,0
	-17,0	0,7
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	0,1	0,0
Finanzielle Verbindlichkeiten zum Restbuchwert bewertet	0,9	0,8
	1,0	0,8
	-16,1	1,5

Im Geschäftsjahr 2009 wurden Nettoverluste der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 20,0 Mio EUR erfolgswirksam aus der Rücklage für die Marktbewertung von Finanzinstrumenten zur Veräußerung verfügbar entnommen und Nettogewinne in Höhe von 3,0 Mio EUR direkt in die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht. Im Geschäftsjahr 2010 wurden die gesamten Nettogewinne in Höhe von 0,7 Mio EUR direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Das Ergebnis der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entspricht im Vorjahr dem Bewertungs- und Veräußerungsergebnis der derivativen Finanzinstrumente.

9.2.6 GESAMTZINSERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente, stellen sich dar wie folgt:

Mio EUR	2009	2010
Zinserträge aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	3,5	2,5
Zinsaufwendungen für Kredite	1,9	2,0
Andere Zinsaufwendungen	2,2	1,7
	4,1	3,7

9.3 RISIKEN/RISIKOMANAGEMENT

9.3.1 DARSTELLUNG DER RISIKOARTEN

Liquiditätsrisiko

Aufgabe der Liquiditätssicherung ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit der Unternehmensgruppe. Basis des Liquiditätsmanagements ist ein Liquiditätsplan, der laufend Soll-Ist-Analysen unterzogen und bei Bedarf angepasst wird. Durch die aktive Steuerung von Zahlungsströmen wird der Zinssaldo optimiert.

Die folgenden Tabellen zeigen die Fälligkeiten der noch zu leistenden Bruttozahlungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2009 und 2010:

31. Dezember 2009 Mio EUR	Buchwert	Brutto- Cashflow	Restlaufzeiten		
			<1 Jahr	1–5 Jahre	>5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (fix verzinst)	13,4	13,9	11,7	2,2	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (variabel verzinst)	45,3	46,5	35,6	3,8	7,1
Verbindlichkeiten ABCP Programm	41,3	41,3	41,3	0,0	0,0
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	23,2	26,1	7,1	18,9	0,2
Andere Finanzverbindlichkeiten (ohne Derivate)	3,6	3,6	2,1	1,5	0,0
	126,8	131,4	97,8	26,4	7,2
Verbindlichkeiten – Finanzinstrumente					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	212,8	212,8	212,7	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber at equity konsolidierten Unternehmen	1,3	1,3	1,3	0,0	0,0
Andere Verbindlichkeiten – Finanzinstrumente	18,8	18,8	17,3	0,0	1,5
	232,8	232,8	231,3	0,0	1,5
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	359,6	364,2	329,1	26,4	8,7
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	122,2	122,2	110,8	11,4	0,0
Summe Verbindlichkeiten	481,8	486,4	440,0	37,8	8,7



31. Dezember 2010 Mio EUR	Buchwert	Brutto- Cashflow	Restlaufzeiten		
			<1 Jahr	1–5 Jahre	>5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (fix verzinst)	12,1	13,1	2,8	10,4	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (variabel verzinst)	4,9	5,0	3,9	1,1	0,0
Verbindlichkeiten ABCP Programm	44,6	44,6	44,6	0,0	0,0
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	17,0	19,8	6,2	11,6	2,0
Andere Finanzverbindlichkeiten (ohne Derivate)	0,5	0,5	0,5	0,0	0,0
	79,1	83,1	57,9	23,1	2,0
Verbindlichkeiten – Finanzinstrumente					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	210,5	210,5	210,5	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber at equity konsolidierten Unternehmen	1,4	1,4	1,4	0,0	0,0
Andere Verbindlichkeiten – Finanzinstrumente	24,5	24,5	22,1	0,6	1,8
	236,4	236,4	234,0	0,6	1,8
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	315,4	319,4	291,9	23,7	3,9
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	119,8	120,0	103,2	16,8	0,0
Summe Verbindlichkeiten	435,3	439,5	395,1	40,5	3,9

Kreditrisiko/Kontrahentenrisiko/Produktisiko/Risiko Payment Undertaker

Auf der Aktivseite stellen die ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar, da keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Das Risiko bei Forderungen kann insgesamt als gering eingeschätzt werden, da die Mehrzahl der Kunden bar bezahlt oder einem Bankeinzugsverfahren zugestimmt hat. Ferner besteht ein Großteil der offenen Forderungen gegenüber ausländischen Postgesellschaften, bei denen es sich um Vertragspartner bester Bonität handelt.

Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst. Zur Vermeidung von Kreditrisiken werden Finanzkontrakte nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität abgeschlossen. Aus diesem Grund wird das allgemeine Kreditrisiko aus den eingesetzten Finanzinstrumenten für gering gehalten.

Für Geldmarkttransaktionen bestehen festgelegte Handelslimits. Zur Begrenzung des Ausfallrisikos bei Anleihen, Schuldverschreibungen und strukturierten Finanzierungen werden nur Papiere von Emittenten mit einem Rating von zumindest A (Moody's bzw. S&P-Äquivalent) oder vergleichbarer Bonität angekauft. Im Wertpapier-Portfolio befinden sich nur Papiere auf Investor-Grade-Niveau. Als Handelspartner für OTC-Transaktionen oder für in strukturierten Geschäften integrierte Transaktionen kommen gleichfalls nur Kontrahenten mit erstklassiger Bonität in Frage. Anteile an Investmentfonds werden nur an international anerkannten Kapitalanlagegesellschaften gehalten. Besonderes Augenmerk gilt auch der Liquidität und der Abwicklungssicherheit der abgeschlossenen Finanzprodukte.

Im Rahmen einer Cross-Border-Leasing-Transaktion wurde durch eine Einmalzahlung die Verpflichtung zur Zahlung der Leasingraten einschließlich eines allfälligen EBO Payment an Payment Undertaker ausgelagert. Als Payment Undertaker wurden Finanzinstitute mit bester Bonität (Qualified Issuer) ausgewählt. Im Falle des Equity Payment Undertakers wurden Mindestratings vereinbart, wobei mit Unterschreiten dieser Grenzen zusätzliche Sicherheiten in Form von Wertpapieren vom Payment Undertaker beizubringen sind und bei weiterem Sinken des Ratings die Verpflichtung besteht, den Equity Payment Undertaker zu wechseln. Damit rechtzeitig auf die jeweilige Situation der Payment Undertaker reagiert werden kann, erfolgt zumindest quartalsweise eine Überprüfung des Ratings der aktuellen Payment Undertaker sowie des Ratings vergleichbarer Kreditinstitute. Zudem ist zu jedem Bilanzstichtag von den Payment Undertakers in einer Bestätigung über den planmäßigen Verlauf der Transaktionen zu berichten und sind die offenen Rückführungsraten bekanntzugeben.

Die Überfälligkeitsstruktur der Forderungen für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 zeigt folgendes Bild:

Mio EUR	Anhang	Nicht überfällig	Überfällig <1 Jahr	Überfällig >1 Jahr	Gesamt
31. Dezember 2009					
Buchwert vor Wertberichtigungen (Finanzinstrumente)		253,0	37,3	15,4	305,8
abzüglich: Einzelwertberichtigung		2,8	2,7	10,9	16,4
abzüglich: Pauschale (Einzel)wertberichtigung		0,9	0,1	0,0	1,0
Buchwert nach Wertberichtigungen (Finanzinstrumente)		249,4	34,6	4,5	288,5
Buchwert sonstige Forderungen					39,8
	(8.9)				328,3
31. Dezember 2010					
Buchwert vor Wertberichtigungen (Finanzinstrumente)		256,5	40,1	11,9	308,5
abzüglich: Einzelwertberichtigung		1,9	3,7	10,5	16,2
abzüglich: Pauschale (Einzel)wertberichtigung		0,9	0,1	0,0	0,9
Buchwert nach Wertberichtigungen (Finanzinstrumente)		253,7	36,3	1,4	291,4
Buchwert sonstige Forderungen					39,8
	(8.9)				331,1

Zur Absicherung gegen Preisschwankungen bei Treibstoffen wurde für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 jeweils ein Sicherungsgeschäft mit einem Kreditinstitut abgeschlossen. Eventuelle Änderungen des Cash-flows aus den Sicherungsgeschäften wurden durch Zahlungen aus den vereinbarten Tankmengen kompensiert. Zum 31. Dezember 2010 sind diese Sicherungsgeschäfte ausgelaufen. Die zum 31. Dezember 2009 bestehende Marktbewertungsrücklage in Höhe von 0,3 Mio EUR wurde im Geschäftsjahr 2010 erfolgswirksam aufgelöst.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Wertänderung von Finanzinstrumenten, anderen Bilanzposten oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Schwankungen von Marktzinssätzen ergibt. Das Zinsänderungsrisiko beinhaltet das Barwertrisiko bei fest verzinsten Bilanzposten und das Zahlungsstromrisiko bei variabel verzinsten Bilanzposten.

Ein Zinsänderungsrisiko liegt vor allem bei Forderungen und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten über einem Jahr vor. Solche längeren Laufzeiten sind im operativen Bereich nicht von materieller Bedeutung, spielen jedoch bei Finanzinvestitionen in Wertpapiere, Andere Finanzanlagen sowie Finanzverbindlichkeiten eine Rolle.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Finanzbereich orientiert sich am Portfolio-Ansatz. Gesteuert werden grundsätzlich nicht Einzelpositionen, sondern das gesamte Finanzportfolio unter Bedachtnahme auf die jeweilige Grundtransaktion. Zu diesem Zweck werden selektiv auch derivative Instrumente wie Zins-Swaps eingesetzt. Das Finanzportfolio wird täglich der vorgegebenen Benchmark gegenübergestellt.

Eine detaillierte Darstellung der Finanzinvestitionen in Wertpapiere und der anderen Finanzanlagen findet sich in Punkt 8.6 und 8.7 des Konzernanhangs, Details zu Finanzverbindlichkeiten können Punkt 8.14 entnommen werden.



Eine Änderung des Marktzinssatzes um +/- 1 Prozentpunkt hätte auf Basis der Portfoliozusammensetzung bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkung auf die Höhe der in folgender Tabelle angeführten Positionen:

Mio EUR	Marktzinssatz	
	+1%-Punkt	-1%-Punkt
Geschäftsjahr 2009		
Sonstiges Finanzergebnis	2,7	-2,6
Geschäftsjahr 2010		
Sonstiges Finanzergebnis	3,2	-3,2

Währungsänderungsrisiko

Als Währungsänderungsrisiko wird der mögliche Verlust aus Marktveränderungen durch schwankende Wechselkurse angesehen.

Auf der Aktivseite ergeben sich keine Risiken aus Währungsänderungen, da Lieferungen nahezu zur Gänze auf Euro-Währungsbasis abgewickelt werden. Gleiches gilt grundsätzlich für die übrigen originären Finanzinstrumente.

9.3.2 RISIKOMANAGEMENT

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Österreichischen Post Konzerns ist die Sicherung des Unternehmenserfolges gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Grundsätzlich wird beim Management der Finanzpositionen ein strategischer Portfolio-Ansatz unter Bedachtnahme auf eine konservative Risikopolitik verfolgt.

Die aktuelle Risikosituation im Finanzbereich wird laufend in einem standardisierten Berichtswesen dargestellt. Weiters bestehen im Österreichischen Post Konzern klare, schriftliche Strategien und operative Richtlinien für die Behandlung aller finanziellen Risiken.

Das Risikomanagement unterliegt einem vom Vorstand beschlossenen Regelwerk, welches Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen festlegt. Darüber hinaus formuliert dieses Regelwerk standardisierte Abläufe, um Revisionsicherheit zu gewährleisten.

Zudem werden durch die Organisation der Tätigkeitsabläufe (wie z. B. Trennung von Handel und Buchführung von Finanztransaktionen, Sicherung von elektronischen Daten) organisatorische Risiken im Finanzbereich so weit wie möglich ausgeschaltet.

9.4 SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Operating-Miet- und Leasingverträgen für Betriebs- und Geschäftsgebäude. Daneben bestehen Operating-Miet- und Leasingverträge für technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die sich aus vor Ende der Laufzeit unkündbaren Operating-Miet- und Leasingverträgen ergebenden künftigen Mindestleasingzahlungen betragen für die Geschäftsjahre 2009 und 2010:

Mio EUR	2009	2010
Bis zu einem Jahr	48,6	49,1
Länger als ein und bis zu fünf Jahren	138,5	137,1
Länger als fünf Jahre	179,1	174,7
	366,1	360,9

Die wesentlichen Miet- und Leasingverträge für Betriebs- und Geschäftsgebäude beinhalten Verlängerungsoptionen sowie Ausstiegsklauseln, welche den Marktkonditionen für Geschäftsliegenschaften entsprechen. Ebenso sind in diesen Verträgen Anpassungen der Leasingzahlungen an Preisindizes vorgesehen. In eingeschränktem Umfang sind die Leasingzahlungen an Umsatzzahlen gebunden. Es bestehen unkündbare Untervermietungen mit künftigen Mindestleasingzahlungen von 2,6 Mio EUR (31.12.2009: 2,6 Mio EUR).

Im Geschäftsjahr wurde ein Betrag von 51,7 Mio EUR (2009: 45,5 Mio EUR) an Zahlungen für Operating-Miet- und Leasingverträge erfolgswirksam erfasst. Der gesamte Betrag entfällt auf Mindestleasingzahlungen.

Für immaterielle Vermögenswerte wurden zum Stichtag 31. Dezember 2010 Erwerbsverpflichtungen in Höhe von 0,0 Mio EUR (31.12.2009: 0,4 Mio EUR) eingegangen. Die Erwerbsverpflichtungen für Sachanlagen betragen zum 31. Dezember 2010 6,4 Mio EUR (31.12.2009: 3,7 Mio EUR).

Angaben im Zusammenhang mit Cross-Border-Lease-Transaktionen werden in den Kapiteln „8.3 Sachanlagen“ sowie „9.3.1 Darstellung der Risikoarten“ erläutert.

Für Rahmenkredite der MEILLERGHP GmbH, Schwandorf, Deutschland, in Höhe von 200,0 Mio CZK (aushaftender Betrag zum 31.12.2010: 8,0 Mio EUR) bei der Dresdner Bank AG, München, hat die Österreichische Post AG per 31. Juli 2007 eine Haftung für die rechtzeitige Rückzahlung übernommen.

Im Jahr 2009 wurden Haftungen für MEILLERGHP GmbH in Höhe von 4,0 Mio EUR (aushaftender Betrag am 31.12.2010: 3,0 Mio EUR) übernommen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Haftungen für MEILLERGHP GmbH in Höhe von 4,4 Mio EUR (aushaftender Betrag am 31.12.2010: 3,4 Mio EUR) übernommen.

9.5 GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die Republik Österreich hält über die Österreichische Industrieholding AG (ÖIAG) 52,8% der Aktien der Österreichischen Post AG. Damit zählen die Republik Österreich und die unter ihrem beherrschenden Einfluss stehenden Unternehmen zu den nahestehenden Unternehmen und Personen des Österreichischen Post Konzerns. Weiters sind alle verbundenen, Gemeinschaftsunternehmen und at equity konsolidierten Unternehmen sowie Vorstände und Aufsichtsräte der Österreichischen Post AG, Geschäftsführer von Konzernunternehmen sowie leitende Angestellte nahestehende Unternehmen und Personen.

Mit der BBG Bundesbeschaffung GmbH, Wien, besteht eine Vereinbarung im Namen und auf Rechnung des Bundes zur Auslieferung von Postsendungen von Bundeseinrichtungen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden Dienstleistungen im Wert von 99,8 Mio EUR (2009: 97,1 Mio EUR) für die vertraglich festgelegten Bundeseinrichtungen erbracht. Zum 31. Dezember 2010 wurden Forderungen in Höhe von 9,0 Mio EUR (31.12.2009: 8,9 Mio EUR) gegenüber der BBG Bundesbeschaffung GmbH ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse aus Leistungen der Österreichischen Post AG gegenüber dem Bundesrechenzentrum betragen im Geschäftsjahr 2010 30,3 Mio EUR (2009: 27,8 Mio EUR). An Forderungen gegenüber dem Bundesrechenzentrum wies die Österreichische Post AG zum 31. Dezember 2010 2,3 Mio EUR (31.12.2009: 1,9 Mio EUR) aus.

Darüber hinaus sind zahlreiche staatliche Stellen und unter dem beherrschenden Einfluss der Republik Österreich stehende Unternehmen unmittelbar Kunden des Österreichischen Post Konzerns. Diese Geschäftsbeziehungen bestehen innerhalb des Leistungsspektrums des Österreichischen Post Konzerns zu fremdüblichen Konditionen. Die im Rahmen dieser Geschäftsbeziehungen erbrachten Leistungen sind jeweils nicht erheblich für die Gesamteinnahmen des Österreichischen Post Konzerns. Die daraus zum 31. Dezember 2010 offenen Posten werden in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Weiters nahm die Österreichische Post AG Leistungen des im Eigentum der Republik Österreich stehenden ÖBB-Konzerns (insbesondere der Rail Cargo Austria AG) zu fremdüblichen Konditionen in Anspruch. Die Aufwendungen gegenüber Unternehmen des ÖBB-Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf 17,4 Mio EUR (2009: 19,7 Mio EUR). Zum 31. Dezember 2010 wurden Verbindlichkeiten in Höhe von 0,6 Mio EUR (31.12.2009: 1,1 Mio EUR) gegenüber dem ÖBB-Konzern ausgewiesen. Die Österreichische Post AG weist gegenüber dem ÖBB-Konzern Forderungen per 31. Dezember 2010 in Höhe von 0,3 Mio EUR (31.12.2009: 0,2 Mio EUR) sowie Erträge im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 1,8 Mio EUR (2009: 1,3 Mio EUR) aus.



Per 31. Dezember 2010 hatte die Österreichische Post AG Forderungen gegenüber der Telekom Austria AG in Höhe von 6,5 Mio EUR (31.12.2009: 7,7 Mio EUR) sowie Verbindlichkeiten in Höhe von 2,9 Mio EUR (31.12.2009: 3,1 Mio EUR). Im Geschäftsjahr 2010 erbrachte die Österreichische Post AG gegenüber der Telekom Austria AG Dienstleistungen in Höhe von 68,2 Mio EUR (2009: 72,2 Mio EUR), die Aufwendungen gegenüber der Telekom Austria AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf 46,6 Mio EUR (2009: 59,6 Mio EUR).

Zum Bilanzstichtag bestehen bei der Österreichischen Post AG Verbindlichkeiten gegenüber dem OMV-Konzern in Höhe von 2,5 Mio EUR (31.12.2009: 2,1 Mio EUR). Die Aufwendungen der Österreichischen Post AG gegenüber dem OMV-Konzern betragen in 2010 13,4 Mio EUR (2009: 12,1 Mio EUR), die Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf 0,3 Mio EUR (2009: 0,3 Mio EUR).

Mit Gemeinschaftsunternehmen bestehen Geschäftsbeziehungen im Zusammenhang mit Direct-Marketing-Dienstleistungen zu fremdüblicher Preisgestaltung. Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen offene Forderungen in Höhe von 6,6 Mio EUR sowie Verbindlichkeiten in Höhe von 0,1 Mio EUR.

Mit assoziierten Unternehmen bestehen Geschäftsbeziehungen im Zusammenhang mit Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie mit Beförderungsleistungen von Postsendungen zu fremdüblicher Preisgestaltung. Die von assoziierten Unternehmen erbrachten Leistungen betragen im Geschäftsjahr 2010 8,1 Mio EUR (2009: 4,9 Mio EUR). Die Umsatzerlöse aus Leistungen für assoziierte Unternehmen betragen in Relation zum Gesamtumsatz 0,9% (2009: 0,8%). Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber at equity konsolidierten Unternehmen offene Forderungen in Höhe von 2,5 Mio EUR (31.12.2009: 2,3 Mio EUR) sowie offene Verbindlichkeiten in Höhe von 1,3 Mio EUR (31.12.2009: 0,9 Mio EUR).

Folgende Vergütungen einschließlich der Veränderung von Rückstellungen wurden an Aufsichtsräte, Vorstände und leitende Angestellte in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 gewährt:

Mio EUR	Aufsichtsräte	Vorstände	Leitende Angestellte	Gesamt
Geschäftsjahr 2009				
Kurzfristig fällige Leistungen	0,2	3,0	12,5	15,6
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,0	0,0	0,0
Andere langfristig fällige Leistungen	0,0	0,0	0,0	0,1
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,6	1,1	1,7
	0,2	3,6	13,7	17,5
Geschäftsjahr 2010				
Kurzfristig fällige Leistungen	0,2	3,4	13,1	16,6
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,0	0,0	0,0
Andere langfristig fällige Leistungen	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,0	0,1	0,1
Aktienbasierte Vergütungen	0,0	0,6	0,8	1,3
	0,2	3,8	14,0	18,0

Im Geschäftsjahr 2010 bestanden Geschäftsbeziehungen mit leitenden Angestellten in Höhe von 0,0 Mio EUR (2009: 0,1 Mio EUR).

9.6 AUFWENDUNGEN FÜR ABSCHLUSSPRÜFER

Im Geschäftsjahr 2010 stellte sich das Honorar für den Abschlussprüfer Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH und mit ihm verbundene Unternehmen wie folgt dar:

Leistungen Wirtschaftsprüfer in EUR	2010
Abschlussprüfung	
Einzel- und Konzernabschluss zum 31.12.2010 der Österreichischen Post AG	148.500,00
Abschlussprüfungen zum 31.12.2010 bei Tochtergesellschaften der Österreichischen Post AG	129.000,00
Andere Bestätigungsleistungen	31.644,00
Steuerberatungsleistungen	0,00
Sonstige Beratungsleistungen	171.098,00
	480.242,00

9.7 KONZERNUNTERNEHMEN

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil in %	Konsolidierungsart
Post Paket Service GmbH, Wien	100,00	VK
Post & Co Vermietungs OG, Wien	100,00	VK
Post International Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
Post.Wertlogistik GmbH, Wien	100,00	VK
Post.Maintain Management Objektverwaltungs- und -instandhaltungs GmbH, Wien	100,00	VK
Medien.Zustell GmbH, Wien	100,00	VK
Austrian Post International Deutschland GmbH, Bonn	100,00	VK
Post Immobilien GmbH, Wien	100,00	VK
PTI Immobilienvermittlung GmbH, Wien	100,00	VK
Post Eins Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
Post Zwei Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
Post Drei Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
Post Vier Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
A4 Business Solutions GmbH, Wien	100,00	VK
Post Fünf Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
Weber Escal d.o.o., Zagreb	100,00	VK
Scanpoint Europe Holding GmbH, Wien	100,00	VK
Scanpoint Deutschland GmbH, Schwandorf	100,00	VK
Scanpoint Slovakia s.r.o., Brezno	100,00	VK
feibra GmbH, Wien	100,00	VK
PROWERB Gesellschaft für produktive Werbung GmbH, Wien	100,00	VK
feibra Magyarorszáig Kft, Budapest	100,00	VK
PS Postservicegesellschaft m.b.H., Wien	100,00	VK
feibra West GmbH, Wien	100,00	VK
Post d.o.o. za usluge, Zagreb	100,00	VK
EBPP Electronic Bill Presentment and Payment GmbH, Wien	100,00	VK
R-Electronic-Bill-Presentment Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
Overseas Trade Co Ltd d.o.o., Zagreb	100,00	VK



Name und Sitz des Unternehmens	Anteil in %	Konsolidierungsart
Slovak Parcel Service s. r. o., Bratislava	100,00	VK
In Time s.r.o., Bratislava	100,00	VK
Kolos s.r.o., Bratislava	100,00	VK
Austrian Post International Ungarn Kft, Gyál	100,00	VK
trans-o-flex Hungary Kft, Gyál	100,00	VK
City Express d.o.o., Beograd	100,00	VK
trans-o-flex Austria GmbH, Wien	100,00	VK
24-VIP d.o.o, Sarajevo	100,00	VK
City Express Montenegro d.o.o, Podgorica	100,00	VK
trans-o-flex Deutschland		
trans-o-flex Logistics Group GmbH, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex GmbH, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex Verwaltung GmbH, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH & Co KG, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex Transport Logistik GmbH, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex Customer-Service GmbH, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex Linienverkehr GmbH, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex Logistik Service GmbH, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex Admin-Service GmbH, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex IT-Service GmbH, Weinheim	100,00	VK
ThermoMed Verwaltungs GmbH, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex ThermoMed GmbH & Co KG, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex Accounting Service GmbH, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex Billing Service GmbH, Weinheim	100,00	VK
eurodisnet GmbH, Weinheim ¹	100,00	VK
Scherübl Transport GmbH, Frankenburg/a.H. ²	74,90	VK
trans-o-flex Nederland B.V., Dordrecht	100,00	VK
trans-o-flex Belgium, Turnhout	100,00	VK
LogIn Service d.o.o., Sarajevo	100,00	VK
meiller		
MEILLERGHP GmbH, Schwandorf ³	65,00	EQ
meiller direct CZ sro., Nyrany ³	65,00	
Swiss Post Solution a.s., Pilsen ³	65,00	
meiller direct sarl., Paris ³	65,00	
Mailstep Holding a.s., Prag ³	65,00	
Mailstep sro., Prag ³	65,00	
GHP Direct France sarl., Le Chesnay ³	65,00	
meiller direct AB, Landskrona ³	65,00	
meiller direct LTD., Kent ³	65,00	
Swiss Post Solution SP z.o.o., Krakau ³	65,00	
GHP Direct Russ OOO, Moskau ³	65,00	
Kolos Marketing s.r.o., Prag ³	58,50	

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil in %	Konsolidierungsart
Kolos Marketing s.r.o., Prag	10,00	EQ
Mader Zeitschriftenverlagsgesellschaft m.b.H., Wien	25,10	EQ
D2D – direct to document GmbH, Wien	30,00	EQ
FEIPRO Vertriebs GesmbH, Gaweinstal	50,00	EQ
OmniMedia Werbeges.m.b.H., Wien	21,00	EQ
Eurodis GmbH, Weinheim	59,40	EQ
OMNITEC Informationstechnologie-Systemservice GmbH, Wien	50,00	KK

¹ In Liquidation

² Bei der Scherübl Transport GmbH werden aufgrund der dem Minderheitengeschafter zustehenden Put-Option 100% der Anteile konsolidiert und damit keine Minderheitenanteile im Eigenkapital gezeigt sowie der Firmenwert in vollem Ausmaß angesetzt.

³ Das Ergebnis aus at equity konsolidierten Unternehmen der MEILLERGHP GmbH entspricht dem anteiligen Konzernjahresergebnis des MEILLERGHP Konzerns und beinhaltet anteilig das Jahresergebnis der Tochtergesellschaften.

VK – Vollkonsolidierung, EQ – Equity-Konsolidierung, KK – keine Konsolidierung wegen Unwesentlichkeit

Die trans-o-flex-Gesellschaften mit Sitz in Deutschland machen Gebrauch von der gesetzlichen Befreiung der Offenlegung gemäß §§ 264 Abs. 3, 264 b dHGB.

9.8 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die Österreichische Post hat entsprechend der geänderten Gesetzeslage zur umsatzsteuerlichen Behandlung von Postdiensten entsprechend ihrer Allgemeinen Geschäftsbedingungen – bei gleichbleibender Produkt- und Tarifstruktur – insofern geändert, als seit 1. Jänner 2011 Dienstleistungen, die unter die gesetzlich vorgeschriebene Universaldienstverpflichtung fallen, umsatzsteuerfrei bleiben und alle anderen Postdienstleistungen nicht mehr von der Umsatzsteuerbefreiung für Postdienste umfasst sind.

Im Jänner 2011 wurde beschlossen, die Divisionen Brief und Filialnetz bis Anfang 2012 zusammenzuführen. Diese Entscheidung erfolgt vor dem Hintergrund der mittlerweile weit vorangeschrittenen Umwandlung eigenbetriebener Filialen zu Post Partnern und der erfolgreichen Neugestaltung der Kooperation mit der BAWAG P.S.K.

Ab Mai 2011 wird die Österreichische Post für Briefdienste im Inland wie auch im grenzüberschreitenden Postverkehr ein neues Produktportfolio anbieten, welches auch für den Universaldienst ein vereinfachtes, kundenorientiertes Produkt- und Dienstleistungsangebot mit formatbasierten Tarifen vorsieht. Die Österreichische Post hat die Allgemeinen Geschäftsbedingungen, die dieses neue Produktportfolio im Universaldienst abbilden, im November 2010 der Regulierungsbehörde vorgelegt. Nach eingehender Prüfung hat die Regulierungsbehörde die Allgemeinen Geschäftsbedingungen im Bereich Brief und adressierter Direktwerbung akzeptiert. Es können daher die neuen Geschäftsbedingungen mit neuen Produkten und Tarifen mit Anfang Mai 2011 in Kraft treten.



Der Vorstand der Österreichischen Post AG hat den geprüften Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 am 1. März 2011 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Wien, am 1. März 2011

Der Vorstand

Dipl.-Ing. Dr. Georg Pölzl
Generaldirektor

Mag. Dr. Rudolf Jettmar
Generaldirektor-Stellvertreter

Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz
Vorstandsmitglied

Dipl.-Ing. Walter Hitziger
Vorstandsmitglied

Dipl.-Bwt. (FH) Carl-Gerold Mende
Vorstandsmitglied

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER GEMÄSS § 82 ABS. 4 Z3 BÖRSEG

Als gesetzliche Vertreter der Österreichischen Post AG bestätigen wir nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wien, am 1. März 2011

Der Vorstand



Dipl.-Ing. Dr. Georg Pölzl
Generaldirektor



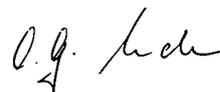
Mag. Dr. Rudolf Jettmar
Generaldirektor-Stellvertreter,
verantwortlich für Finanzen



Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz
Vorstandsmitglied,
verantwortlich für Filialnetz



Dipl.-Ing. Walter Hitziger
Vorstandsmitglied,
verantwortlich für Brief



Dipl.-Bwt. (FH) Carl-Gerold Mende
Vorstandsmitglied,
verantwortlich für Paket & Logistik



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Österreichische Post AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung des Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt.

Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 1. März 2011

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Walter Müller e.h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Josef Spadinger e.h.
Wirtschaftsprüfer



GLOSSAR / STICHWORTVERZEICHNIS

Capital Employed

Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte
+ Sachanlagen
+ Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien
+ Anteile at equity konsolidiert
+ Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen
+ Vorräte
+ Forderungen
– Unverzinsliches Fremdkapital
= Capital Employed

Earnings before Interest and Taxes (EBIT)

Ergebnis vor Zinsen und Steuern; entspricht dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit zuzüglich des Ergebnisses aus at equity konsolidierten Unternehmen.

EBIT-Marge

EBIT im Verhältnis zum Umsatz.

Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation (EBITDA)

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen; entspricht dem EBIT zuzüglich der Abschreibungen.

EBITDA-Marge

EBITDA im Verhältnis zum Umsatz.

Earnings before Taxes (EBT)

Ergebnis vor Steuern.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum Gesamtkapital (Bilanzsumme).

STICHWORTVERZEICHNIS

Akquisitionen 29, 37	BAWAG P.S.K. 6, 35	Dividende 29, 37	Ergebnis je Aktie 4, 73
Aktionärsstruktur 9	Bestätigungsvermerk 110f	Division Brief 33f	Gewinn- und Verlustrechnung 3, 46
Aufsichtsrat 12ff, 18f	Bilanz 3, 48	Division Filialnetz 35f	Innovationsmanagement 32
Ausblick 37ff	Briefvolumen 6, 35	Division Paket & Logistik 34f	Investitionen 3, 29f
Ausschüsse des Aufsichtsrats 13	Cashflow 29f	EBIT 4, 26	Kennzahlen 3f, 119f
Bankdienstleistungen 6, 35	Cashflow-Statement 49	EBITDA 4, 25	Liberalisierung 18, 38
	Corporate Governance 8ff	Eigenkapital 84f	

Eigenkapitalrentabilität (ROE)

Ergebnis nach Ertragsteuern im Verhältnis zum Eigenkapital (ohne aufgegebene Geschäftsbereiche) zum 1. Jänner abzüglich geflossener Dividende; drückt die Ertragskraft des Unternehmens aus.

Ergebnis je Aktie

Periodenergebnis dividiert durch die durchschnittliche Anzahl der Aktien.

Free Cashflow

Cashflow aus Geschäftstätigkeit zuzüglich des Cashflow aus Investitionstätigkeit; zeigt, in welchem Umfang flüssige Mittel zur Bedienung des zu verzinsenden Kapitals zur Verfügung stehen.

IFRS

International Financial Reporting Standards; internationale Rechnungslegungsstandards.

Nettofinanzmittelüberschuss bzw. Nettoverschuldung

Finanzverbindlichkeiten

+ Andere verzinsliche Verbindlichkeiten

+ Sozialkapital und andere verzinsliche Rückstellungen

= Verzinsliches Fremdkapital

– Finanzinvestitionen in Wertpapiere

– Andere Finanzanlagen und verzinsliche Forderungen

– Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

= Nettofinanzmittelüberschuss bzw. Nettofinanzmittelverschuldung

Return on Capital Employed (ROCE)

EBIT im Verhältnis zum durchschnittlichen Capital Employed.

Liquidität **28f**

Mitarbeiter **31, 38**

Nettoverschuldung **3, 28, 89f**

Nettofinanzmittelverschuldung/
EBITDA **28**

Periodenergebnis **3, 26**

Personalaufwand **24, 70**

Post Aktie **3, 121f**

Post Partner **6, 36**

Postmarktgesetz **38f**

Risikomanagement **37ff, 99ff**

Strategie **6f**

Umsatz **3, 23**

Umwelt **31f**

Universaldienst **22, 32**

Vergütung **15f**

Vorstand **6f, 9ff**

Zustellgeschwindigkeit **31**



GESCHICHTE DER POST

1490	Erste standardisierte Postverbindung Europas zwischen Innsbruck und Mechelen (Belgien)
1750	Ab Mitte des 18. Jahrhunderts regelmäßig Postkutschenverkehr
1787	Erstmalige Verwendung von Orts- und Tagesstempeln
1817	Neuordnung des Portoentrichtungssystems, Einführung der Briefkästen
1850	Einführung der Briefmarken, Beginn des Transports von Postsendungen per Bahn
1863	Internationale Postkonferenz in Paris – Richtlinien für den Abschluss internationaler Postverträge
1869	Erste Postkarten, eine Erfindung aus Österreich, gelangen in Umlauf
1874	Gründung des Weltpostvereins
1875	Erfindung und Inbetriebnahme einer pneumatischen Rohrpostanlage in Wien
1916	Erste Hausbriefkästen in Österreich
1918	Weltweit erster ziviler Flugpostdienst in Österreich
1928	Einführung Hausbriefkästen/-fachanlagen
1938	Eingliederung in die Deutsche Reichspost
1945	Wiederaufnahme des österreichischen Postdienstes Reorganisation und Wiederaufbau des österreichischen Postnetzes
1957	Einführung von Landbriefträgerabgabekästen, Inbetriebnahme einer mechanischen Paketverteilanlage im Postamt Wien 101 (Westbahnhof)
1959	Inbetriebnahme einer mechanischen Briefvertei- und Beutelstückförder- und -verteilanlage im Postamt Wien 101 (Westbahnhof)
1966	Etablierung des Postleitzahlensystems
1986	Express Mail Service (EMS) als neues Service mit prioritärer Behandlung für Briefe und Pakete
1996	Gründung der Post und Telekom Austria
1999	Rechtliche Verselbstständigung der Österreichischen Post AG (für Post und Postbus) Gezielte Investitionen in Modernisierung der Logistikinfrastruktur
2000	Abspaltung des Geschäftszweigs Postbus an die ÖIAG
2001	Akquisition feibra Österreich (unadressierte Werbesendungen)
2002	Akquisition der slowakischen Paketgesellschaften Slovak Parcel Service (SPS) und In-Time
2003	Übernahme der kroatischen Overseas Trade
2005	Erwerb von feibra Ungarn (unadressierte Werbesendungen) Aufstockung des Anteils an feibra Österreich (unadressierte Werbesendungen) auf 100%
2006	Börsegang an der Wiener Börse – 49% Streubesitz Akquisition von Kolos, Slowakei (Werbesendungen); Wiener Bezirkszeitung, Österreich (Medienpost); Weber Escal, Kroatien (Werbesendungen); trans-o-flex, Deutschland (B2B-Speziallogistik)
2007	Weitere Akquisitionen und Erschließung von Nischen: Übernahme von Weber Escal, Kroatien (Direct Marketing); Scanpoint Europe, Deutschland (Dokumenten-Digitalisierung); Road Parcel Logistics und Merland Expressz, Ungarn (Paketmarkt); Scherübl Transport, Österreich (Pharmatransporte); meiller direct, Deutschland (Direct Marketing); VOP und DHL EXPRESS DDS, Belgien und Niederlande (Paketgeschäft); ST Media, Kroatien (unadressierte Werbesendungen); City Express, Serbien und Montenegro (Paketgeschäft); Beteiligung von 5% an BAWAG P.S.K.

-
- 2008** Integration bestehender Gesellschaften und selektive Akquisitionen: 24VIP, Bosnien-Herzegowina (Paketgeschäft); Cont-Média, Kroatien (Direct Marketing); HSH Holding, Belgien (Paketgeschäft)
-
- 2009** Postmarktgesetz schafft Rahmenbedingungen für den ab 1. Jänner 2011 voll liberalisierten Briefmarkt
Akquisition von Rhenus Life Sciences, Deutschland (Pharmalogistik)
Neuer Kollektivvertrag für neu eintretende Mitarbeiter
-
- 2010** Erhöhung des Anteils an der EBPP Electronic Bill Presentment and Payment GmbH, einem führenden Unternehmen in der elektronischen Rechnungslegung, von 40% auf nunmehr 100%
Ausbau und Intensivierung der Kooperation zwischen BAWAG P.S.K. und Österreichischer Post
Einführung neuer online-Services, z. B. e-Postkarte
Einbringung des Direct-Mail-Produzenten meiller direct in ein Joint Venture mit der Schweizerischen Post:
am neu entstandenen Unternehmen MEILLERGHP hält die Österreichische Post 65%
-



2010 IM ÜBERBLICK

Jänner

Österreichische Post, Wirtschaftskammer und Gemeindebund beschließen Intensivierung des Post Partner-Konzeptes. Das Versandhandelshaus Otto verlängert für weitere zwei Jahre den Kooperationsvertrag mit der Österreichischen Post.

Februar

Per 1. Februar übernehmen Österreichische Post und feibra Kunden von redmail.

März

Die Österreichische Post und die Generali Gruppe Österreich verstärken ihre strategische Partnerschaft mit dem Abschluss eines neuen Dienstleistungsvertrages.

April

Am „Tag der offenen Tür“ der Logistikzentren nehmen mehr als 2.000 Besucher Einblick in die Weiterverarbeitung von Millionen Sendungen durch engagierte Mitarbeiter und modernste Technik.

Mai

Start der an Endkonsumenten gerichteten neuen Werbekampagne unter dem Slogan „Wenn's wirklich wichtig ist, dann lieber mit der Post“.

Juni

Start der e-Postkarte, die ein wichtiges Bindeglied zwischen Internet und klassischer Post darstellt. Damit können Urlaubsgrüße direkt vom Handy oder via Web als Postkarte versendet werden.

September

Die Post-Tochter EBPP startet das neue Service meinbrief.at. Die duale Zustellung ermöglicht den Versand von Schriftstücken auf die vom Empfänger gewünschte Art und Weise: elektronisch über eine gesicherte Internet-Verbindung oder als physischer Brief.

In Linz fällt der Startschuss zur Auslieferung der neuen, 75 PS starken Opel Combo Kraftfahrzeuge für Zustellungen.

Oktober

Ausbau und Intensivierung der Kooperation zwischen BAWAG P.S.K. und Österreichischer Post. Die beiden Unternehmen bündeln Kräfte und Know-how. Das neue Filialkonzept sieht vor, an mehr als 500 Standorten in ganz Österreich das volle Leistungs- und Produkt-Sortiment der BAWAG P.S.K. sowie der Österreichischen Post anzubieten.

Österreichische und Schweizerische Post bündeln internationale Direct-Mail-Aktivitäten in einem Joint Venture. Am neu entstandenen Unternehmen MEILLERGHP hält die Österreichische Post 65%.

November

Dipl.-Ing. Peter Umundum wird zum Vorstand für Paket & Logistik bestellt. Er wird seine Funktion per 1. April 2011 antreten.

Die Österreichische Post bringt das Premium light Paket auf den Markt, das vom Briefzusteller ins Haus gebracht wird und durch die Reglementierung in der Größe und im Gewicht in jeden Hausbriefkasten passt.

Dezember

Im Rahmen des Kooperationsvertrages zwischen dem AMS und der Österreichischen Post werden die Experten des AMS die Post bei der Beratung und Ausbildung von Mitarbeitern im internen Post-Arbeitsmarkt unterstützen.

ADRESSEN VON TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Österreichische Post AG

Postgasse 8
1010 Wien, Österreich
T: +43 (0) 57767-0
I: www.post.at

A4 Business Solutions GmbH

Wipplingerstraße 23
1010 Wien, Österreich
T: +43 (1) 24777-0
I: www.a4b.at

Austrian Post International

Deutschland GmbH
Rheinwerkallee 2
53227 Bonn, Deutschland
T: +49 (228) 932949-0
I: www.austrianpost.de

City Express d.o.o.

Kumodraška 240
11010 Belgrad, Serbien
T: +381 (11) 3093 009
I: www.cityexpress.rs

City Express Montenegro d.o.o.

Sergeja Jesenjina 7
81000 Podgorica, Crna Gora,
Montenegro
T: +382 (20) 641 166
I: www.cityexpress.me

feibra GmbH

Altmannsdorfer Straße 329
1230 Wien, Österreich
T: +43 (1) 66130-0
I: www.feibra.at

feibra Magyarország Kft.

Váci út 95
1139 Budapest, Ungarn
T: +36 (1) 340 9921
I: www.feibra.hu

In Time s.r.o.

Senecká cesta 1
90028 Ivanka pri Dunaji, Slowakei
T: +421 (2) 48 707 901
I: www.intime.sk

Kolos s.r.o.

Senecká cesta 1
90028 Ivanka pri Dunaji, Slowakei
T: +421 (2) 6531 6504
I: www.kolos.sk

MEILLERGHP GmbH

Gutenbergstraße 1-5
92421 Schwandorf, Deutschland
T: +49 (9431) 620-0
I: www.meillerdirect.com

Overseas Trade Co.Ltd. d.o.o.

Zastavnice 38a
10251 Hrvatski Leskovac, Kroatien
T: + 385 (1) 460 70 01
I: www.overseas.hr

Post Immobilien GmbH

Postgasse 8
1010 Wien, Österreich
T: +43 (0) 57780-0
I: www.postimmobilien.at

Post.Maintain Management

**Objektverwaltungs- und
Instandhaltungs GmbH**
Postgasse 8
1010 Wien, Österreich
T: +43 (0) 57767 - 23881

Post.Wertlogistik GmbH

Steinheilgasse 1
1210 Wien, Österreich
T: +43 (0) 57767 26713

Scanpoint Europe Holding GmbH

Postgasse 8
1010 Wien, Österreich
T: +43 (1) 512 21 21-0
I: www.scanpoint.eu

Scherübl Transport GmbH

Hondastraße 1
2351 Wiener Neudorf, Österreich
T: +43 (2236) 677 194-0
I: www.scheruebl.com

Slovak Parcel Service s.r.o.

Senecká cesta 1
90028 Ivanka pri Dunaji, Slowakei
T: +421 (2) 48 707 211
I: www.sps-sro.sk

trans-o-flex Belgium B.V.B.A.

Hoofdkantoor Sint Niklaas
Industriepark West 65
9100 Sint Niklaas, Belgien
T: +32 (3) 7600 500
I: www.trans-o-flex.be

trans-o-flex Hungary Kft.

Heltai Jenő út 73
2360 Gyál, Ungarn
T: +36 (29) 887 154
I: www.tof.hu

trans-o-flex Logistics Group GmbH

Hertzstraße 10
69469 Weinheim, Deutschland
T: +49 (6201) 988-0
I: www.trans-o-flex.de

trans-o-flex Nederland B.V.

Hoofdkantoor Dordrecht
Jacobus Lipsweg 46
3316 BP Dordrecht, Niederlande
T: +31 (78) 6551818
I: www.trans-o-flex.nl

Weber Escal d.o.o.

Zastavnice 38a
10 251 Hrvatski Leskovac, Kroatien
T: +385 (1) 6175 111
I: www.weber-escal.com

24VIP Logistics Services d.o.o.

Tresnje 1
71000 Sarajewo, Bosnien-Herzegowina
T: +387 (33) 76 44 39
I: www.24vip.net



KONTAKT

Österreichische Post AG

Unternehmenszentrale
Postgasse 8
1010 Wien
T: +43 (0) 57767-0
E: info@post.at
I: www.post.at

Investor Relations

Dipl.-Ing. Harald Hagenauer
T: +43 (0) 57767-30401
F: +43 (0) 57767-30409
E: investor@post.at
I: www.post.at/ir

Konzernkommunikation

Mag. Ina Sabitzer
T: +43 (0) 57767-21763
F: +43 (0) 57767-28050
E: info@post.at
I: www.post.at/pr

Geschäftskunden¹

T: 0800 212 212
www.business.post.at

Privatkunden¹

Post-Kundenservice
T: 0810 010 100

EMS- und Paket-Auskunft¹

T: 0810 010 100

Briefmarkensammlerservice¹

T: 0800 100 197
I: www.philatelie.at

Postfiliale

T: +43 (0) 57767-xxxx²
I: www.post.at/postfilialen
I: www.xxxx.post.at²

Persönliche Briefmarke

I: www.meine-marke.at

Österreichische Post Online-Geschäftsbericht 2010

www.post.at/gb2010

CSR – Nachhaltigkeit

www.post.at/csr

Wenn Sie mehr über die Österreichische Post wissen wollen (Geschäftsberichte, Quartalsberichte etc.), haben Sie die Möglichkeit, sich auf unseren Verteiler setzen zu lassen:

T: +43 (0) 57767-30401
E: investor@post.at
I: www.post.at/ir

¹ Für Österreich

² Bitte „xxxx“ durch gewünschte Postleitzahl Ihrer Postfiliale ersetzen, und schon haben Sie eine direkte Verbindung.

KENNZAHLENÜBERBLICK 2001-2010

Gewinn- und Verlustrechnung		2001 ¹ IFRS	2002 ¹ IFRS	2003 ² IFRS	2004 ² IFRS	2005 IFRS	2006 IFRS	2007 IFRS	2008 IFRS	2009 IFRS	2010 IFRS
Umsatzerlöse	Mio EUR	1.565,2	1.571,7	1.585,2	1.654,4	1.701,6	1.736,7	2.315,7	2.441,4	2.356,9	2.351,1
Sonstige betriebliche Erträge	Mio EUR	69,5	57,4	71,7	73,0	52,9	58,8	72,6	81,0	89,6	90,5
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	Mio EUR	-190,9	-198,4	-228,8	-241,8	-241,9	-258,0	-692,2	-778,2	-766,1	-771,0
Personalaufwand	Mio EUR	-1.023,8	-1.015,0	-1.020,7	-1.046,6	-1.064,0	-1.063,0	-1.120,4	-1.119,2	-1.139,3	-1.120,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Mio EUR	-257,8	-254,2	-250,6	-236,7	-223,5	-243,9	-284,0	-304,5	-277,0	-288,8
Ergebnis aus at equity konsolidierten Unternehmen	Mio EUR	3,6	1,0	0,9	0,7	-1,3	1,1	0,9	1,2	5,1	1,0
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	Mio EUR	109,4	101,6	157,7	203,1	223,8	231,7	292,7	321,7	269,2	262,1
EBITDA-Marge	%	7,0%	6,5%	9,9%	12,3%	13,2%	13,3%	12,6%	13,2%	11,4%	11,1%
Abschreibungen	Mio EUR	-103,3	-108,1	-129,6	-120,9	-120,8	-108,4	-130,0	-152,2	-119,8	-105,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio EUR	15,1	4,1	28,1	82,2	103,0	123,3	162,8	169,5	149,4	156,9
EBIT-Marge	%	1,0%	0,3%	1,8%	5,0%	6,1%	7,1%	7,0%	6,9%	6,3%	6,7 %
Sonstiges Finanzergebnis	Mio EUR	19,5	4,7	-2,5	-5,4	-2,1	7,2	2,1	-11,3	-24,6	-8,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio EUR	6,1	-6,6	25,6	76,7	100,9	130,5	164,9	158,2	124,8	148,7
Ertragsteuern	Mio EUR	-8,1	-0,7	-10,8	-29,9	-10,9	-30,8	-42,2	-39,3	-45,1	-30,3
Ergebnis aufgegebene Geschäftsbereiche	Mio EUR	-	-	2,1	3,2	9,8	-	-	-	-	-
Periodenergebnis	Mio EUR	17,5	-2,5	16,9	50,0	99,9	99,8	122,6	118,9	79,7	118,4
Ergebnis je Aktie ³	EUR	0,24	-0,06	0,21	0,71	1,43	1,43	1,75	1,71	1,18	1,75
Mitarbeiter (Periodendurchschnitt, Vollzeitkräfte)		30.357	29.558	27.713	26.342	25.192	24.456	25.764	27.002	25.921	24.969

¹ Inklusive Versicherungssparte (Postversicherung AG)

² Bereinigt um Versicherungssparte (Postversicherung AG)

³ Bezogen auf 70.000.000 Stück Aktien, 2008 auf 69.505.601 Stück Aktien, ab 2009 bezogen auf 67.552.638 Stück Aktien



Cashflow		2001¹	2002¹	2003²	2004²	2005	2006	2007	2008	2009	2010
		IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS
Cashflow aus dem Ergebnis vor Steuern	Mio EUR	-	-	-	250,5	316,9	327,1	328,5	278,3	220,7	196,0
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit vor Steuern	Mio EUR	-	-	-	-	331,9	287,2	332,0	274,8	254,8	240,8
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	Mio EUR	49,6	76,3	145,0	223,8	298,0	238,0	295,9	233,4	230,0	178,9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	Mio EUR	25,5	-153,8	-44,4	-125,5	-92,6	-142,6	-142,4	-23,1	6,9	-25,3
Dividendenausschüttung	Mio EUR	75,2	-76,6	100,6	98,3	205,4	95,4	153,5	210,3	236,9	108,1
Bilanz											
Bilanzsumme	Mio EUR	1.601,7	1.631,8	1.617,9	1.795,7	1.563,0	1.901,6	2.058,6	1.874,6	1.775,3	1.715,1
Langfristiges Vermögen	Mio EUR	1.223,2	1.287,6	1.021,7	1.011,4	997,4	1.272,9	1.361,9	1.252,1	1.141,3	1.067,6
Kurzfristiges Vermögen	Mio EUR	378,6	344,1	287,4	393,7	542,6	614,9	694,3	622,5	634,0	647,5
Eigenkapital	Mio EUR	749,7	718,9	698,9	712,5	762,1	821,4	874,3	741,5	673,7	690,8
Langfristige Verbindlichkeiten	Mio EUR	400,6	426,3	218,2	287,5	361,3	564,0	598,0	551,8	514,0	479,4
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Mio EUR	451,5	486,6	405,2	421,0	439,6	516,2	586,3	581,3	587,6	544,9
Verzinsliches Fremdkapital	Mio EUR	-	-	-	293,1	369,1	607,6	711,5	655,9	629,5	540,3
Verzinsliche Aktiva	Mio EUR	-	-	-	196,6	397,1	433,7	538,1	385,8	398,3	413,7
Nettoverschuldung/-überschuss	Mio EUR	-	-	-	-96,5	28,0	-173,9	-173,4	-270,2	-231,2	-126,6
Net Debt/EBITDA		-	-	-	0,48	-0,13	0,75	0,59	0,84	0,86	0,48
Eigenkapitalquote	%	46,8%	44,1%	43,2%	39,7%	48,8%	43,2%	42,5%	39,6%	38,0%	40,3%
Eigenkapitalrentabilität (ROE)	%	2,2%	-0,3%	2,5%	7,2%	13,6%	13,8%	16,3%	16,8%	13,9%	20,7%
Capital Employed	Mio EUR	-	-	-	796,2	694,3	935,0	992,2	952,5	861,7	767,5
Gearing Ratio	%								36,4%	34,3%	18,3%
Return on Capital Employed (ROCE)	%	-	-	-	10,2%	13,8%	15,1%	16,9%	17,4%	16,5%	19,3%

¹ Inklusive Versicherungssparte (Postversicherung AG)

² Bereinigt um Versicherungssparte (Postversicherung AG)

FINANZKALENDER 2011

15. März 2011	Jahresergebnis 2010
18. April 2011	Record Date für die Teilnahme an der Hauptversammlung
28. April 2011	Hauptversammlung 2011, Wien
12. Mai 2011	Ex-Dividendentag und Dividendenzahltag für Dividende von 1,60 EUR je Aktie ¹
13. Mai 2011	Zwischenbericht 1. Quartal 2011
19. August 2011	Halbjahresfinanzbericht 2011
17. November 2011	Zwischenbericht 1.-3. Quartal 2011

¹ Vorschlag an die Hauptversammlung am 28. April 2011

ENTWICKLUNG DER POST AKTIE (JÄNNER-DEZEMBER 2010)



← Höchstkurs der Woche
 Eröffnungs- oder Schlusskurs → | ← Gelb, wenn die Aktie niedriger geschlossen hat
 Eröffnungs- oder Schlusskurs → | ← Weiß, wenn die Aktie höher geschlossen hat
 ← Niedrigster Kurs der Woche



Aktienkennzahlen		2001 ¹	2002 ¹	2003 ²	2004 ²	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Aktienkurs zum 31.12.		-	-	-	-	-	36,10	23,99	24,10	19,02	24,73
Dividende je Aktie	Mio EUR	0,41	0,51	0,51	0,57	0,57	1,00	2,40	2,50	1,50	1,60 ³
Total Shareholder Return	%	-	-	-	-	-	+90,0%	-30,8%	+10,5%	-10,7%	+37,9%
Shareholder Return seit Börsengang (IPO-Preis 19,0 EUR)	%	-	-	-	-	-	+90,0%	+31,5%	+44,7%	+31,2%	+69,1%
Marktkapitalisierung per Ende Dezember	Mio EUR	-	-	-	-	-	2.527,0	1.679,3	1.628,0	1.284,9	1.670,6

¹ Inklusive Versicherungssparte (Postversicherung AG)

² Bereinigt um Versicherungssparte (Postversicherung AG)

³ Vorschlag an die Hauptversammlung am 28. April 2011

Basisinformationen

ISIN	AT0000APOST4
Handelssymbol (Wiener Börse)	POST
Reuters Code	POST.VI
Bloomberg Code	POST AV
Anzahl der Aktien per 31. Dezember 2010	67.552.638 Stück
Handelsplatz	Wiener Börse
Emissionskurs	EUR 19,00
Erster Handelstag	31. Mai 2006
Mindeststückzahl (kleinste handelbare Aktienanzahl)	1
Aktiengattung	Stammaktien
Aktiensplit	Kein Aktiensplit

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber

Österreichische Post AG
Postgasse 8, 1010 Wien, Österreich
T: +43 (0) 57767-0, E: info@post.at, I: www.post.at
FN: 180219d, Handelsgericht Wien

Konzept, Gestaltung und Gesamtkoordination

be.public Werbung Finanzkommunikation, Wien
Projektagentur Weixelbaumer, Linz

Druck

Niederösterreichisches Pressehaus, St. Pölten

Wir haben diesen Bericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Dieser Bericht enthält auch zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen, die wir auf Basis aller uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Diese zukunftsbezogenen Aussagen werden üblicherweise mit Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „planen“, „rechnen“ etc. umschrieben. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können.

Personenbezogene Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache verfügbar. Maßgeblich ist in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version.

Redaktionsschluss: 1. März 2011

